

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechsendreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).  
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wahnering) 34.

## Die Krise in Oesterreich.

Die tschechische Parteienkrise, die das Ausgleichsrecht anfänglich im österreichischen Reichsrath zu bedrohen schien, ist nun auf eine theilweise Kabinettskrise reduziert worden. Die Demission der tschechischen Minister Pacak und Forscht hat aber die Situation nicht nur nicht geklärt, sondern offenbar zu neuen Komplikationen geführt, die sich um die Besetzung der freigewordenen Ministerposten drehen. Was zu diesen Demissionen führte, ist nun klar ersichtlich. Anfänglich mag es sich um eine bloße Machtfrage gehandelt haben, um ein Kräftemessen gleichsam, das den Tschechen zeigen sollte, bis zu welchem Grade sie mächtig genug wären, um aus der Ausgleichsfrage nationalpolitisches Kapital zu schlagen. Es fragte sich aber recht bald, daß die fünf Fraktionen, in welche die parlamentarische Vertretung der Tschechen gespalten ist, mangels einer einheitlichen Grundlage einen Zusammenschluß kaum zu bewerkstelligen vermöchten. Die Jungtschechen konnten immerhin mit den Alttschechen zusammengehen und die Agrarier mit ihren natürlichen Bundesgenossen, den Klerikalen. Allein den Radikalen bot sich keine Brücke dar. Im Anfang waren es wohl die nationalen Postulate, die sich als Grundlage eines geschlossenen Vorgehens darboten, und es schien auch, als wohnte diesen Kraft genug inne, um die fünf Fraktionen in ein gemeinsames Lager zu bringen, das dann die Opposition gegen das Kabinet Beck hätte aufnehmen können. Der österreichische Ministerpräsident dürfte aber in den verschiedenen Berathungen mit den Tschechenführern deutlich genug dargethan haben, daß eine Verquickung des Ausgleichswerkes mit nationalen Forderungen ein Handel sei, auf den er unmöglich eingehen könne. Dazu kam, daß die Vertretung der Jungtschechen im Kabinet wohl der früheren Tradition, nicht aber dem gegenwärtigen Ziffernverhältnis der parlamentarischen Vertretung entspricht. Die Jungtschechen hatten bei den jüngsten Wahlen schlecht abgeschnitten, und zwar zu Gunsten der Agrarier, die nun achtundzwanzig Mann hoch in das neue Volkshaus kamen. Und

wohl auch ihr Recht auf ein Portefeuille mit Nachdruck betonten. So gerieth die Frage der nationalen Forderungen hinter die Parteiangelegenheit der Portefeuillebesetzung zurück, und aus der Opposition, die dem Ausgleichswerke drohte, ist ein simples Feilschen um gouvernementalen Einfluß geworden. Gelingt es nun, in diesem Betracht Ordnung zu schaffen, dann wird Freiherr v. Beck zumindest vier der tschechischen Fraktionen auch weiterhin zu seinen Getreuen zählen dürfen. Und die Radikalen allein werden ihm wohl kaum allzu schwere Sorgen bereiten.

Allein: die Jagd nach einem Ministerportefeuille ist keineswegs eine harmlose Sache. Auch sie kann mit der Verletzung von Eitelkeiten und Ambitionen zu unerquicklichen Weiterungen führen. Der tschechische Landsmannminister Pacak und der Handelsminister Forscht, die nun aus dem Amte schieden, sind Beide Jungtschechen. Auf der gestrigen Obmännerkonferenz in Prag ist beschlossen worden, Pacak zu halten, in diesem Falle wäre also das Handelsportefeuille neu zu besetzen. Im Sinne der Vereinbarung natürlich durch einen Agrarier. Dafür müßten sich eigentlich die industriellen und kommerziellen Kreise herzlich bedanken. Aber: hatten sie es unter Forscht besser? Ist dieser auch kein Agrarier, so war es doch die tschechische Nationalpolitik, die seine Handlungen bestimmte. Zur Illustration möge die merkwürdige Verordnung dienen, in deren Sinn die Post nur bis zur Grenze Niederösterreichs durch deutsche, von da ab durch Böhmen bis an die reichsdeutsche Grenze durch tschechische Ambulanzbeamte manipuliert wird. Den Interessen des Verkehrs entspricht diese linguistische Zweitheilung der Postbeförderung wohl nicht, aber als tschechische Errungenschaft brachte sie dem Herrn Forscht hohe Ehren. Daß eine Schiffsahrtlinie, die als Konkurrenz bestehender Linien ohne praktische Verkehrsnotwendigkeit subventioniert wurde, nur weil sie von einer böhmischen Bank finanziert wird, ist ein Beweis mehr, wie schädlich nationale Postulate wirken, wenn sie in einem wirtschaftlichen Necessitair zur Geltung gebracht werden. Mit dem Abgang von Dr. Forscht wird die Sache womöglich noch ärger werden. Ein Agrarier

im Handelsamte, und noch dazu der Führer der agrarischen Gruppe, als welcher der ins Auge gefaßte Abgeordnete Prazel gilt, das wird das eine Uebel nur um ein noch größeres mehrern helfen.

Es ist auch die Rede davon, daß Graf Auersperg, der jetzige Ackerbauminister, der früher schon als Handelsminister wirkte, dieses Amt wieder übernehmen sollte, wodurch dann das Ackerbauportefeuille für den tschechischen Agrarier frei würde. Dieser Ausweg wäre wohl der glücklichste, obwohl auch hier im nationalen Widerstande der Deutschen eine Schwierigkeit bevorsteht. Die deutschen Parteien würden den agrarischen Einfluß nur mißmuthig den Tschechen ausliefern. Es bietet also auch diese Eventualität nicht die Chancen einer glatten Lösung. Was nur beweist, daß die größte Hoffnung, die auf das allgemeine Wahlrecht in Oesterreich gesetzt wurde, im letzten Grunde nur zu einer Enttäuschung führen mußte. Es ist eine natürliche Konsequenz der Ausdehnung des Wahlrechts, daß die weiten Schichten, die in den Kreis der parlamentarischen Vertretung einbezogen werden, in erster Reihe in den Dienst jener Schlagworte sich stellen, die zur Zeit der Wahl das öffentliche Leben beschäftigen. In Oesterreich war das mächtigste Schlagwort die Nationalitätenpolitik. Es ist nur logisch, daß im neuen Hause die nationalen Postulate sich in den Vordergrund stellten. Die geschickte Taktik des Freiherrn v. Beck, die Vertreter der einzelnen Nationalitätengruppen mit in die Verantwortung einzubeziehen, konnte für eine Weile vorhalten, und sie wird nun nach der Rekonstitution des Kabinetts wieder eine Zeit lang den Frieden sichern helfen. Aber ein Auskunftsmitel, das Stabilität verheißt, ist in dieser Taktik nicht enthalten. Durch die Zugeständnisse, die den Nationalitäten gemacht werden mußten, wird das Kabinet einen ausgesprochen agrarischen Anstrich erhalten, der sich wohl mit der Farbe des Reichsraths deckt, unmöglich aber die große Zahl radikaler Volksvertreter für die Dauer wird befriedigen können. Eines aber wird Baron Beck zweifellos erreichen: die Gefolgschaft der Tschechen zur Durchbringung

## Ihr Dämon.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

„Es kann nicht sein!“ So kam es mit ersterbendem Laute von den Lippen der schönen, jungen Frau, die dort an der Sopphalehne mit der letzten Anstrengung ihrer Kräfte sich aufrechtzuerhalten suchte. Ihr Gesicht war kreidebleich, ihre Lippen zuckten, die Hand griff krampfhaft ins Leere — dann faßte sie die Lehne des seidenen Divans, und mit einem leisen Aufschrei sank die schöne Gestalt in dumpfer Betäubung zurück in die schwellenden Kissen. „Verbrecher!“ rang es sich nochmals mit ersterbendem Laute über die blutleeren Lippen — die Hand streckte sich abwehrend nach dem Nebenzimmer aus, der weite Aermel des seidenen Schlafrockes fiel zurück, wie Marmor glänzte der weiße, feenschöne Arm hervor, dann schluchzte sie krampfhaft auf und versuchte mit raschem Schritte nach dem Nebenzimmer zu eilen, aber plötzlich hielt sie wieder inne, und das Gesicht in beide Hände bergend, sank sie willenlos in die Polster eines Lehnstuhles zurück. Die Thüre zum Nebenzimmer stand offen. Man hörte Stimmen... Es waren Gerichtsbeamte, die eben den Schreibtisch des reichen Kaufmanns M. v. Siegelten. Man sagte, er habe, dem Ruin seines Hauses vorzubeugen, namhafte Summen an sich gebracht, und so hatte man ihn heute unter dem dringenden Verdachte des Betruges verhaftet. Und eben traten die Gerichtsbeamten aus dem Nebenzimmer heraus — sie hatten ihr Amt vollzogen.

„Madame“, sprach der Älteste von ihnen, auf die fassunglose junge Frau zuschreitend, „wir haben unsere Pflicht gethan — ich vermag nur, Ihnen mein Bedauern auszudrücken über das schwere Schicksal, das Sie betroffen. Im Uebrigen, so lange die Schuld

Ihres Mannes nicht klar erwiesen ist, können Sie noch hoffen. Gestatten Sie, daß ich mich empfehle.“ Und mit einer leichten Verbeugung wandte er sich weg, mit den übrigen Beamten das Zimmer verlassend.

Als er die Thür hinter sich geschlossen hatte, da hatte alle Energie das arme Weib verlassen. Mit stierem Blicke saß sie in dem weichen, seidenen Lehnstuhle, wie traumverunken vor sich hinstarrend. Ihre Lippen regten sich leise, und mit ersterbendem Tone murmelte sie: „Verbrecher!“

Der letzte Sonnenstrahl hüpfte eben zitternd über das Dach des gegenüberliegenden Hauses, dann drang er neugierig in das stille Gemach. Die fürchterliche Lage des armen, jungen Weibes schien wohl nicht im Einklange zu stehen mit ihrer herrlichen Toilette und der übrigen, fast verschwenderischen Pracht ihrer Umgebung. Ueberall Seide, Sammt und kostbare Stoffe. Auf einem Tischchen stand ein silberner Aufsatz von hohem Werthe in herrlicher Ciselirung, wohl ein Meisterstück der Metallarbeit. Und ringsherum lagen viele goldene Rippes und kostbare Necessaires.

Der Sonnenstrahl verweilte hier nur einen kurzen Augenblick, dann hüpfte er weiter und beleuchtete mit seinem letzten Schimmer das halbdunkle Gemach. Er mußte wohl neugierig gewesen sein! Er überlegte: „Wie — all' diese Kostbarkeiten und doch dieses Elend?“

Da rang es sich nochmals mit ersterbendem Laute über die bebenden Lippen der schönen Frau, und ihre Finger wühlten in dem dichten goldbraunen Haar. „Der Dämon, der Dämon!“ Der Sonnenstrahl hüpfte weiter und sprühte heilhaft auf einem kleinen Gegenstande von funkelndem Golde. Sollte das vielleicht der Dämon sein? Wah, Unsinn... Aber der Sonnenstrahl sprang noch einmal zurück auf das bleiche

Antlitz des armen Weibes, als ob er lesen wollte in ihren marmorsternen Zügen.

Und sie zuckte zusammen, starr blickte sie nach dem hellen Glanze, der dort aufleuchtete auf Silber und Gold, ihre Fäuste ballten sich krampfhaft, — sie versank in dumpfes Brüten.

Warum hatte sie ihren Mann geheirathet? Aus Liebe? Nein. Sie hatte ihn zwar in der Zeit ihres ehelichen Zusammenlebens lieben und schätzen gelernt, aber als er um ihre Hand anhielt, da hatte sie ihn nicht geliebt. Sie war aus armenem Hause gewesen, und der Mann, der eines schönen Tages kam und um ihre Hand anhielt, war ein reicher Kaufmann. Sie konnte — wie man sagte — eine glänzende Partie machen. Und als nun der reiche Mann um ihre Hand anhielt, da hatte sie nicht „Nein“ gesagt, denn sie war immer ein geschicktes und kluges Mädchen gewesen, wie ihre Eltern behaupteten.

Aber sie war nicht nur ein kluges Mädchen, sondern auch ein frisches, lebenslustiges Geschöpf gewesen. Und nun erst als Braut! Nun, da sie keiner ihrer Herzenswünsche sich versagen mußte, da ihr Mann, der sie heiß und innig liebte, Alles that, was er ihr nur an den Augen absehen konnte, nun kannten ihre Lebenslust, ihre Genußsucht keine Grenzen. In den Glanz der prächtvollsten Toiletten gehüllt, im Zauber ihrer eigenen strahlenden Schönheit hatte sie maßlose Triumphe gefeiert. Alles huldigte ihr, Grafen und Barone bewarben sich um ihre Gunst. Diese Erfolge schmeichelten ihrem Herzen. Sie ward kokett und eitel. Und doch besaß sie ein gutes und reines Herz. Wenn sie auch mit keinem Worte ihrem Manne untreu wurde, so sah sie es doch gerne, wenn Alles ihr huldigte, hörte sie es doch gerne, wenn man ihr sagte, wie namenlos schön sie sei, wie lieb sie lächeln könnte, daß sie die klarsten Augen, die

des Ausgleichswerts. Und das ist schließlich, von unserem Gesichtspunkte betrachtet, die Hauptsache.

Budapest, 4. November.

\* Dienstag Vormittags 10 Uhr hält das Abgeordnetenhaus eine Sitzung, in welcher die Indemnitätsdebatte fortgesetzt wird. Als Redner sind vorgemerkt: der gewesene kroatische Sektionschef Milan Rocić, Maden Liffavac und Pero Magdić.

\* Im Laufe dieser Woche werden, nachdem der König bereits vollständig genesen ist, die beiderseitigen Minister beim Monarchen erscheinen, um über die politische Situation Bericht zu erstatten. Bereits gestern hat der Monarch den Minister des Äußern Freiherrn v. Aehrenthal, und heute den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bedk in längerer Audienz empfangen. Der ungarische Minister a latere Graf Madar Zichy wird in den nächsten Tagen in Audienz erscheinen. Ministerpräsident Alexander Wekerle dürfte sich gegen Ende dieser Woche nach Wien begeben, um Sr. Majestät Bericht zu erstatten. Bei dieser Gelegenheit wird der Regierungschef auch mit dem gemeinsamen Minister in Berührung treten, um über die in Schwärze befindliche Frage der Offiziersgagenreform zu konferieren.

\* Sobald der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses die Ausgleichsvorlagen erledigt haben wird, werden die Koalitionsparteien zum Ausgleich offiziell Stellung nehmen müssen. Es ist bekannt, daß im Schoße der Unabhängigkeitspartei eine Sezession nur so vermieden werden konnte, daß man den Mitgliedern in Aussicht stellte, die Votierung des Ausgleichs nicht zur Parteifrage zu machen. Die Parteileitung wollte bloß fordern, die Mitglieder mögen sich verpflichten, nicht gegen den Ausgleich zu stimmen. Noch ist dieser Plan der Führer der Unabhängigkeitspartei nicht zur Ausführung gekommen und schon ist die Volkspartei an der Arbeit, den Konstitutionern ein Bein zu stellen. Mehrere Mitglieder der Volkspartei agitieren nämlich sowohl unter ihren eigenen Gesinnungsgenossen als in der Verfassungskartei dafür, daß die Votierung des Ausgleichs zur Parteifrage aller dem Koalitionsverband angehörender parlamentarischen Vereinigungen gemacht werden möge, da es durchaus unzulässig erscheine, daß die Unabhängigkeitspartei den Ausgleich durch die — anderen Parteien votieren lasse. Der Zweck dieses allerneuesten volksparteilichen Intriguenstückes ist nur allzu durchsichtig; es soll ein neuer Zankapfel in die Konstitutionspartei geworfen werden, nachdem es bisher durch den größten Aufwand des Einflusses der Führer gelungen ist, eine größere Sezession aus der Partei hintanzuhalten. In politischen Kreisen flüstert man einander zu, daß der ganze Intriguenplan der Volkspartei dem Kopfe — Polonyi's entsprungen sein soll, der, nachdem seine Aktion im Finanzausschuss mit einem selten großen Fiasko geendet, auf solchen Umwegen seine eigene Partei in die Falle locken will.

\* Ueber die Frage der Gagenerhöhung der Offiziere sind verschiedene Gerüchte in Umlauf gesetzt worden. Diese Frage wurde — wie bekannt — gelegentlich der letzten gemeinsamen Ministerberathun-

gen aus dem Verhandlungskomplex ausgeschaltet. Während der gemeinsame Kriegsminister die Gagenerhöhung bereits per 1. Januar nächsten Jahres durchgeführt haben will, vertritt die ungarische Regierung den Standpunkt, daß eine Mehrbelastung des gemeinsamen Budgets pro 1908 nicht zugegeben werden könne. Heute veröffentlichte ein ungarisches Montagsblatt diesbezüglich eine Aeußerung des Honvedministers Jekelfalussy, welche dieser jedoch in den Couloirs des Abgeordnetenhauses als apokryph bezeichnete. Der Honvedminister setzte diesem Dementi Folgendes hinzu: „Die Angelegenheit der Offiziersgagenerhöhung bildete vorläufig bloß den Gegenstand von Verhandlungen, welche Ministerpräsident Alexander Wekerle mit dem gemeinsamen Kriegsminister J.M. Schönay pflog. Im Ministerrathe wurde diese Frage noch nicht verhandelt, demnach kann von einer endgiltigen Entscheidung betreffend die Gagenerhöhung nicht gesprochen werden.“

\* Zur czechischen Ministerkrise wird uns aus Wien telegraphirt: Der Exekutivauschuss der czechischen Agrarier hat sich heute in Prag einstimmig für den Eintritt des Abgeordneten Prazel ins Kabinett und damit auch für den Ausgleich ausgesprochen. Im Laufe dieser Woche wird die partielle Ministerkrise in der Weise ihre Lösung finden, daß Graf Auersperg aus dem Kabinett scheidet und der czechische Agrarier Prazel Akerbaum in's Kabinett tritt; sein Ressort wird voraussichtlich vom Minister Baron Bedk selbst provisorisch übernommen werden. Dr. Pacak bleibt weiter als czechischer Landmannminister im Kabinett. Nach Erledigung des Ausgleichs erfolgt dann die vollständige Rekonstruktion des Kabinetts.

\* Aus dem gestern publizierten Statut für die Neuorganisation des Generalstabs der gemeinsamen Armee sind noch folgende Neuerungen zu erwähnen: Der Chef des Generalstabs kann in gewissen Angelegenheiten — außer mit dem Kriegsminister — auch mit den beiden Landesverteidigungsministerien, mit dem Marinekommandanten und mit den Korpskommandanten direkt korrespondieren, sowie in informativischer Hinsicht sich mit den Militärbevollmächtigten und Militärattachés in Verbindung setzen. Dem Generalstab können in Zukunft nicht nur Absolventen der Kriegsschule, sondern auch solche der Korpsoffiziersschulen zugeteilt werden. Zum Hauptmann im Generalstab können jedoch nur absolvierte Kriegsschüler ernannt werden. Alle Generalstabsoffiziere sollen nach Möglichkeit alljährlich an Truppenübungen teilnehmen und bei einigen solchen Übungen auch ein ihrer Charge entsprechendes Kommando führen.

\* In Angelegenheit der Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien fand heute in Wien wieder eine gemeinsame Sitzung der beiderseitigen Unterhändler statt. Es scheint, daß es sich um die Besprechung von Detailfragen handelt. Die entscheidenden Fragen werden erst in einiger Zeit zur Verhandlung kommen. Es ist anzunehmen, daß die Entscheidung im zweiten Drittel dieses Monats fallen wird. Jedenfalls werden sich die Verhandlungen

gen diesmal nicht allzulange hinausschieben. Von maßgebender serbischer Seite wird versichert, daß die Meldung, Ministerpräsident Pafics wäre in Budapest eingetroffen, auf einem Irrthum beruhe. Pafics habe die Hauptstadt Serbiens nicht verlassen.

\* In der morgigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses wird Finanzminister Dr. A. v. Korytowski das österreichische Budget per 1908 vorlegen und mit einem Exposé einbegleiten. Gleichzeitig wird auch ein Budgetprovisorium unterbreitet werden.

\* Zu der Frage der Organisation der griechisch-orientalischen ungarisch-nationalen Kirche haben jüngst wieder mehrere Municipien im Sinne der Verwirklichung der Idee Stellung genommen, bisher insgesammt 26. Die jüngste Kongregation des Jag-Nagy-Kun-Ezlnoter Komitats beschloß auf den Antrag des Großgrundbesizers Dr. Ladislaus Gorove unter einhelliger Begeisterung, im Interesse der Organisation dieser Kirche eine Adresse an das Abgeordnetenhaus zu richten. Eine ähnliche Adresse werden auch die Municipien der Komitate Győr, Veszprém und Hármaspatak an das Abgeordnetenhaus senden.

Der Ausgleich in den Ausschüssen.

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Heute setzte der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses die Ausgleichsverhandlung fort und votirte schließlich den ersten der Ausgleichsentwürfe, den Handelsvertrag mit Oesterreich. Ministerpräsident Wekerle und die Staatssekretäre Popovics und Szterényi mußten wiederholt das Wort ergreifen, um gewisse Bedenken einzelner Mitglieder zu zerstreuen. Wieder war es der brave Polonyi, welcher das Auditorium durch seine Schachzüge verblüffte. Nachdem seine jüngsten scharfen Ausfälle gegen das ganze Ausgleichswerk den gewünschten Effekt nicht, sondern das gerade Gegenteil erzielt haben, zog er heute mildere Saiten auf. Wohl hatte er auch heute mancherlei Einwendungen, aber schließlich spielte er sich als treuer Parteimann auf und erklärte sanft, er werde sich dem zu fassenden Parteibeschluss fügen. Die Unabhängigkeitspartei kann also Polonyi nicht los werden; er will ihren Verband selbst dann nicht verlassen, wenn sie sich nicht gegen die Ausgleichsvorlagen aussprechen wird, was heute schon sicher ist. Unser Bericht über die Sitzung lautet:

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsitz Koloman Széls stattgehabten Sitzung die Verhandlung der Ausgleichsvorlagen fortgesetzt. Seitens der Regierung waren anwesend: Akerbaumminister Ignaz Darányi, Honvedminister Ludwig Jekelfalussy und die Staatssekretäre Joseph Szterényi, Alexander Popovics und Bela Mezöffy. Verhandelt wurden die Details des Handelsvertrages.

Geza Polonyi spricht zu den Abschnitten II, III und IV und anerkennt gerne, daß die Regierung beim Abschluss des Vertrages große Schwierigkeiten zu bestehen hatte; wenn er — Polonyi — dennoch Kritik

blendendsten Zähne und die rosenfrischesten Wangen der Welt besaße, und derlei Schmeicheleien mehr.

Sie konnte keine Woche vorübergehen lassen, ohne Theater, Konzerte, Kränzchen oder Bälle zu besuchen. Im Sommer pflegte sie ins Seebad zu reisen, neue Bekanntschaften, neue Triumphe. Sie erschien stets in den herrlichsten, geschmackvollsten Toiletten. Fast fühlte sie sich gekränkt, wenn man ihre Robe nicht bewunderte, ihr nicht Schönes und Schmeichelfastes über ihren Liebreiz und Anmuth sagte. Und so ward sie bald die Heldin des Tages, die gefeierte Königin der Salons geworden. Niemand wäre ihr eingefallen, daß all dies viel Geld koste. Warum sollte sie auch darüber nachdenken? Ihr Mann liebte sie, und weil er sie liebte, gab er ihr, was sie begehrte.

Und noch einmal, zum letzten Mal zuckte der Sonnenstrahl auf dem glänzenden Armleuchter auf, dann hüpfte er zum Fenster hinaus — die Sonne war hinabgesunken hinter dem Dache des gegenüberliegenden Hauses —, der Sonnenstrahl hatte auch genug gesehen, er wußte nun, daß das Gold, die Genußsucht und Eitelkeit — der Dämon gewesen waren, der das namenlose Elend hereingelockt in diese prachtvollen Räume.

Es ward dunkler.

Das junge Weib fuhr empor aus dem Traum ihrer Erinnerungen, ein Schauer durchbebt sie — ihr Haar hatte sich gelöst und fiel in dichten Flechten über die Schultern herab. O, wie schön dieses Weib war! Wer konnte es ihr übel nehmen, daß sie eitel geworden, die ohnedies bedeutende Schönheit durch Pracht und Prunk mit sinnberückendem Zauber zu umgeben verstand? . . . Und wieder sank sie, die Hände gefaltet, in die seidenen Kissen zurück. Sie dachte nach . . . War es ihr im Elternhause nicht besser ergangen? War sie bei den unschuldigen Freunden

ihrer Armuth nicht oft tausendmal glücklicher und zufriedener gewesen als in den glänzenden Ballsälen, wo sie, umflattert von Wecken und Schmeichlern, oft für Augenblicke ein müder Ueberdruß ergriff, ein geheimes Gekel vor diesen abgeschmackten, blasirten Menschen, wo ihr die ganze nichtige Hohlheit dieses Lebens vor Augen trat. Hatte sie sich in solchen Augenblicken nicht oft zurückgeseht in ihre alte, stille Behausung zu ihren Eltern, wo sie einfach und ärmlich, aber tausendmal anpruchsloser, ruhiger und glücklicher gelebt hatte. Aber dann war wieder die Eitelkeit über sie gekommen — die Genußsucht, die fand wieder Neiz an dem unruhigen, rauschenden Leben, mit Stolz und Behagen sah sie sich gehuldt und umworben — ersticht waren die leisen Mahnungen der Seele, dahingeflattert die süßen Erinnerungen im rauschenden Strom eines lärmenden und genußreichen Lebens! — Und nun?

Sie starrte regungslos vor sich hin. Ihr Antlitz schien gänzlich verändert, die Lippen waren zusammengepreßt, ein bitterer Zug spielte um dieselben, die Augen blickten regungslos und starr. . . „Der Dämon“, murmelte sie vor sich hin, krampfhaft die Fäuste ballend, „hat mich hiezu gebracht, der Dämon des Goldes, der Genußsucht und Eitelkeit“ murmelte sie zwischen den Zähnen; „wenn ich jetzt einen dieser servilen Schmeichler vor mir hätte, die zu Duzenden um meine Gunst buhlten, ich würde ihm mit den Fäusten das Genick brechen.“ Ihre Augen leuchteten vor Ingrimm und Zorn, ihre Lippen bebten. . . „Ich weiß“, murmelte sie weiter, „daß ich schuld bin an dem Verbrechen meines Mannes, daß ich es war, die seine Geldmittel erschöpfte, aber sie haben ihn sinken lassen — sie haben ihn zum Betrüge getrieben, Keiner hat ihm hilfreich die Hand gereicht — sonst wäre es gewiß nicht so weit gekommen! . . .“

Bis vor einer Stunde noch wäre es ihr nie

eingefallen, zu denken, daß das Vermögen ihres Mannes nicht ausreichen könnte zur Befreiung ihres ungeheuren Aufwandes, und nun hatte sie die nieberstimmernde, furchtbare Kunde vernommen, daß ihr Mann unter dem Verdachte des Betruges verhaftet worden war. Unwillkürlich drängte sich ihr der Gedanke auf, daß sie es sei, die seinen Ruin bewirkt hatte. Namenlose Wuth erfaßte sie gegen Jene, die einst zu ihren Füßen gelegen, und nun ihren Mann hatten fallen lassen, ohne ihm hilfreiche Hand zu leisten. „O die Glenden“, keuchte sie auf, „ich sollte ihre Beute sein, dachten wohl, wenn der Mann als Verbrecher im Kerker sitzt, sei das Weib leichter zu erobern!“ Sie schluchzte krampfhaft auf. . . „Was soll nun aus mir werden? Soll ich diesem Leben entsagen, mit Schande und Schmach zu meinen Eltern zurückkehren als das Weib eines Verbrechers, und vielleicht dem Grafen Z. oder sonst einem jener Tollköpfe als armes Weib in lumpigem Kittel begegnen? — Nein — das erträgt mein Stolz nicht, jener Stolz, den Thoren genährt und maßlos angefaßt, und den Schurken brechen sollten? Nein, nein, ich kenne mich!“ — Sie zuckte krampfhaft zusammen und preßte die Hand wild nach dem Herzen. Ich war nie schlecht gewesen, aber ich würde es werden, ich hätte ja keine Ehre zu bewahren, — ich, das Weib eines Verbrechers, das Weib, das ihn hiezu gebracht, das elende Weib! — O, Sie würden nicht schweigen, die spizen Zungen, — ich höre sie im Ohre, alle die schmählichen Anträge, aber Ihr sollt Euch in mir verrechnet haben!“

Ihre Augen glühten aus dem bleichen Antlitz hervor, sie erhob sich rasch und wankend schritt sie nach dem Nachttischen ihres Mannes. Ein kleines Ebenholzkästchen stand auf demselben. Es war verschlossen. Sie wollte den Deckel heben, aber da

über, thue er es als Mitglied des Ausschusses, weil er es für seine Pflicht halte, seiner Ansicht hier Ausdruck zu geben. Er sieht voraus, daß er kein schriftliches Separatvotum einreichen wolle, weil er als Mitglied der Unabhängigkeitspartei sich dem Beschlusse der Partei fügen werde. Er hält es für paradox, daß man solche Vorlagen Verfassungsgarantien nennt, von denen es im Vorhinein heißt, daß an ihnen nichts geändert werden dürfe. Die Voranktion sei immer zu perhorreszieren, aber nirgends ist diese so gefährlich, wie bei den mit dem Ausland abgeschlossenen Verträgen, weil diese nur nachträglich vom Parlament ratifiziert werden. Es sei schon vorgekommen, daß solche Verträge direkt dem Gesetze widerstehend geschlossen wurden, und Redner fragt demgegenüber, ob der Finanzausschuß eine Deklaration gegen etwaige in ungesetzlicher Weise geschlossene Verträge wenigstens pro futuro nicht für notwendig halte. Redner beanstandet es, daß die mit dem Ausland abgeschlossenen Verträge vom Minister des Auswärtigen unterschrieben werden, mit dem Zusatz: „mit Rechtswirksamkeit für beide Staaten“, da doch in autonomen Angelegenheiten der Minister des Auswärtigen Ungarn nicht vertreten könne. Redner weiß wohl, daß der Vertrag auf zehn Jahre geschlossen wurde, allein die deklarativen Bestimmungen, die auch für die Zukunft aufrecht bestehen, geben Anlaß zu der unberechtigten Annahme, daß Ungarn mit dem Ausland selbstständig nicht verhandeln könne. Hierin sieht er — Kolonyi — die Fehlerklause. In demselben Jahre 1917 das selbstständige Zollgebiet schaffen will, wozu dann die auf die Kündigung des Vertrags bezug habenden Dispositionen? Redner will das Recht Ungarns, mit dem Ausland selbstständig verhandeln zu dürfen, nicht verunfalschen lassen und verlangt Aufklärung darüber, ob das im G.-N. XII: 1867 garantierte Recht des Landes auf selbstständige wirtschaftliche Einrichtung unverletzt aufrechterhalten worden ist, und ob Ungarn das Recht haben wird, mit dem Ausland im Wege seiner eigenen Regierung Verträge zu schließen?

Ministerpräsident Alexander Weyerle: Der Herr Vorredner hat von der Vorsanktion mehrermale als von einem Abusus gesprochen. Das ist, mit Verlaub, durchaus kein Abusus, kein Mißbrauch, sondern in unserem Staatsrechte begründet. Ein jeder Abgeordneter hat das Recht der Initiative für jedes Gesetz, die Mitglieder der Regierung haben dieses Recht nicht, sondern müssen die vorherige Genehmigung des Königs einholen. Koloman Széll: Es ist dies eine Präventivmaßregel, um einem nachträglichen Konflikt mit dem König vorzubeugen.

Ministerpräsident Alexander Weyerle: Der König ermächtigt die Regierung zur Unterbreitung von Gesetzesvorlagen, allein das Recht des Parlaments, an diesen Vorlagen Veränderungen vorzunehmen, ist voll gewahrt, mithin auch die Berathungsfreiheit des Parlaments. Die geschlossenen Verträge unterliegen ja immer der Genehmigung seitens des Parlaments. Auf die Anfrage Kolonyi's erklärt der Ministerpräsident, daß die im G.-N. XII: 1867 gewährleisteten Rechte der Nation unverletzt aufrechterhalten worden sind.

Geza Polonyi meint, daß diese Erklärung in den Bericht des Finanzausschusses aufgenommen werden sollte. Ministerpräsident Alexander Weyerle hat hiergegen nichts einzunenden.

Koloman Széll einzuwürdelt als Resultat der Berathungen, daß in den Bericht des Ausschusses die folgenden Punkte Aufnahme finden sollen:

1. Die gesetzwidrig geschlossenen Verträge sind direkt entgegen den Bestimmungen des G.-N. XII: 1867 geschlossen worden.
2. Alle in dem Vortrage gemachten Vorbehalte haben nur für die Dauer des gegenwärtigen Vertrages Geltung. Nach Ablauf dieses Vertrages tritt das im G.-N. XII: 1867 gewährleistete selbstständige Verfügungsrecht der Nation wieder in volle Kraft.

Schloß widerstand der Kraft ihren kleinen zitternden Hände. Als sie ihre Bemühungen fruchtlos erkannte, nahm sie rasch aus dem Schranke ein Messer, und daselbe einstemmend, sprengte sie mit der Kraft der Verzweiflung das Schloß. Der Deckel sprang auf. In dem Kästchen lag der silberbeschlagene Revolver ihres Mannes. Sie nahm die furchtbare Waffe heraus. Ihr Antlitz war fahl und bleich, alles Blut war aus ihren Lippen getreten.

„Meine Hand zittert“, murmelte sie und ließ den schon erhobenen Arm mit der Waffe sinken. Da hörte sie Geräusch. Es war Jemand im Vorzimmer. Sie erkannte die Stimme des Abgeordneten Grafen J., der nach ihr fragte. Er wollte sich nicht abweisen lassen, er mußte sie sprechen, ah! das Klang wie Spott; sie ahnte, was da kommen sollte. Sie warf einen raschen Blick nach der Thüre. . . die Tritte kamen näher. Sie erhob die Hand. Ein dumpfer Knall ertönte und leblos sank das schöne Weib zurück, den kostbaren Teppich mit seinem Blute färbend.

Nach einigen Tagen brachte man ihrem Manne die Nachricht, daß er das Opfer einer falschen Anzeig geworden, seine Unschuld sei erwiesen, er sei frei! Und zugleich theilte man ihm mit, daß sein Weib inzwischen durch Selbstmord geendet.

Graf J. fandte zum Leichenbegängniß einen wundervollen Kranz und richtete im Abgeordnetenhaus eine zwecklose Interpellation an den Justizminister. Der arme Bankier aber konnte es nie fassen, daß seine Frau an seine Schuld zu glauben vermochte.

Er war in einigen Tagen ein müder Greis geworden . . .

Paul Wilhelm.

2. Alle auf die Vertragsmodalitäten bezug habenden Vorbehalte gelten nur für die Dauer des gegenwärtigen Vertrages.

Der Ausschuß nimmt diese Enunziation des Vorstehenden beifällig zur Kenntnis. Beim Abschnitt IX verlangt

Franz Nagy Aufschluß über die mit der Kassa-Dorberger Bahn getroffenen Vereinbarungen.

Ministerpräsident Alexander Weyerle: Hinsichtlich der Abwicklung des Verkehrs ist uns von Teichen ausgehend ein zweites Geleise zugelegt; auch werden die Ausweichstellen so gruppiert werden, daß der Verkehr erleichtert wird. Statt der bisherigen 32 Lastzüge werden fortan 72 Lastzüge verkehren.

Geza Polonyi fragt, warum wegen Verlängerung der Wirksamkeit des am 31. Dezember 1907 erlöschenden Gesetzes betreffend die Konsulargerichtsbarkeit noch keine Verfügungen getroffen wurden?

Ministerpräsident Alexander Weyerle antwortet, daß dieses Gesetz rechtzeitig prolongiert werden wird.

Koloman Széll hält es im Interesse der Erhaltung des Gleichgewichtes in unseren Finanzen für unerlässlich, daß sobald als möglich das Spiritusmonopol eingeführt werde.

Geza Polonyi erklärt, daß die Regelung der Zigeunerfrage wurde bisher hauptsächlich durch den Umstand verhindert, daß die Zigeuner in Desterreich einen Gewerbeschein erhielten.

Ministerpräsident Alexander Weyerle: Der Minister des Innern befaßt sich gegenwärtig mit der Regelung der Zigeunerfrage, was in kürzester Zeit erfolgen wird.

Bei Berathung des Paragraphen über das Schiedsgericht bemängelt Geza Polonyi, daß bei Führung der Verhandlungen die deutsche Sprache den Vortritt genießt.

Ministerpräsident Weyerle verspricht, Schritte zu unternehmen, damit das Protokoll des Schiedsgerichtes in zwei Sprachen geführt werde.

Barnabas Buzs fragt, ob die Ausgestaltung der Bankfrage nicht die Errichtung der selbstständigen Bank unmöglich mache.

Ludwig Poló betont, daß er der Erhöhung der Quote nur aus dem Grunde zustimme, weil das Recht des Landes auf Errichtung der selbstständigen nationalen Bank intakt gewahrt worden ist. Redner hat nur wegen der Folgen der Steuerzahlungen Bedenken.

Ministerpräsident Alexander Weyerle: Valutadifferenzen kommen auch in Ländern mit vollkommen geregelter Valuta vor und diese zeigen sich in den Wechselkursen. Redner verweist auf das Ueberweisungsverfahren, auf die Zölle und Tabakgesälle. Alle diese Vorbehalte werden die Errichtung der selbstständigen Bank nicht erschweren; die Vorbedingungen der selbstständigen Bank liegen auf anderem Gebiete, auf dem der Verbesserung unserer Finanzlage durch Reform unseres Schankwesens, durch Hebung von Liquiditäten, durch Rückkauf unserer Werthpapiere. Das sind die Vorbedingungen und Verfügungen, welche das Terrain für die selbstständige Bank vorbereiten können.

Bela Földes: Die Valutaregulierung hat den Geldverkehr Ungarns auf eine Basis gestellt, welche unter keinen Umständen gefährdet werden darf. Die Errichtung der ungarischen Notenbank bildet für das Land nur dann einen Vortheil, wenn wir ein gesundes Valutaisystem aufrechterhalten können. Die Erklärung, daß Ungarn keine Zahlungen in Gold leisten wird, bedeutet keine Erhöhung der Lasten. Zu den gemeinsamen Ausgaben soll jeder Staat seinen Beitrag in eigener Währung leisten.

Der Finanzausschuß nahm jedoch die Vorlage über die Martifikation des Handelsvertrages auch in den Details an. Die übrigen Vorlagen werden in der für Dienstag Nachmittag 5 Uhr einberufenen Sitzung verhandelt werden.

**Aus dem Abgeordnetenhaus.**

**— Die Indemnitätsdebatte. —**

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses trug das Gepräge einer regelrechten Obstruktions-campagne. Zuerst eine kroatische Rede des Abgeordneten Ljuba Babics, während welcher das Haus nicht berathungs-, geschweige denn beschlußfähig war. Der Rest war eine dreistündige Plauderei des gefürchteten Dauerredners Joltán Lengyel, der vor einem kleinen, aber aufmerksamen Publikum verschiedene politische Pikanterien vortrug und gegen seinen gewesenen Parteipräsidenten Franz Kossuth ganz in derselben Weise wettete und zeterete, wie früher gegen die liberalen Minister. Man mußte herzlich lachen, als Lengyel aus den früheren Reden Kossuth's emphatische Tiraden gegen die Quote im Allgemeinen und für die Herabminderung der Quote im Besonderen zitierte. Als er sich dann über die Unabhängigkeitspartei moquirte, die gerade so wirtschaftliche wie die liberale Partei und sogar in eine Erhöhung der Quote, wie sie die liberale Regierung nicht zu empfehlen wagte, einwillige und auch den Ausgleich annehmen werde, da gab es heftige Zwischen- und Gegenrufe. Lengyel ließ sich aber durch keinerlei Lärm aus dem Konzept bringen und schloß endlich mit der Erklärung, daß er gegen dieses Ministerium das größte Mißtrauen hege und die Indemnitätsvorlage ablehne. — Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Präsident Julius Juth eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Verlesung der Einläufe wird die

**Indemnitätsdebatte**

fortgesetzt.

Ljuba Chalksi-Babics (Kroate) beginnt seine Rede mit dem Dante'schen Citat „Lasciate ogni speranza“ (Lasset alle Hoffnung fahren), nämlich was die Aspirationen der Kroaten anbelangt. Redner kritisiert den Ausgleich in kroatischer Sprache und klagt über die Präpotenz der Ungarn. Er spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Unabhängigkeitspartei den Aeußerungen Weyerle's ebenso applaudirt hat wie denjenigen Bánffy's, wo doch Beide einander diametral entgegengesetzt sind. Redner hat zu Weyerle, der die Kroaten des Verraths geziehen hat, ohne auch nur einen einzigen Beweis zu erbringen, kein Vertrauen und wehrt aus diesem Grunde die Indemnitätsvorlage nicht. (Beifall bei den Kroaten.)

**Lengyel gegen die Regierung.**

Joltán Lengyel will sich in erster Linie mit der Nationalitätenfrage befassen. Ladislaus Lútsács habe Frieden gepredigt, Baron Bánffy dagegen den Krieg. Redner ist mit Bánffy eines Sinnes, aber auch Lútsács hat Recht, wenn er behauptet, daß die Führung unter den Nationalitäten eigentlich auf die Gewaltthatigkeiten Bánffy's zurückzuführen sind. Er bespricht eingehend die seiner Ansicht nach vortreffliche Organisation der Rumänen, welche, auf finanzielle Vortheile gestützt, ihrer nationalen Sache dient. Die rumänische Liga vereinigt die ganze rumänische Intelligenz, und der Zweck dieser Liga ist, dem ungarischen Großgrundbesitz eine kräftige rumänische Mittelklasse entgegenzustellen. Unsere Aufgabe ist nicht, die Rumänen zu unterdrücken, sondern das Ungaricum zu stärken. Redner spricht von dem Hass der Rumänen gegen die Ungarn; sie wollen nicht ungarisch lernen, weil die Popen es verbieten. (Lärm bei den Rumänen; Rufe: Das sind Märchen!) Die Politik des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi mit den Schulvorlagen ist ganz verkehrt, wie denn überhaupt Alles verkehrt ist, was die Regierung und die Unabhängigkeitspartei denkt.

Thomas Kállay: Wir denken überhaupt nichts! (Heiterkeit.)

Joltán Lengyel bittet um eine Pause, worauf der Vorsitzende die Sitzung für fünf Minuten suspendirt.

**Nach der Pause.**

Vizepräsident Ludwig Rávan übernimmt den Vorsitz.

Joltán Lengyel setzt seine Rede fort und befaßt sich mit der Ausgleichsfrage. Redner erklärt, er sei wieder von Animosität geleitet, noch auch pflege er persönlich zu werden (Heiterkeit), er sei ein bescheidener Mann (Stürmische Heiterkeit) und wolle ganz objektiv bleiben. In der Ausgleichsfrage haben wir das ganze Deutlichkeit, die österreichische kaiserliche Macht und die Idee der Gesamtmonarchie gegen uns. Wenn die 48er Ideen zum Siege gelangen sollen, müßten wir ganz anders organisiert sein. Der Ausgleich widerspricht nicht nur den Ideen der Unabhängigkeitspartei, sondern auch den Interessen des Landes. Als das Kabinet Weyerle die Regierung antret, waren wir Alle der Ueberzeugung, daß wir, wenn schon nicht vorwärts, so doch sicherlich nicht rückwärts gehen werden. (Rufe links: Das werden wir auch nicht!) Redner beruft sich auf die früheren Reden Franz Kossuth's; er selbst stehe noch heute auf diesem Standpunkte.

Julius Markos: Joltán Lengyel und Paul Sándor Verlobte! (Heiterkeit.)

Joltán Lengyel: Die Unabhängigkeitspartei sollte unerschütterlich dastehen!

Graf Theodor Batthyány: Seien Sie beruhigt, das wird sie auch! (Beifall.)

Joltán Lengyel: Es ist eigenthümlich, daß die Botirung der kleineren Quote gegen das Prinzip der Partei verstoßen hat und nun ist die Botirung der erhöhten Quote patriotische Pflicht! Redner verliest einen früheren Beschlusstrag Franz Kossuth's, in welchem die Quote eine 67er Institution genannt wird. (Rufe links: Das ist wahr, das sagen wir auch heute!)

Johann Benedek: Mit erhöhtem Haupt und erhöhter Quote! (Heiterkeit.)

Joltán Lengyel: Wenn ich gewußt hätte, daß die Achtundvierziger die Quote votiren werden, wäre ich lieber ein Liberaler geworden. (Eine Stimme: Ich wollte, Sie wären es geworden!) Ich werde die Quote nicht obstruiren, nur um zu sehen, wer diese bewilligen wird. (Großer Lärm, Präsident lüdet.)

Johann Benedek: Ich möchte doch sehen, was die da nicht bewilligen!

Gabriel Ugron: Das bitte ich mir aus!

Johann Benedek: Mit Ihnen habe ich nichts zu thun!

Gabriel Ugron: Schweigen Sie, sonst nehme ich Sie beim Ohre!

Johann Benedek: Das ist eine Grobheit!

Joltán Lengyel: Nun, Sie können meinethwegen die erhöhte Quote bewilligen, aber bei den nächsten Wahlen gibt es keinen Frieden zwischen uns! (Großer Lärm.)

Julius Markos: Der leidet an Größenwahn!

Joltán Lengyel: Ich bin ein bescheidener Mann (stürmische Heiterkeit), aber gegen den Ausgleich habe ich gar viel einzunenden!

Anton Eber: Das Alles hat Polonyi schon gesagt!

Joltán Lengyel: Mit dem habe ich nichts gemein!

Anton Eber: Er ist doch Ihr Verbündeter!

Joseph Szás: Das ist eine Verdächtigung!

Joltán Lengyel bespricht verschiedene Details des Ausgleichs, der für Ungarn sehr schlecht ist. . . Anton Eber: Keine blasse Idee hat er von diesen Sachen!

Joltán Lengyel spricht über den Annaberger Anschluß, der eigentlich gar keinen Werth für uns habe,

und ergeht sich dann des Langen und Breiten über die Vorgeschichte des Eintrittes des Grafen Albert Apponyi in die Unabhängigkeitspartei, worüber er — Redner — seinerzeit Freudenthränen vergossen habe. (Heiterkeit.) Welterle haben wir uns zu dem Zwecke aufgehalten, damit er mit seiner Genialität die Oesterreicher dupire, und nun hat Welterle die Unabhängigkeitspartei in die Erhöhung der Quote hineingeführt! Redner schließt mit der Erklärung, daß er die Indemnitätsvorlage nicht votire.

Milan Kovics tritt mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Stunde, seine Rede auf morgen verschoben zu dürfen, was das Haus bewilligt.

Die Verlängerung der Sitzungsdauer.

Das Haus nahm hierauf in einfacher Abstimmung von Gabriel Ugron eingebrachten Antrag an, wonach die Dauer der Sitzungen für die Indemnitätsdebatte um eine Stunde verlängert wird.

Nach Feststellung der Tagesordnung der morgigen Sitzung schließt hierauf der Präsident die Sitzung um 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Der kroatische Konflikt.

Die Reise der kroatischen Abgeordneten nach Wien hat einen kurzen Aufschub erfahren. Die Konferenz der Vertrauensmänner der Resolutionisten mit den südslavischen Abgeordneten des österreichischen Reichsraths wird voraussichtlich erst Donnerstag in Wien stattfinden. Zur Theilnahme an dieser Beratung werden sich die Abgeordneten Surmin, Jagorac, Tuskán und Pribicevics Mittwoch nach Wien begeben. Die gemeinsame Konferenz der Bevollmächtigten der Resolutionisten mit den Südslaven des österreichischen Reichsraths war schon vor längerer Zeit in Aussicht genommen. Als vor mehreren Wochen zwei Mitglieder des südslavischen Klubs in Budapest weilten, wurde beschlossen, im Interesse eines solidarischen Vorgehens in der Ausgleichsfrage die Beratungen in Wien fortzusetzen. Die Konferenz der Südslaven, an welcher die erwähnten ungarisch-kroatischen Abgeordneten teilnehmen sollen, wurde für diese Woche einberufen.

Heute Nachmittags hielten übrigens die kroatischen Abgeordneten unter dem Vorsitz des Landtagspräsidenten Dr. Medakovic eine Konferenz, in welcher die Rednerliste für die Indemnitätsdebatte festgestellt wurde. Die Kroaten gedenken, wie es heißt, noch etwa 15 Redner ins Treffen zu schicken. In der heutigen Konferenz wurde auch die Angelegenheit der kroatischen Stenographen im ungarischen Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht. Während der gegenwärtig im Zuge befindlichen Indemnitätsdebatte können nämlich die kroatischen Reden im Diarium keine Aufnahme finden, weil das Stenographenbureau über keine kroatischen Stenographen verfügt. Landtagspräsident Bogdan Medakovic hatte nämlich mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusfich dahin geeinigt, daß diejenigen Landtagsstenographen, welche in der letzten Session in Budapest weilten, wieder hieher beordert werden sollen. Banus Alexander Akodczay verweigerte aber den kroatischen Stenographen den zu diesem Zwecke angeforderten Urlaub, so daß gegenwärtig im Abgeordnetenhause die kroatischen Reden nicht stenographisch aufgenommen werden können. In ihrer heutigen Konferenz beschloffen nun die kroatischen Abgeordneten, anderweitig dafür Sorge zu tragen, daß die kroatischen Reden stenographisch aufgenommen werden.

Banus Dr. Alexander Akodczay wird für Mittwoch Früh in Budapest erwartet. An diesem Tage soll ein Ministerrath stattfinden, welchem der Banus beigezogen werden dürfte. Die Ernennung des neuen kroatischen Sektionschefs wird noch in der ersten Hälfte des November vollzogen werden.

Der österreichische Landtagsabgeordnete Dr. Trumbic, der den Wahlbezirk Spalato vertritt, hat an den ungarischen Reichstagsabgeordneten Franz Sypilo folgendes Telegramm gerichtet: „Mit Begeisterung und Billigung habe ich Deine Rede, die Du im ungarischen Abgeordnetenhause gehalten hast, gelesen. Ich gratulire Dir und der ganzen kroatisch-serbischen Koalition für die gewissenhafte Beschützung der nationalen Rechte und der Rechte Kroatiens. Herrn Welterle und seinen Genossen wird es nie gelingen, die Rechte Dalmasiens für die Idee des einheitlichen Staates zu gewinnen.“

Man telegraphirt aus Agram: Gestern fand in Lipik eine Protestversammlung gegen die dort geplante ungarische Schule statt. An der Versammlung nahmen auch die starcevicianischen Abgeordneten Dr. Bosnyak und Zatluka teil, welche das Thema der ungarischen Schulen erörterten. Insbesondere sprach Zatluka mit großer Schärfe, indem er zum andauernden energischen Kampf gegen die nationale Gefahr aufforderte, welche die ungarischen Schulen in Kroatien involviren. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die wirtschaftliche und finanzielle Selbstständigkeit Kroatiens und die volle Gleichberechtigung mit Ungarn gefordert, gegen die ungarischen Schulen in Kroatien protestirt und das allgemeine

Wahlrecht verlangt wird. Den beiden Abgeordneten wurde das Vertrauen votirt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. November.

\* Hauptstädtisches Budget für 1908. Seit Wochen und Monaten arbeitet die Finanzsektion des Magistrats an der Zusammenstellung des Entwurfs des nächstjährigen Budgets der Hauptstadt. Sehr viele Unnehmlichkeiten bietet diese Arbeit den mit dem Operat beschäftigten Amtspersonen nicht, im Gegentheil, wohl niemals bereitete die Fertigstellung des Elaborats so viel Schwierigkeiten wie heuer. Und das erscheint plausibel. Seit dem Vorjahre, wo wir es mit einem budgetären Defizit von 2 1/2 Millionen Kronen zu thun hatten, haben sich die Verhältnisse zum Vortheile der Kommune keineswegs geändert. Die Anforderungen sind vielmehr durch die Lohnaufbesserungen, die der bei der Hauptstadt beschäftigten Arbeiterschaft auf der ganzen Linie zugestanden wurden, um eine ganz bedeutende Summe gestiegen, für die sich in den Einnahmen der Hauptstadt ebenso wenig Deckung vorfindet wie für die Auslagen, welche durch die unabweisliche Gewährung eines Theuerungsbetrages an die Beamten sämtlicher Kategorien erwachsen werden. In den eingeweihten Kreisen gibt man sich auch keiner Täuschung hin: der Entwurf des nächstjährigen Budgets wird ein noch tristeres Bild der hauptstädtischen Finanzen darbieten als nach dem vorjährigen Vorläufer erwartet werden konnte, und die Unterbilanz, die er aufweisen wird, wird die Unterlage eines Vorschlages bilden, der bei der Bevölkerung Budapests einen unliebsamen Eindruck hervorrufen wird. Die Finanzsektion des Magistrats wird nämlich — so hören wir — mit Berufung darauf, daß es nicht mehr möglich sei, mit „Ubergangsbudgets“ Haus zu halten, den Antrag auf Steuererhöhung, der seit Jahren im Schreibfach des Sektionsleiters ruht, hervorholen, und mit dem Vorschlage debutiren: es sei der budgetäre Fehlbetrag durch das Ergebnis einer entsprechend erhöhten Steuer wettzumachen. Auf welche Höhe die Steuerleistung der Budapester Bürger hinaufgeschraubt werden soll, darüber ist sich vorderhand die Finanzsektion selbst nicht im Klaren. Es hängt dies in erster Reihe von dem ziffermäßigen Ergebnis des Budgetelaborats ab, das der Sektionsleiter selbst noch nicht genau kennt. Die nächsten Wochen werden hierüber Klarheit bringen. Budapest steht also vor zwei neuen Steuererhöhungen: die eine soll uns von der Regierung Gnaden gewährt werden und wird „progressive Steuer“ heißen, die andere — die Erhöhung des Kommunalsteuerzuschlages — soll dem Stadtfiskus entsprechende Einnahmen erschließen. Gar zu leicht möge sich aber die Kommune die Dekretierung der höheren Steuer nicht vorstellen. Die obwaltenden wirtschaftlichen Verhältnisse, die trauriger kaum gedacht werden können, begünstigen den Versuch zu strafferem Anziehen der Steuerhülle nicht. Und die Mitglieder des hauptstädtischen Munizipalausschusses, die doch am Ende zur Beschlußfassung über den Magistratsantrag berufen sind, werden nicht vergessen dürfen, daß sie ihren Mandanten, der Gesamtheit der Bürgerschaft, über ihr Thun Rechenschaft schuldig sind.

\* St. Stephansplatz. Der Pfarrer der St. Stephans-Basilika Dr. Koloman Kovacs richtete — wie wir seinerzeit mittheilten — an den hauptstädtischen Baurath das Ersuchen, den Leopoldplatz, auf dem sich bekanntlich die Basilika befindet, in „St. Stephansplatz“ umzutauschen. Der Baurath gab dem Ersuchen Folge und forderte nun den Magistrat der Hauptstadt auf, die Namensänderung durch Anbringung einer entsprechender Zahl neuer Straßentafeln erkenntlich zu machen.

\* Bau eines neuen Cirkus. Der Magistrat eröffnet die Konkurrenz auf den Bau eines neuen Monumentalcirkus von massiver Konstruktion, welcher auf dem Terrain von „Os-Budavara“ zu errichten wäre. Die Offerenten haben ihre Anbote entweder auf der Grundlage zu stellen, daß sie selbst den Cirkus bauen, oder aber auf der Grundlage, daß die Kommune den Bau ausführt, in welchem Falle sie die Summe namhaft zu machen haben, die sie zu den Baukosten beizuführen gewillt wären. Eventuell kann auch auf die Pachtung des gegenwärtigen Cirkus bis zur Fertigstellung des Neuen ein Anbot gestellt werden. Die Offerte sind bis zum 25. d., 11 Uhr Vormittags, bei der Finanzsektion des Magistrats einzureichen, wo auch nähere Aufklärungen erteilt werden.

\* Steuererläuf im Monat Oktober. In den verfloffenen Oktobermonat entrichteten bei den Steuerfassen der Kommune 21,609 Parteien Steuern im Betrage von 1,146,060 Kronen. Seit Jahresbeginn beträgt der Steuererläuf 35,533,203 K., der von 262,496 Steuerparteien herrührt. Sowohl der Steuererläuf wie auch die Zahl der Steuerzahlenden weist eine bedeutende Zunahme auf: es zahlten heuer um 114,615 Bürger mehr die Steuer und der Steuererläuf war um 4,144,680 K. größer als in den ersten zehn Monaten des Vorjahres.

\* Die Entwicklung des II. Bezirks. Das vom Bezirksvorsteher-Stellvertreter des II. Bezirks Julius Deveny ausgearbeitete Memorandum über die Entwicklung der Wasserstadt, dessen Inhalt wir jüngst im Auszuge mitgeteilt haben, wird morgen dem Minister-

präsidenten Dr. Alexander Welterle durch eine Deputation überreicht werden, die für den Bezirk besonders die Begünstigung der dreißigjährigen außerordentlichen Steuerfreiheit für Neubauten erbitten wird.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. November. Infektionskrankheiten kamen vor 43, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 2, Scharlach 10, Masern 23, Diphtheritis und Croup 3, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrenröhrenentzündung —, Gehirns- und Rückenmarksentzündung —, Antrax —, — Kranke n d im Rochusspital 2491 und im St. Johannes-Spital 1097. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 4. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmtractat 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern 1, Milzbrand —, Ohrenröhrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Croup —, Malaria —, Dysenterie —, Vissa —, sonstige Krankheiten 13.

„Neues Bester Journal“.

Mit 1. November begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende ging, dasselbe ehe denn zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. November.

\* Unsere heutige Beilage enthält folgendes: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktmärkte, Viehmärkte, Markthallenbericht, Budapester Tobienliste, Korrespondenz der Redaktion, den Witterungsbericht, den Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Dunkle Wege“), „Kleiner Anzeiger“ und Insekte.

\* Vom König. Das Befinden Sr. Majestät ist andauernd ausgezeichnet. Auch die Samstag-Nacht verbrachte der Monarch gleich der vorausgegangenen in ruhigem, ungestörtem Schlaf. Gestern ist wegen des nebeligen, rauhen Wetters, das auch des Sonnenscheines entbehrte, der übliche Spaziergang im Kammergarten unterblieben. Se. Majestät promenierte von halb 12 Uhr bis halb 1 Uhr bei geschlossenen Fenstern in der großen Galerie. Auch diese Spaziergänge übten gute Wirkung und fördern den Appetit. Die heutige Nacht hat Se. Majestät in sehr ruhigem Schlafe ungestört verbracht. — Se. Majestät hat gestern den Minister des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal, heute den österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bedk in Audienz empfangen. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt anlässlich der Genesung Sr. Majestät: „Weite Kreise Deutschlands theilen die Freude, die sich unter den Völkern Oesterreich-Ungarns über die Genesung des Herrschers kundgibt, und erhoffen von einem gütigen Geschick, daß die von Weisheit und milder Gerechtigkeit geleitete Hand des Kaiser-Königs Franz Joseph noch lange Jahre die Zügel der Regierung über die habsburgische Monarchie führen möge.“

\* König Otto. Aus München telegraphirt man: Heute Vormittags wurde in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten der Finanzminister von einem Centrumsmitglied über das Befinden des Königs Otto befragt. Der Minister gab folgende Antwort:

In meiner Eigenschaft als Mitglied der Administration des Privatvermögens Sr. Majestät des Königs habe ich vielfach Gelegenheit, den König zu sehen. Ich kann daher sowohl auf Grund meiner eigenen Wahrnehmungen, als auch auf Grund von Sachverständigen-gutachten mittheilen, daß weder im geistigen noch im körperlichen Befinden Sr. Majestät irgend welche Wendung eingetreten ist und daß anders lautende Presengerüchte vollkommen unbegründet sind.

\* Veränderung im Budapester deutschen Generalkonsulat. Aus Berlin wird telegraphirt: Der Budapester deutsche Generalkonsul Graf Botho Wedel wurde zum preussischen Gesandten in Bemer ernannt. Graf Wedel ist der jüngere Bruder des zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannten gewesenen deutschen Botschafters in Wien und hat drei Jahre lang den Generalkonsulsposten in Budapest innegehabt, wo er sich großer Sympathien erfreute.

\* Personalknachrichten. Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat sich von seinem Unwohlsein bereits gänzlich erholt. Der Minister hat seine amtlichen Geschäfte heute zuhause erledigt, da er über

ärztlichen Rath seine Wohnung noch nicht verlassen durfte. — Das Befinden des Handelsministers Franz dürfte sich so weit gebessert, daß bereits die Massage angewendet werden konnte. Der Minister dürfte in einigen Tagen das Bett verlassen.

**\* Die Kälte.** Seit gestern ist in der Hauptstadt und in der Provinz ein empfindlicher Wettersturz zu verzeichnen. Der bisher milde Herbst hat seine rauhe Seite hervorgekehrt und uns plötzlich eine Temperatur bescheert, die man erst gegen Ende November erwartet hätte. Die Wirkungen des Wettersturzes äußern sich in der mannigfachen Weise. Wer es nur vermochte, hat seinen Winterrock gestern oder heute aus dem freiwilligen oder unfreiwilligen Sommerauszug hervorgeholt. Man fühlte sich recht behaglich in dem lang entbehrten Kleidungsstück. Am auffallendsten machte sich die Wirkung der Kälte bei den Kohlenhändlern bemerkbar. Sie tragen seit gestern den Kopf wieder hoch, den sie während der verfloßenen milden Witterung bereits hängen ließen. In der Provinz scheint der Wettersturz übrigens noch empfindlicher zu sein als bei uns. So sind in Nagyberek nach einer telegraphischen Meldung heute Früh sämtliche stehenden Gewässer eingefroren. In Rankovecz war, wie aus Poprad gemeldet wird, die Kälte so groß, daß ein Bär aus dem nahen Walde in die Gemeinde eindrang und zwei Schafe und eine Kuh zerriß.

**\* Die neuen Zwanzigkronennoten.** Wir haben bereits gemeldet, daß bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank der Druck neuer Zwanzigkronennoten vorbereitet wird, welche am 1. Mai 1908 an Stelle der jetzigen Zwanzigkronennoten ausgegeben werden sollen. Der Druck erfordert große Vorbereitungen, da 30 Millionen Stück dieser Noten hergestellt sein müssen. Die Ausstattung der Noten ist bereits approbiert. Die neuen Zwanzigkronennoten werden auf stärkerem Papier gedruckt als gegenwärtig. Zur Herstellung der Noten wird zum ersten Mal eine neue Guillochirmaschine verwendet werden. Die neuen Noten werden eine rechteckige Form haben, etwas kleiner sein als die jetzigen und etwas größer als die Zehnkronennoten. An Stelle der jetzigen roten Zwanzigkronennoten treten violette Noten ähnlich in der Farbe der Zehnkronennoten, aber wesentlich größer und in der Ausstattung ganz verschieden. Die Grundfarbe ist aber kein reines Violett, sondern ein Schillern der Farben: blau, grün, grau und violett, die derart ineinander spielen, daß die Note, in verschiedenen Stellungen gegen das Licht betrachtet, ihre Farbe ändert. Sie ist in zwei Felder getheilt; das eine enthält ein rosenrothes Mitteloval, das dann in die vier genannten Farben überleitet. In diesem Oval ist mit Lichtdruck die Benennung der Note aufgedruckt. Die Seriennummern erscheinen rot. Das rechte kleinere Feld führt einen kunstvoll ausgeführten Frauenkopf, der von einem Wellen- und Strichrahmen umgeben ist. Der Kopf wird sowohl im österreichischen als im ungarischen Text der Noten auf der rechten Seite situiert und für beide Texte derselbe sein, während bisher jede Seite einen anderen Frauenkopf hatte.

**\* Ein Kulturpalais.** Aus Sopron telegraphiert man: Der archäologische Verein des Soproner Komitats hat heute die auf dem Deckplatz befindliche Villa der liquidirenden Firma Lenk im Lizitationswege um den Preis von 160.141 Kronen angekauft. Die Villa wird umgestaltet und als Kulturpalais benützt werden. In diesem Gebäude wohnte viele Jahre der Fürst von Schamburg-Lippe mit seiner Gattin, der vor Kurzem verstorbenen Tochter des dänischen Königs. Zum Kaufpreis hat die Regierung 100.000 Kronen beigetragen.

**\* Dem Erzherzog Joseph-Sanatorium in Gyula,** das vor Kurzem eröffnet wurde, haben Magnatenhausmitglied Professor Dr. Friedrich Rózyi und Universitätsdozent kön. Rath Dr. Franz Lauszki dieser Tage einen Besuch abgestattet. Die Gäste, die vom Chefarzt Dr. Johann Böldi und dirigierenden Arzt Dr. Joseph Sesti durch das neue Institut geführt wurden, sprachen ihre Anerkennung über die modernen Einrichtungen des Sanatoriums aus.

**\* Ein Abenteuer der Prinzessin Louise von Koburg.** Wie uns aus Genf telegraphiert wird, hatte Prinzessin Louise von Koburg dort ein unangenehmes Abenteuer. Die Prinzessin kam in Begleitung Géza Matfajch mittels Automobils aus Paris nach Genf, um bei einer dortigen Bank ein Darlehen aufzunehmen. In Genf wurde ihr Automobil gepfändet. Die Prinzessin hatte den Wagen für 40.000 Francs gekauft, jedoch bloß 32.000 Francs erlegt und die Zahlung des Restbetrages unterlassen. Im Sinne des Hebereinkommens hatte der Fabrikant das Recht, der Prinzessin das Automobil wegzunehmen und ihr auch die bereits gezahlte Summe nicht zurückzugeben. Der Prinzessin gelang es nicht, das Darlehen zu kontrahieren, und sie kehrte unverrichteter Sache nach Paris zurück.

**\* Neue Polizei-Inspektoren.** Der Minister des Innern hat den aktiven Oberlieutenant Franz Král und den Honvedlieutenant außer Dienst Emil Páfi zu unbesoldeten Polizei-Inspektoren ernannt.

**\* Die gemeinsame Küche.** Der Ausschuss des Landes-Beamtenverbandes hielt gestern eine Sitzung, welche sich mit der Frage der gemeinsamen Küche befaßte. Die Angelegenheit wurde vom Rechnungsrath im Handelsministerium Wolf Wittenberger erörtert, der die in Munkács, Nagyberek, Temesvár und auf der Beamtenkolonie bereits bestehenden gemeinsamen Küchen schilderte und ausführte, daß ein Mittagmahl für drei Personen 50 bis 60 K., sammt Nachtmahl 70 bis 80 K. koste. Nach eingehender Diskussion wurde ein Komitee entsendet, welche die gemeinsame Küche in der Hauptstadt rasyonweise organisiren soll.

**\* Eine Couloirszene.** Auf einem der Wandelgänge des Parlamentsgebäudes spielte sich heute abends eine jener rüden Szenen ab, an denen die kurze Geschichte der laufenden Reichstagsperiode so reich ist, aber noch immer nicht reich genug, als daß das Wohlstandigkeitsgefühl sich an diese Verletzungen der guten Lebensart gewöhnen könnte. Denn bei der allgemeinen Verwirrung des Tones, der diesem Parlamente sein spezielles Gepräge verliehen hat, ist doch noch so viel Anständigkeitsgefühl sowohl in als außer dem Hause übrig geblieben, um in tiefem Schamgefühl zu erröthen angesichts eines Benehmens, das die Erwählten des Volkes bei gewissen Gelegenheiten, namentlich wo die Verschiedenheit der Anschauungen sich zum persönlichen Gegensatz zuspitzt, beobachten. Die Akteure der heutigen erbaulichen Szene waren die Abgeordneten Sigmund Citner und Joltán Lengyel. Seinen Ausgangspunkt hatte der Austritt in einer früheren Sitzung des Hauses, als der Abgeordnete Csizmazia seinen Kollegen Bázsonyi heftig angriff wegen des letzteren Verhalten während der Verhandlung des Prozesses Lengyel-Hajdu vor dem Strafgerichte. Joltán Lengyel soll angeblich Zeuge dieser Szene gewesen sein, und er erklärte noch am selben Tage in einem Abendblatte, daß er die gegen Bázsonyi gerichteten Angriffe nicht gehört habe, sonst hätte er die Bázsonyi zugefügten Beleidigungen nicht unvergolten gelassen. Als nun heute vor Beginn der Sitzung der Abgeordnete Citner im Couloir Lengyel begegnete, sprach er diesen in Gegenwart der Abgeordneten Szmeccányi und Hoffmann mit den Worten an: „Was hast Du für lügenhafte Erklärung veröffentlicht?“ — „Was für Erklärung?“ war die Gegenfrage Lengyels. — „Die Erklärung in der Angelegenheit Csizmazia. Alle haben es ja gehört, und auch Du hast mit eigenen Ohren vernommen, was Csizmazia sagte, daß er Bázsonyi geohrfeigt hätte, wenn er der Richter gewesen wäre, den der Letztere bei der Verhandlung in der bekannten Weise injulirt hat.“ Lengyel wiederholte hierauf, daß er die Angriffe, wenn sie von ihm vernommen worden wären, unbedingt vergolten hätte, worauf Citner versetzte: „Ich bitte Dich doch, gestehe, daß Du gelogen hast! Denn Deine Erklärung war verlogen!“ Lengyel erklärte hierauf, daß er sich durch solche Invektiven von seinem Wege nicht abdrängen lasse, was Citner wieder mit der Erklärung beantwortete, daß er Joltán Lengyel für ein lügenhaftes Subjekt halte. Darauf begab sich Citner in den Sitzungssaal. Später wurde Lengyel gefragt, ob diese Affaire eine ritterliche Fortsetzung haben werde. Lengyel antwortete hierauf: „Auf keinen Fall! Ich schlage mich mit Bolonyi, aber mit seinen Abgesandten nicht!“

**\* Die Affaire Ehrlich-Dr. Heteés.** Die Sekundanten beider Parteien traten heute zu einer Berathung zusammen und erledigten die Ehrenaffaire endgiltig. Gustav G. Ehrlich erklärte, die für Dr. Heteés beleidigende Aeußerung in der Hitze der Debatte gethan zu haben, wobei ihm jede Absicht, seine Gegenpartei persönlich zu beleidigen, ferngelegen sei. Die Sekundanten Heteés' forderten, daß Ehrlich um Verzeihung bitte, was jedoch die Kartellträger Ehrlich's verweigerten. Darauf verlangten die Sekundanten Genugthuung mit den Waffen, dies lehnten aber die Sekundanten Ehrlich's mit der Begründung ab, daß ihr Mandant ein prinzipieller Gegner des Duells sei. Mit dieser Erklärung war für die Mandatäre Dr. Heteés' die Angelegenheit nach den Regeln der Ritterlichkeit erledigt.

**\* Selbstmord eines Advokaten.** Aus Temesvár wird telegraphiert: Der angegebene Temesvárer Advokat Dr. Bernhard Weiss hat sich heute in seiner Wohnung durch einen Revolvererschuss entleibt. Das Motiv sind zerrüttete materielle Verhältnisse. Dr. Weiss hatte schon vor mehreren Tagen einen Selbstmordversuch verübt; er nahm Gift, doch war die Dosis nicht stark genug, um ihn zu tödten. Jetzt hat er nun ein wirksameres Mittel angewendet, um sich das Leben zu nehmen.

**\* Ein Familiendrama.** Aus Stuttgart telegraphiert man: Der Bauführer Christian Raitz hat gestern Nachmittags seine Frau, seine drei Kinder, seine Geliebte und dann sich selbst erschossen. Als man heute Vormittags Niemanden von der Familie zu Gesichte bekam, wurde die Polizei gerufen und die Wohnung erbrochen. Hier fand man die sechs Leiche auf dem Boden liegen.

**\* Haupttrapport.** In das Alltagsbild der Hauptstadt brachten heute die Offiziersuniformen der verschiedenen Waffengattungen eine lebhaft und wohlgefällige Abwechslung. Die Reserve-Offiziere und Reservegagisten hatten ihre Uniformen angelegt, um dem Haupttrapport beizuwohnen. In der Maria Theresia-Kaserne auf der Neßlerstraße hatten sich die Reserve-Offiziere der Infanterie-Regimenter Nr. 1 bis 10 und 32, in der Erzherzog Karl-Kaserne in der Palatingasse die der Infanterie-Regimenter Nr. 11 bis 31, in der Lobkowitz-Kaserne in der Vereš Pálnégasse die der Infanterie-Regimenter Nr. 33-43, in der Erzherzog Albrecht-Kaserne auf der Alenastraße die der Infanterie-Regimenter Nr. 44-51 und 53-62, in der Graf Forgách-Kaserne auf der Hauptstraße die der Infanterie-Regimenter Nr. 52 und 63-82 und in der Graf Nádasdy-Kaserne in der Hallergasse die der Infanterie-Regimenter Nr. 83-102 zum Haupttrapport zu melden. Die Reserve-Offiziere des böhmischen Regiments, der Jägertruppe, der Husaren-Regimenter, der Feld- und Festungsartillerie, der Pioniertruppe, der Traintruppe erschienen in den Kasernen der betreffenden Truppenkörper, die Thierärzte in der Franz Joseph-Kavalleriekaserne und die Reserve-Offiziere der hier nicht aufgezählten Waffengattungen in der Neßler-Kaserne zum Haupttrapport. Den Reserve-Offizieren und Gagisten der Honvéd wurde der Haupttrapport in der Erzherzog Joseph-Honvédhufaren-Kaserne durch den Major Ludwig Magyary abgenommen. Den versammelten Reserve-Offizieren wurden die neuesten Verordnungen vorgelesen und sie auf ihre Pflichten im Reservestande aufmerksam gemacht. Der Haupttrapport erreichte um die Mittagsstunde sein Ende. Der Nachtrapport für die Reserve-Offiziere der gemeinsamen Armee findet am 14. d., Vormittags 9 Uhr, beim 32. Ergänzungsbezirkskommando und die der Honvéd-Offiziere an demselben Tage in der Erzherzog Joseph-Kaserne statt. Zum Nachtrapport haben diejenigen Reserve-Offiziere zu erscheinen, welche dem Haupttrapport aus welchem Grunde immer ferngeblieben sind.

**\* Gedenkfeier für Karl Gerlóczy.** Wie alljährlich, wurde auch heuer das Andenken des gewesenen Rizebürgermeisters der Hauptstadt Karl Gerlóczy gefeiert. Die Feierlichkeit wurde vom Landes-Schulverein in der Schule auf dem Margarethenring begangen. Erschienen waren u. A.: Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, Schulinspektor kön. Rath Emerich Mósóssy, Reichstagsabgeordneter Emerich Rémeti, die Leitung des Landes-Schulvereins mit Magnatenhausmitglied Eugen Ákósi und ein zahlreiches distinguirtes Publikum. Nach mehreren Deklamationen seitens der Schüler überreichte Eugen Ákósi an den Schüler Ferdinand Lieger für ausgezeichnete Fortschritte in der ungarischen Sprache das 100 Kronen-Stipendium aus der Gerlóczy-Stiftung.

**\* Spenden.** Für das Erzherzog Joseph Sanatorium für arme Lungenkranke sind uns heute von Phil. Nord (Medgnes) 3 Kronen, von C. W. unter „Eine Blume weniger“ 3 Kronen zugetommen. — Anton Löderer sendet uns aus Schwarzach im Pongau 4 Kronen für die Armen des „Heiligen Antonius von Padua“-Vereins. — Als Kranzablösung für weil. David Dembitz haben wir von Herrn Bálint Hess und Frau 5 Kronen zu Gunsten des ist. Handwerker- und Arbeitervereins erhalten. — Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen. — Dénes D. erlegt als Resultat einer Abspartie gelegentlich eines Thee-Abends bei Herrn Sigmund Eisler für „Gratismilch“ 15 Kronen.

**\* Strife und Aussperrung.** Am 2. d. sind die Arbeiter in zwanzig Juwelen- und Goldwaffenfabriken, nachdem ein zwei Tage früher von ihnen eingereichtes Memorandum abgelehnt wurde, in den Ausstand getreten. Die hievon betroffenen Meister haben sich an den seit Jahren bestehenden Meisterverband der Goldschmiede und Juweliere gewendet, welcher mit der Aussperrung aller Arbeiter auch in jenen Ateliers, welche von Seite der Arbeiter in den Strife nicht einbezogen waren, geantwortet; somit ruht mit heutigem Tage in der ganzen Branche die Arbeit.

Die Meister haben eingesehen, daß sie sich gegen unerfüllbare Wünsche der Arbeiter nur durch solidarisches Vorgehen schützen können. Sämtliche Meister sind ausnahmslos der Vereinigung beigetreten; die Gründung dieses Meisterverbandes ist gelungen. Um den Widerstand der wenigbemittelten Meister zu ermöglichen, ist ein sehr ansehnlicher Unterstützungsfonds gebildet, welcher schon jetzt die kleinen Meister auf Monate hinaus vor materiellen Sorgen zu schützen vermag. Diese Aktion war — so wird uns aus Kreisen der Meister berichtet — dringend notwendig, denn die Auswüchse der Arbeiterschaft sind ganz unerfüllbar. Während Deutschland, England, Frankreich und Amerika noch heute an den 9 und 11 Stunden-Arbeitstag festhalten, verlangt die Budapest-er Arbeiterschaft den Acht-Stunden-Tag, — aber nicht einmal den Acht-Stunden-Tag, weil die acht Stunden noch durch tägliche Kaufspause, durch Auszahlung des Wochenlohnes im Rahmen der acht Stunden gekürzt wird; ferner Bezahlung der Feiertage, an denen nicht gearbeitet wird, sonst noch Anerkennung der Vertrauensmänner etc. verlangt wird. Diese Forderungen stellt die Arbeiterschaft, trotzdem sie dessen bewußt ist, daß die überwiegende Mehrzahl der Meister durch die Konkurrenz

gegenüber dem Auslande nur schwer ihre Existenz erkämpfen kann.

**Zusammenstoß elektrischer Wagen.** Heute Vormittags war die Friedhofstraße der Schauplatz eines aufregenden Vorfalles. Er war zwischen zwei elektrischen Wagen eine Karambolage erfolgt. Die Untersuchung hat festgestellt, daß an dem Unfall die Wagenführer, welche nicht genügende Vorsicht bekundet hatten, Schuld tragen. Der Wagenzusammenstoß erfolgte an der Ecke der Friedhof- und Salgótarján-erstraße. Vorschriftsgemäß muß stets der die Friedhofstraße passierende Wagen insoweit warten, bis nicht der von der Salgótarján-erstraße einlaufende Wagen den Wechsel überschreitet. Dies war aber heute nicht der Fall. Die Folge war, daß der Wagen Nr. 880 der Straßenbahn und der Wagen Nr. 651 der Stadtbahn mit gewaltigem Krach ineinanderstießen. Beide Wagen entgleisten und stürzten zu Boden. Den wenigen Passagieren, welche in den Wagen Platz genommen, gelang es, durch rechtzeitiges Abspringen heil davonzukommen. Bloß der Schaubudenbesitzer Ferdinand Pollak hatte sich eine Sehnenzerrung zugezogen. Der Verkehr auf der Unfallstätte wurde für mehr als eine halbe Stunde, bis der Bahnkörper frei gemacht werden konnte, sistiert. Die zwei Wagen, welche ineinanderstießen, sind total zertrümmert und unbrauchbar geworden.

**Erdenbebenängst.** Unter großer Theilnahme wurde gestern Nachmittags die irdische Hülle des verstorbenen Großgrundbesizers August Csányi vom Trauerhause, Andrássystraße 115, zur ewigen Ruhe bestattet. Zur Trauerzeremonie hatten sich eingefunden: Hofrath Dr. Armin Neumann, Adolf Kohner, Ludwig Baumgartner, Ludwig v. Bicz, Fabrikant Eduard Joseph Nigler u. v. A. Die Ceremonie vollzog Rabbiner Dr. Simon Hevesi, der dem Verstorbenen einen warmen Nachruf widmete. — Jakob Adler wurde gestern unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Rabbiner Dr. Weiß widmete dem Verbliebenen einen Nachruf.

**Die mysteriöse Londoner Affaire.** Aus Petersburg wird uns telegraphisch gemeldet: Barbara Lapuchin ist mit ihrem Vater hier eingetroffen. Erzellenz Lapuchin bleibt dabei, daß seine Tochter von Räubern, die an ihm eine Erpressung ausüben wollten, entführt wurde und das Gerücht von dem romantischen Liebesabenteuer eine Fabel sei. Seine Tochter wurde beim Verlassen des Theaters durch Banditen in einen geschlossenen Wagen gehoben und in eine entfernte Vorstadt entführt. Die Räuber hofften auf ein reiches Lösegeld, als sie aber erfuhren, daß die Familie keineswegs steinreich sei, wurde das Mädchen nicht mehr so streng bewacht, und Fräulein Barbara fand Gelegenheit, zu entfliehen. Sie fuhr im ersten Miethswagen nach dem Hotel, wo ihre jüngere Schwester und ihre Erzieherin wohnten. Die ausgestandenen Qualen haben sie wohl stark mitgenommen, sonst ist ihr aber nichts widerfahren; die Banditen behandelten sie gut, gaben ihr weibliche Bedienung zur Seite, sie war nur anfangs eingesperrt, später konnte sie in den Hof hinausgehen. Das Mädchen hat sich, wie der Vater behauptet, von den Aufregungen noch nicht erholt.

**Todesfälle.** Der k. ung. Berghauptmann Emerich Pehm in Békerezhány ist am 1. d. im 70. Lebensjahre gestorben. — Herr David Dembics ist am 3. d. nach langem Leiden im 68. Lebensjahre gestorben. — Herr Arnold Bayer, Vater des hauptstädtischen Apothekers Dr. Desider Bayer, ist am 31. Oktober im 70. Lebensjahre gestorben.

**Gestohlene 20,000 Eier.** Seit einiger Zeit waren viele Budapester Gastwirthe und Cafetiers zu billigen Eiern gekommen. Sie erhielten diese Lebensmittel 50 Prozent billiger als der Marktpreis betrug. Jetzt ist nunmehr das Räthsel gelöst, woher die billigen Eier geliefert wurden. Sie waren einfach von einer Diebsbande, den Arbeitern Ludwig Juhász, Georg Komár-Kovács, Karl Székely, Julius Beringer, Valentin Dóth, Sigmund Farkas, Johann Kafkalo-vics, Ludwig Pesti und Julie Tóth, gestohlen. Der Diebstahl geschah zum Schaden des Eiergroßhändlers Joseph Kleins, dem in den vergangenen acht Tagen zumindest 20,000 Eier entwendet wurden.

**Schuleinweihung.** In Temeskutag wurde heute die neue Staatschule und das Gemeindehaus feierlich eingeweiht. Die beiden Bauten kosteten über 100,000 Gulden, die bei der deutschsprachigen patriotischen Bevölkerung im Wege einer Sammlung aufgebracht wurden.

**Beendigung des Arader Arztstreikes.** Aus Arad wird telegraphisch gemeldet: Der hiesige Arztstreik ist beendet. Die Streikbewegung kam bekanntlich deshalb zum Ausbruch, weil die Arbeiterkassenkasse nach jedem Familienmitglied nicht 8 K., sondern nur einen Beitrag von 6 K. entrichteten wollten. Am 1. November stellten nun die Ärzte die Behandlung der Vereinskranken ein, worauf der Bürgermeister die behördlichen Ärzte zur Behandlung der Kranken anwies. Heute haben die streikenden Ärzte den Bürgermeister um Zurückziehung dieser Verordnung, denn sie wären bereit, die Kranken nach dem alten Tarif zu behandeln. Der Streik fand also mit einer Niederlage der Ärzte sein Ende.

**Das Jubiläum des „ungarischen Kräuterbuches“.** In Debreczen wurde gestern das Jubiläum des vor hundert Jahren erschienenen „ungarischen Kräuterbuches“ im Rahmen schöner Festlichkeiten gefeiert. Der Szekonyi-Klub hatte eine Festversammlung einberufen, zu welcher die Vertreter des Polytechnikums, der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, der Philologischen Gesellschaft, der Geographischen Gesellschaft, der Risikaldy-Gesellschaft und der Petöfi-Gesellschaft erschienen waren. Die Gedenkrede hielt Koloman Gressy, worauf Professor Peter Dörök die wissenschaftliche, Albert Kardos die linguistische Bedeutung des Kräuterbuches würdigte. Sodann begab sich die Festversammlung nach dem botanischen Garten, wo das Denkmal Samuel Döbögys und Michael Fazekas, ein gelungenes Werk des Bildhauers Somogyi, feierlich enthüllt und bekränzt wurde. Mittags fand ein Festmahl statt.

**Lebensmüde.** Heute Mittag hat sich der 35jährige Staatsbahnkontrolor Wilhelm Ladislaus Kiss vom fünften Stock des Hauses Prinzgasse 8 in den Hofraum gestürzt, wo er mit zerschmetterten Gliedern todt liegen blieb. Kiss, der mit seiner Gemahlin im Hause Lövözházgasse 33 wohnte, hat um 8 Uhr Früh seine Wohnung verlassen und trieb sich bis 11 Uhr Vormittags in den Straßen der Leopoldstadt herum. Um 11 Uhr Vormittags betrat er das bezeichnete Haus, ging in das fünfte Stockwerk und schwang sich dort über das Geländer des Korridors. Er fiel mit dem Kopfe auf einen im Hofe befindlichen Gerüstbock und zerschmetterte sich die Schädeldecke. In einem bei dem Selbstmörder gefundenen Brief bittet er, seine Frau schonungsvoll zu verurtheilen. Das Motiv der That ist unbekannt. Die Leiche ist ins gerichtsarztliche Institut überführt worden. — Im Kerepeser Friedhofe hat sich gestern ein der besseren Ständen angehöriger, etwa dreißig- bis zweieunddreißigjähriger Mann in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust gejagt. Er ist schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht worden, wor er nun mit dem Tode ringt. Aus einem hinterlassenen Brief des Lebensmüden konnte nur so viel konstatirt werden, daß er mit dem Berliner Ingenieur Wolfgang v. Haller identisch ist. Auf eine Anfrage bei der Berliner Sicherheitsbehörde ist bis zur Stunde noch keine Antwort eingetroffen. Haller ist bewußtlos und konnte noch nicht einvernommen werden. — Im Walde nächst dem St. Ladislausspital wurde heute an einem Baume hängend die Leiche eines 17-20-jährigen jungen Mannes aufgefunden. In einem in seiner Tasche gefundenen Briefe gibt er an, der Maurer Georg Fodor zu sein und den Selbstmord aus getäuschter Liebe verübt zu haben. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht.

**Verhafteter Gemeindevorstand.** Der Harzinger Gemeindevorstand Lorand Kerekes theilte vorgestern der Budapester Polizei telephonisch mit, daß sein Adjunkt, der diplomirte Notar Béla Vira, nach Verübung großer Fälschungen flüchtig geworden ist. Virag wurde bei der Ankunft auf dem Ostbahnhofe von den Detektiven verhaftet. Kaum bestand er sich bei der Oberstadthauptmannschaft, wurde er plötzlich unwohl und verfiel in heftiges Fieber, so daß er ins Arbeitshauspital gebracht werden mußte. Virag hatte auf den Namen seiner Frau und seiner Schwiegermutter einen auf 6000 Kronen lautenden Wechsel gefälscht und dieses Papier bei einem Miskolczer Bankinstitut verwerthet. Der Verhaftete, der heute verhört werden konnte, vertheidigt sich damit, daß er zur Ausstellung des fraglichen Wechsels bevollmächtigt war. Virag verbleibt in Haft.

**Anläßlich der Kaffeneinbrüche in Droschaga.** Krafau und Przemyśl empfiehlt die Budapester Kassen- und Tresorfabrik S. J. Arnhem (gegründet 1833) ihre unbedingt einbruchsicheren Panzerkassen.

**Eisenbahnunfälle.** Aus Győr wird telegraphirt: Heute Früh um 8 Uhr ist auf dem vor der Waggon- und Maschinenfabrik befindlichen Industriegeleise ein Lastzug in Folge falscher Weichenstellung entgleist, wodurch ein mit Melasse beladener Waggon und ein Kohlenlastwagen zertrümmert wurden. An Menschenleben ist kein Schaden geschehen. — Aus Villach telegraphirt man: Die hiesige k. k. Staatsbahndirektion veröffentlicht folgende Mittheilung: Der heutige aus Erzwagen bestehende Güterzug Nr. 1965a ist oberhalb der Station Glaselbramse der Zahnradbahn Eisenerz-Bordenberg über den Dammgelände gestürzt. Der Lokomotivführer ist anscheinend leicht, der Heizer schwer verletzt. Die Ursache des Unfalles ist derzeit noch unbekannt. Eine Untersuchung ist bereits im Gange.

**Die Gattin erschossen.** Aus Tjegg wird gemeldet: Die im Bukovärer „Grand Hotel“ als Stubenmädchen bedienstete Zorka Cvetic wurde heute von ihrem geschiedenen Manne erschossen, weil sie sich weigerte, zu ihm zurückzukehren. Der Mörder wurde verhaftet.

**Verdächtige Juwelen.** Wie uns aus Paris telegraphirt wird, hat die Polizei ein deutsches Namens Agnes Assow in Haft genommen, die durch ihren Schmuck im Werthe von zumindest 100,000 Mark Verdacht erregt. Die Verhaftete ist 50 Jahre alt, angeblich Offizierswitwe und sagt, die Juwelen bilden ein Familienerbe.

**Tod einer Hundertjährigen.** Aus Mató wird telegraphirt: Gestern ist hier Frau Lea Weis im Alter von 104 Jahren gestorben. Die Verstorbene lebte stets im Glend und war trotzdem niemals krank. Ihre Sinne waren bis zum letzten Augenblick intakt und ihre Bewegungen lebhaft. Vor fünf Tagen legte sie sich ins Bett und starb gestern ohne jeden Zankampf.

**Doppelselbstmord.** Aus Temesvár meldet man uns: In der Nachbargemeinde Mchela hat der Temesvárer Straßenbahnangestellte Wilhelm Lerch heute Montag, 7 Uhr Früh, die mit ihm in Konkubinat lebende Hermine Koch geb. Wagner mit einem Revolverschusse tödtlich verletzt und hierauf sich selbst erschossen. Das unglückliche Opfer des Selbstmordes wurde ins Temesvárer Krankenhaus überführt, wo es mit dem Tode ringt.

**Kämpfe von Polizisten mit Strolchen.** Der Konstabler Franz Bujacsek vernahm in der vergangenen Nacht aus der Richtung der Mészgasse Hilferufe. Er eilte dorthin und fand dort den Tagelöhner Julius Lader, der ihm darüber klagte, daß ihn drei Männer überfallen und seiner Bauschaft von 6 Kronen beraubt haben. Die Räuber befanden sich noch in der Nähe und Bujacsek setzte ihnen nach, um sie zu verhaften. Als er in ihre Nähe kam, führte der Eisenarbeiter Karl Rezsényi gegen den Konstabler mit einer Eisenstange einen Stieb, den Bujacsek glücklich parirte. Nun zog er blank und versetzte seinem Angreifer einige Hiebe, worauf Rezsényi und seine Komplizen die Flucht ergriffen. In den Morgenstunden meldete sich der Strolch bei einem anderen Konstabler und erzählte ihm, er sei überfallen und durch Messerstiche verletzt worden. Der Konstabler veranlaßte die Ueberführung des Strolches ins Krankenhaus, wo dann festgestellt wurde, woher seine Verletzungen rühren. — Ähnlich erging es dem Konstabler Alexander Györök, der gestern auf dem Gehelplatz den Arbeiter Alexander Szijártó beim Einbruchsdiebstahl ertappte. Szijártó attackirte den Polizisten, der ihn verhaften wollte. Es kam zum Kampf und schließlich gelang es dem Szijártó, die Flucht zu ergreifen. Während der Jagd fielen der Konstabler und der Einbrecher in eine Grube. Dort kam es neuerlich zu einem Ringkampf. Auf die Hilferufe kam ein anderer Polizist herbeigeeilt und dieser befreite seinen Kollegen aus seiner kritischen Lage. Szijártó wurde in Haft genommen. Der Konstabler, dessen Verletzungen schwere sind, wurde ins Spital überführt.

**Liebesdrama.** Das in Ujpest, Altgasse 21, befindliche öffentliche Haus war heute Nachts der Schauplatz eines blutigen Liebesdramas. Der Wäckergehilfe Stephan Diller feuerte auf die Prostituirte Elisabeth Györgyi zwei Revolverschüsse ab und tödtete sich sodann selbst. Der Zustand des Mädchens ist ein lebensgefährlicher.

**Polizeinachrichten.** Die Szabaker Polizei hat die Budapester Oberstadthauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß der 14jährige Béla Tóth und der 12jährige Anton Reichel aus dem dortigen Kinderasyl entflohen sind. — Die Polizei hat gegen den Oberkellner des „Hotel Central“ Desider Wohlmuth, der dem Hotelier Johann Sprung jun. 2600 Kronen entwendet und bei der Firma Armin Sternberg auf Kredit ein Klavier gekauft hat, welches er dann sofort wieder verkaufte, einen Haftbefehl erlassen. — In der Ludwiggasse 9 befindlichen Werkstätte des Schuhcremer-Erzeugers Ignaz Neumann entstand heute in Folge Explosion von Terpentin ein Brand, welchem das gesamte Waarenlager zum Opfer fiel. Neumann erlitt leichtere Brandwunden.

**Fővárosi Orseum.** Das vortreffliche November-Programm des Unternehmens bildet allgemeines Stadtgespräch. Direktor Emerich Waldmann hat sich diesmal mit der Zusammenstellung des besonders abwechslungsreichen Programms wieder hervorgethan, was die bisher drei ausverkauften Häuser glänzend beweisen. Ein Abend in einem amerikanischen Ringel-Langel“ betitelt sich jene urwüchsig humoristische Szene, welche die berühmte Bert. Bernards-Company allabendlich mit stürmischem Heiterkeitserfolg aufführt. Hervorragende Leistungen bieten noch Miss Norton mit dem flüchtigen Licht, Sona Nanzen, die ausgezeichnete Vortragskünstlerin, Mlle Mad. Noce, die Pariser Opernsängerin, John Wadley in der Komödie „Sherlock Holmes“, deren sämtliche Darsteller er allein vertritt, Pagen, der Automaten-Pierrot, Vittorio und Giorgetto, die phänomalen Erzentraffroboten etc.

**Familien-Nachrichten.**

Der hauptstädtische Ingenieur und Unternehmer Herr Desider Adorján hat sich mit Fräulein Renée, Tochter des Juwelensabrikanten Herrn Alexander Kupfer, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Bezirksrabbiner Herr Zsazsónfeld, Pakrac, verlobte sich mit Fräulein Sárka, Tochter des Oberrabbiners Herrn Franz Fürth in Nagy-Károly. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Nagyríppényer Kreisthierarzt, Honvédfüherer Thierarzt in der Reserve, Herr Karl Szabó, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Matildka, Tochter der Witwe Frau Fanny Wagner in Privinye.

**Normal-Unterwäsche** (Fabrikat Wenger) in reichster Auswahl bei Jos. Schneider, IV., Deák Ferencz-u. 3.

**Der Zoltán'sche Leberthran** ist deshalb unersetzlich, weil er die größte Nährkraft, keinen Geruch, noch Geschmack hat. Per M. 2 K. Apoth. Zoltán, Szabadság-ter.

**Gute Jägermäse** und Winterwaaren bei Rösler, Budapest, V., Harmineczad-uteza 63 Eszék-ter sarkán.

**Elegante Damen-Beljaquetten** u. Boas, franz. u. engl. Modelle bei Reimann Manó, Kürschnermeister, Fűrdő-uteza 7.

Wohlführlmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die anlässlich des Jahreswechsels eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittels Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nachkommen können. Die Administration.

Leichenbegängnis Leo Weigelsberg's.

Die allgemeine Werthschätzung, deren sich Leo Weigelsberg erfreut hatte, gelangte bei dem gestrigen Vormittags im neuen Friedhof stattgehabten Leichenbegängnis in imposanter Weise zum Ausdruck. Den Katafalk, der im großen Ceremonienhause errichtet war, deckten zahlreiche Kränze; eine überaus große Trauermenge hatte sich eingefunden, um dem hervorragenden Publizisten die letzten Ehren zu erweisen. Erschienen waren u. A.: die Geheimräthe Karl Hieronymi, Ludwig Láng und Ladislaus Bördös, Sektionschef Baron Ludwig Dóczy, die Magnatenhausmitglieder Sigmund Kornfeld und Leo Lánczý, die Hofräthe Armin Reumann, Heinrich v. Sellinek, Joseph v. Hüvös, Joseph v. Lukács und Berthold v. Fürst, Ministerialrath Dr. Gustav Heinrich, der Präsident der Internationalen Preßvereinigung, Chefredakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ Wilhelm Singer (Wien), Ludwig Hevesi (Wien), Redakteur Joseph Trebitsch (Wien), die Reichstagsabgeordneten Moriz Szatmári, Gustav Grass, Paul Sándor, Julian Weiß, Ernst Bródy, Sigmund Farkascház, Ministerialrath Kornel Abrányi, die Kurialrichter Desider Márkus und J. Neuberger, Eön. Nath Moriz Gelléri, die Professoren und Dozenten Wilhelm Goldzieher, Arthur Schwarz, Wilhelm Friedrich, Max Schächter, Samuel Stern und Géza Molnár, Dr. Anton Radó, Sektionsrath Robert Auer, Ladislaus v. Fürst, Sektionsrath Edmund Klein, Ministerialsekretär Richard Lejner, Joseph Kiss, Adolf Agai, Theodor Wolfner, Emanuel Rónyi, Ignaz Alpar, Karl Gál, die Aerzte Dr. Rudolf Ehrenhaft und Dr. Jakob Weiss, der Budapest Journalistenverein unter der Führung Franz Herczegs und der Vizepräsidenten Dr. Ludwig Bródy und Ludwig Sziklay, Generalsekretär Dr. Ignaz Fekete als Vertreter des Ungarischen Journalisten-Pensions-Instituts, die Redaktionen sämtlicher hauptstädtischen Blätter, der Verband der Zeitungsherausgeber unter Führung des Präsidenten Simon v. Zilahy und des Vizepräsidenten Joseph Bródy, der Vorstand der Budapest. isr. Religionsgemeinde, der Präsident des Heiligen Vereins Julius Winterberg, der Generalsekretär des Heiligen Vereins Dr. Franz Mezei usw.

Die Trauerfeier wurde um 11 Uhr durch einen Trauerchor eröffnet, den Oberkantor Lazarus und der Tempelchor vortrugen. Hierauf wurde der in das trübfolore Józai-Bahrtuch des Journalisten-Pensionsinstituts gehüllte Sarg auf den Platz vor der Leichenhalle getragen. Hier hielt Oberrabbiner Dr. Samuel Kohan eine zu Herzen dringende Trauerrede. „Uns Allen — so sagte er u. A. — bedrückt das schmerzliche Bewußtsein, daß wir einen Großen, Theueren, Unschätzbaren zu Grabe geleiten. Ein großer, seltener, ungewöhnlicher Mann, der nicht mit dem Maße der Alltäglichkeit gemessen werden kann. Wer ihn sah — selbst wenn er ihn nicht kannte — wie er unter uns wandelte, der mußte ahnen, fühlen, daß der Mann mit diesem imponirenden, vornehmen und doch so lieben Aeußern eine hervorragende Gestalt unserer Gesellschaft sei. Dieser gütige, liebenswürdige, weicheherzige Mann hielt unerschütterlich fest an dem, was er für wahr erkannte, was er dem Lande und der Welt als gut und richtig verkündete. Dieser vornehme Mann, dieser durch und durch moderne Ungar blieb ein unerschütterlicher Getreuer der Religion, in der er geboren war und in deren Namen ich jetzt tief ergreifen ihn mit meinem Gebete zu seiner letzten Ruhestätte geleite.“

Dann sprach der Chefredakteur des „Bester Lloyd“ Sigmund Singer. „Dich zu loben — sagte er — würde Deine Bescheidenheit verletzen, die so groß war wie Dein Herz. Nur eines will ich nicht verschweigen. Wenn Du je im Stände gewesen wärest, Deine goldene Feder zu befudeln und zum Objekte des Schachers zu entwürdigen, dann schritte Deine ragende Gestalt noch unter uns. Deine weitere Familie: die Bester Lloyd-Gesellschaft, vor Allem aber wir, die Redaktion des „Bester Lloyd“, rufen Dir gramgebeugt ein „Fahre wohl!“ in das frische Grab nach.“

Namens des Journalisten- und Schriftstellerklubs „Othón“ sprach Chefredakteur Max Márkus einige warmempfundene Worte.

Sodann trug man den Sarg zum offenen Grabe, wo der Vizepräsident des Journalistenvereins Ludwig Sziklay das Wort nahm. Er sagte: „In tiefer Trauer hast Du uns, Deine Berufskollegen, gekürzt, die wir zu Dir emporgeschaut haben wie zu einer glänzenden Sonne, welche wärmt und leuchtet. So lange Du lebst, lobte und verherrlichte man Dich nicht — Deine segensvolle Thätigkeit wurde als etwas ganz Natürliches betrachtet. Jetzt aber, da Du untergegangen bist und bleigraue Novemberstimmung und Dunkelheit Dein Verschwinden kennzeichnen, betrauern Alle, daß Du vom Himmel der ungarischen Journalistik verschunden bist. Dein segnetes Andenken werden wir stets treu bewahren und mit selbstbewußtem Stolze der Leiden gedenken, die Du

im Dienste der Ideen erduldet hast.“ Dann fielen die Schollen auf den Sarg, den man in das Grab hinabgejagt hatte.

Zur Osernovaer Revolte.

Den verschiedenen tendenziösen Mittheilungen betreffend das Vorgehen der kirchlichen Funktionäre bei der Osernovaer Kirchenweihe gegenüber wird von zuständiger Seite folgende Darstellung gegeben:

Die Osernovaer Gläubigen haben bei dem Zipser Bischof ein vom 6. September datirtes Gesuch eingereicht, er möge die neuerbaute Kirche anlässlich des Rosenfestes am 6. Oktober einweihen. Wie später authentisch festgestellt wurde, hat Pfarrer Andreas Hlinka das Gesuch selbst verfaßt und dessen Uebergabe durch die Gläubigen veranlaßt. Der Bischof forderte den Administrator zur Berichterstattung auf und richtete an ihn die Frage, ob gegen die Einweihung der Kirche kein Hinderniß vorliege. Aus dem Bericht des Administrators geht hervor, daß sich beim Bau der Kirche Schulden aufgehäuft haben und daß für die Erhaltung derselben noch keine Sorge getragen sei. Am 15. September verständigte der Bischof den Bezirksdechanten, daß er den Wunsch der Gläubigen gerne erfüllen wolle, doch sei es notwendig, für die Erhaltung der Kirche vorerst zu sorgen. Der Bischof wies daher den Dechanten an, entweder laut der noch im Jahre 1903 an Hlinka gerichteten Verordnung oder durch von den Gläubigen jetzt einzuholende obligatorische Erklärungen die Erhaltung der Kirche sicherzustellen. Am 30. September berichtete der Dechant dem Bischof, daß er nach dieser Richtung hin noch zu keinem Resultat gelangt sei. In Folge dessen hat der Bischof die Einweihung der Kirche, von der Erledigung dieser Angelegenheit abhängig machend, verschoben und hievon sowohl den Dechanten wie auch den Administrator verständigt. Inzwischen sind neue Gesuche eingelangt, die die Einweihung der Kirche forderten und am 15. Oktober hat der Dechant auch die obligatorischen Erklärungen der Gläubigen eingeseht. Nunmehr hat der Bischof den Dechanten verständigt, daß er sich den Termin zur Einweihung der Kirche vorbehalte. Damit die Kirche aber ihrem Zweck schon jetzt übergeben werden könne, betraute er den unmittelbaren Vorgänger Hlinka's, den ehemaligen Közsahgeger Pfarrer Anton Kurimsky, mit der Einsegnung derselben. Der Plan des Kirchenbaues stamme eigentlich aus der Zeit der Amtirung Kurimsky's, während welcher Zeit der Baufonds sich bis auf 11.000 Kronen gesteigert hatte. Nach der Verfügung des Bischofs sollte der Termin der Einweihung der Kirche vom Dombherrn und Bezirksdechanten gemeinsam festgesetzt werden, und diese festen den 27. Oktober fest. Die Gläubigen wurden hievon am 20. Oktober verständigt. Kurimsky begab sich thatsächlich nach Közsahgegy, unterwegs aber erhielt er im Namen der Gemeinde ein Telegramm, in welchem ihm mitgetheilt wird, sich nicht nach Osernova zu bemühen, weil die Einweihung der Kirche nicht stattfinden wird. Nach Erhalt dieser Depesche kehrte Kurimsky zurück. Um die Bevölkerung von der Verspätung Kurimsky's zu verständigen und zu beruhigen, begaben sich der Dechant und der Közsahgeger Administrator, die von der an Kurimsky gerichteten Depesche keine Kenntniß hatten, nach Osernova, wo dann der blutige Zusammenstoß erfolgte. Der Bischof hat von der Rückkehr Kurimsky's, von der unterbliebenen Einweihung, von den blutigen Vorkommnissen erst am nächsten Tage, am 28. Oktober, anlässlich der Rückkehr in seine Budapest. Residenz, Mittheilung erhalten. Das ist der wahre Sachverhalt.

Von den Theilnehmern an der Osernovaer Revolte befinden sich achtzehn Personen bei der Közsahgeger Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft. Es sind dies: Johann Faworka, Joseph Baczkó, Bela Baczkó, Vendelin Lajcsák, Georg Kotola-Dittkó, Máté Julla, Frau Georg Julla, Anna Hlinka (die Schwester des Pfarrers Hlinka), Máté Kóljár-Vencsó, Andreas Szlicsényi, Joseph Brno, Johann Laczkó, Stephan Kallár, Franz Holotta, Georg Frolo, Joseph Szlucsan, Joseph Mandik, Frau Andreas Demkó, Agnes Fodor und Frau Stephan Hancsik. Der Straf-Antrag verhängte in seiner am Samstag abgehaltenen Sitzung über sämtliche Häftlinge die Untersuchungshaft. Die Vertheidiger haben gegen diese Entscheidung Berufung erhoben. Untersuchungsrichter Gluhovics betreibt die Untersuchung mit großer Energie und hat auch am Samstag am Thatorte mehrere Zeugen verhört. Dem Osernovaer Gemeinderathsmitgliede Stephan Bocskor wurde, weil er ungarisch gemüth ist und die Vorkommnisse verurtheilt, aus Rache sein Getreidemagazin angezündet, welches die ganze diesjährige Fehlung enthielt. Die Gendarmerie hat die Brandleger ausfindig gemacht und ins Közsahgeger Gefängniß gebracht. Die Gefangenen verhalten sich ruhig. Gestern fand in der Gefängnißkirche ein Gottesdienst statt, zu welchem auch die Untersuchungshäftlinge zugelassen wurden. Die Osernovaer Verhafteten erklärten jedoch, an dem Gottesdienste nicht theilnehmen zu wollen. Für die Verköstigung der Gefangenen sorgen die bekannten Panflaven, die Közsahgeger Fabrikanten Makoviczy und Hóndek. Der Turóc-Szentmártoner Slovaksche Klub veranstaltete gestern eine Dilettantenvorstellung, deren Reinerträgniß zur Unterstützung der Osernovaer Opfer verwendet wird. Zu demselben Zweck werden nächsten Sonntag auch die Budapest. czechischen und Slovakschen Arbeiter eine Unterhaltung veranstalten.

Hier der Opfer des Blutbades in Osernova, der 22jährige Böhmer Joseph Kulla, die 27jährige Frau Johann Brubulka geb. Marie Urban, der 36jährige Arbeiter Andreas Kutjehera und der 48jährige Arbeiter Georg Remény wurden auf Veranlassung der Gendarmerie nach Buda-

pest gebracht. Die Verwundeten sind Sonntag Vormittags in der Hauptstadt eingetroffen und wurden vom Westbahnhof durch die Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus befördert. Der Zustand Kulla's, der durch eine Kugel am Kopfe getroffen wurde, ist ein bedenklicher, die Uebrigen dürften nach Ansicht der Aerzte am Leben erhalten bleiben.

Aus Prag telegraphirt man uns: Pfarrer Hlinka ist heute aus Prag abgereist, um in zahlreichen czechischen Städten Vorträge über die Lage der Slovaken in Ungarn zu halten. Die czechischen Blätter veröffentlichen einen Aufruf, in welchem die czechischen Stadtvertretungen aufgefordert werden, für die hinterbliebenen 50 Waisen der in Osernova durch die Gendarmerie Erschossenen zu sorgen. Einzelne czechische Stadtvertretungen werden Slovaksche Waisenkinder auf ihre Kosten erziehen lassen und sie nach Erfüllung der Schulpflicht bei czechischen Gewerbetreibenden ein Handwerk erlernen lassen.

Sport.

Alager Rennen.

— Erster Tag. —

Budapest, 4. November. Trotz der kalten, die Nähe des Winters verrathenden Witterung machten viele Tausende Sportfreunde gestern einen Ausflug nach Alag, wo das letzte Rennenmeeting des Jahres seinen Anfang nahm. Die Rennen waren gut besucht. Die in großer Anzahl erschienenen Kavallerie-Offiziere interessirte besonders die Offiziers-Steepchase und das Offiziers-Hürdenrennen. Ersteres landete der Champion-Herrnreiter Baron Ets, der mit „Dgländer“ nach Ueberlegen der letzten Hürde an die Läte kam und nach einem kurzen Wettsireit mit „Wight“ gewann. Eine tüchtige Leistung bot Lieutenant Kovassay, der mit „Korhely“ einige bewährte Hurdler in Schach zu halten mußte, bis er sie geschlagen hatte. Im „Battalyán-Handicap“ verlagten die Favorits „Goldene Dropp“ und „Paula“. Den Preis holte sich die unverbitterte unbeachtete gebliebene „Réve“, die im Finissh scharf geritten wurde und erst beim Ziel der an der befindlichen „Paula“ den Preis zu entreißen mußte. Beim Totalisateuren wurden nach diesem Sieg die Gewinntickets mit 24fachen Quoten eingelöst. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

- 1. Verkaufszrennen der Zweijährigen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Lieutenant S. Sibik's „Maczka“ (B. Smejda) Erstes, R. Geiß's „Tensaffony“ (Ulrichshofer) Zweites, Graf E. Batthyány's „Jagajag“ (Baumgartner) Drittes. Es liefen noch: „Lilium“, „Pezra“, „Leontine“, „Fanny“, „Evidboer“, „Sargaróza“, „Royal Anne“ und „Sibeth“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateuren 10:45, Plakwetten I. 20:30, II. 20:33, III. 20:27.
- 2. „Battalyán-Handicap“. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) L. Vida's „Réve“ (M. Zangen) Erstes, Oberlieutenant Markovits' „Paula“ (Krause) Zweites, Mr. Redgrev's „Ella“ (J. Czárán) Drittes. Es liefen noch: „Capt. Jack“, „Golden Drop“, „Bejese“, „Fanjaron“, „Adarnee“, „Bokorány“, „Arztischer“, „Marcona“, „Tünde“ und „Ladyship“. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateuren 10:245, Plakwetten I. 20:82, II. 20:38, III. 20:43.
- 3. „Offiziers-Steepchase“. (Preis 1500 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Rittmeister A. Nagy's „Dgländer“ (Ets) Erstes, Oberlieutenant G. Janta's „Wight“ (Bregant) Zweites, Oberlieutenant Markovits' „Csingilingi“ (Bálfy) Drittes. Es liefen noch: „Runaway Girl“, „Timeless“ und „Gosse“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateuren 10:27, Plakwetten I. 20:31, II. 20:54.
- 4. „Hubertus-Hürdenrennen“. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2800 Meter.) E. Sibik's „Wesminster“ (Eigenthümer) Erstes, E. Koller jun.'s „Liffa“ (J. Czárán) Zweites, R. Geiß's „Torta“ (Ets) Drittes. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateuren 10:19.
- 5. „Offiziers-Hürdenrennen“. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Lieutenant Jfetus' „Korhely“ (Kvajay) Erstes, Oberlieutenant Bregant's „Ra also“ (Eigenthümer) Zweites, Hauptmann Hagelin's „Nucza“ (Eigenthümer) Drittes. Es liefen noch „Nucza“, „Why“, „Rezept“, „Beia“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateuren 10:31, Plakwetten I. 20:26, II. 20:24, III. 20:44.
- 6. „Fason-Preis“. (1200 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Rittmeister Koller's „Fria“ (J. Czárán) Erstes, Szepöer Gestüts „Malmajon“ (J. Czárán) Zweites, L. Vida's „Sans atout“ (Zangen) Drittes. Es liefen noch „Gladiator“, „Remete“, „Hawdale“, „Ladly Ruffel“, „Volgyöta“, „Nápuram“, „Nittita“, „Palotás“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateuren 10:113, Plakwetten I. 20:36, II. 20:27, III. 20:29.

Wiener Rennen.

Erster Tag.

Wien, 3. November. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Verkaufszrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf A. Bejacsevich's „Flowereller“ (Freyner) Erstes, A. Gajedi's „Boesforos“ (Cockeram) Zweites, Baron S. Redhrig's „Csilla“ (Gulyás) Drittes. Es liefen noch: „Sijel“, „48“, „Korfeit“, „Tonchette“, „Franz“

Model, Hannatin, Glanure, Haluska und Kohanta. Nach Kampf mit anderthalb Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10: 68, Platzwetten I. 20: 41, II. 20: 46, III. 20: 49.

2. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) A. Gyebis, Nénemasony (Fries) Erstes, Mittmeister R. Söllinger's, Armada (Janet) Zweites, E. Loffonczy's, Wohlklang (Guttman) Drittes. Es lief noch: Haja, Nicht doch, Kondor und Semerös. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 157, Platzwetten I. 20: 68, II. 20: 36, III. 20: 45.

3. Florisdorfer Preis (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) F. Milne's, Bija mbera (Gulhas) Erstes, Baron M. Herzog's, Taitos (Bis) Zweites, B. Mautner's, Perchance (Miles) Drittes. Es lief noch: Soros. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 38, Platzwetten I. 20: 34, II. 20: 29.

4. Maidenverkaufsfahren der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Baron S. Uechtrig's, Pandora (Müller) Erstes, F. Loffonczy's, Cromdale (Fries) Zweites, Baron M. Herzog's, Rodostó (Walfington) Drittes. Es liefen noch: Brave und Gavette. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 37, Platzwetten I. 20: 33, II. 20: 27.

5. Prater-Handicap. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron S. Schosberger's, Magas (Cocoram) Erstes, G. Loffonczy's, Belle Reine (Brehner) Zweites, F. Melcafs, Joseph (Southey) Drittes. Es liefen noch: Maxim, Macaraca, Szegju, Stomboli, Floridsdorf, Sturm, Kellner, Julietta, Mimosa, Revelaer, Witnes und Cyphera. Nach hartem Kampfe mit Kopflänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 134, Platzwetten I. 20: 73, II. 20: 32, III. 20: 99.

6. Hürdenrennen. (Handicap.) (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron S. Uechtrig's, Beronies (Feres) Erstes, B. Mautner's, Spiritard (Hurtale) Zweites, L. Schindler's, Egan (Kapusel) Drittes. Es lief noch: Breakwater. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateur 10: 17, Platzwetten I. 20: 23, II. 20: 34.

7. Verkaufs-Handicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) M. M's, Koclas (Miles) Erstes, Capt. Don's, Apatin (Brehner) Zweites, Baron M. Herzog's, Pitju (Walfington) Drittes. Es liefen noch: Mirka, Cousin, Mind me und Nonulla. Sehr leicht mit vier Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes.

Das Steepler-Derby. In Pardubitz wurde gestern die Große Pardubitzer Steeplerchase gelaufen, für welche auch einige Vertreter ausländischer Rennställe gesattelt wurden. Das Rennen gewann der Außenseiter Kourgan, während Oesterreich-Ungarns bester Steepler, Ungomorv sich mit dem dritten Platz begnügen mußte. Die Resultate der gestrigen Pardubitzer Rennen waren:

1. Pardubitzer Hürdenrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Saluhof (Lanton) Erstes, Virago Zweites, Originali disqualifiziert. Totalisateur 10: 15. — 2. Große Steeplerchase. (Preis 1500 Kronen, Distanz 6400 Meter.) Kourgan (Birghan) Erstes, Galwith Zweites, Rugomorv Drittes. Es liefen noch: Royal Bow II, Scotch Moor, Alke, Ready, Anette, Saratoga, Gordon. Totalisateur 10: 160, Platzwetten I. 20: 38, II. 20: 211, III. 20: 49.

3. Damen-Preis. (1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Wächter (Treitow) Erstes, Neuraschener Zweites, Retakas Drittes. Es liefen noch: Kawa, Kioto, Mondsee, Alright II. Totalisateur 10: 75, Platzwetten I. 20: 32, II. 20: 33, III. 20: 26. — 4. Der Kladruber Preis wurde nicht ausgeführt, weil das Rennen annulliert werden mußte. — 5. Hunetischer Preis. (1600 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Castor II (Reimer) Erstes, Vorwärts Zweites, Mincompoc Drittes. Es liefen noch: Viston, Snaphot. Totalisateur 10: 15, Platzwetten I. 20: 33, II. 20: 51.

Fußball.

Städtekampf Wien-Budapest 1:4.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestandes des ungarischen Fußballsports fand gestern auf der Milleniumsbahn vor vollbesetzten Tribünen das unter der Leitung des Ungarischen Fußballverbands (NLSz) ein Wettspiel der aus den besten Wiener und Budapester Spielern zusammengestellten Mannschaften statt. Es war dies gleichzeitig die sechzehnte Wiederholung des Städtekampfes. Obwohl die Wiener Truppe in Folge von Zwistigkeiten im Kreise der führenden Sportvereinigungen nicht besonders glücklich gewählt war und man in Wien gewiß noch über viel bessere Kräfte verfügt, als sie gestern zur Verteidigung der Wiener Farben entsandt wurden, wußte das erzielte Resultat dennoch ein gutes Licht auf das Können der Unsrigen. Die Ungarn zeigten sich gleich vom Anbeginn gleichförmiger und ausgeglichener als ihre Gegner. Die Verteidigung war in solch guten Händen, wie man es selbst bei den ersten englischen Truppen nicht besser sehen kann. Vor Allem dem im Goal, der allerdings nicht oft Gelegenheit hatte, seine kaltblütige Abwehr zu beweisen. Stärker beschäftigt waren Kumbold und Südr als Backs; namentlich Ersterer zeigte gestern Außerordentliches. Die half timo war ebenfalls sehr gut. Qualitativ am schwächsten war die Stürmerreihe, die wenig Gemeinam bewies. Der beste Mann war Karoly, der sich wieder in alter Form befindet. Vorás und Dangel entsprachen nicht den an sie gestellten Erwartungen. Die Wiener haben allen Grund, sich bei ihrem Thorwart Kaltenbrunner zu bedanken, der durch

sicheres und schönes Spiel viel zur Verhinderung eines empfindlichen Verlustes beitrug. In der Wiener Verteidigungslinie machte sich besonders der bekannte Antrethalf Lintschewski durch aufopfernde Gegenwehr bemerkbar, während der Angriff, trotz unlegbar schönen Spieles der ungarischen Defensiv, nicht gewachsen war. Als Richter fungierte zu allgemeiner Zufriedenheit Herr Fehery (BTC). Das Arrangement der Veranstaltung lag in den bewährten Händen des Verbandskapitáns Franz Stobbe. Die Wiener, Prager und Berliner Sportfreunde werden von den einzelnen Phasen des Wettkampfes durch Briefftauben verständigt.

Schwimmen. Im Blockbade veranstaltete gestern Abends der Magyar Uszó Egyesület vor zahlreichem Publikum ein internationales Wettschwimmen. Von den erzielten Resultaten sei der Sieg Joseph Solub's (MAC) mit 17 M. 17 Cm. in der Plunging-Meisterschaft von Ungarn erwähnt.

Theater, Kunst und Literatur. Konzerte.

Als Erster der Sieger vom vorigen Jahre erschien heute Alexander Heinemann auf dem Podium des Royalssaales vor uns. Von den zahlreichen Berufenen, die oft nur Gerufene sind, ist dieser Meisterfänger wirklich ein Auserwählter. Wir kennen von allen Gesangskünstlern des modernen Konzertsaales kaum Einen, der uns tiefer ans Herz zu greifen, stärker zu erschüttern, freudiger zu erheben vermöchte als Alexander Heinemann. Sein Vortrag vereinigt hohen Adel der Form mit Reichthum und Tiefe des Ausdrucks, hinreißender Wärme der Empfindung und einer leuchtenden Durchgeistigung, die die volle Poesie von Wort und Ton offenbar werden läßt. Heinemann eröffnete sein Programm mit einer Serie Schubert'scher Lieder, von denen namentlich die mit unvergleichlicher Noblesse und Innigkeit gefungene „Titanen“ und das auch in der Interpretation frischeste Waldesstimmung athmende „Böhm'stürme“ von Beifall entsetzten. Seine Meisterhaftigkeit der dramatischen Charakteristik zeigte der Künstler in der zur tragischen Szene gesteigerten „Belshazzar“-Ballade Schumann's und in der von schmerzvollster Empfindung bewegten Wiedergabe des „Armen Peter“. Die zweite Hälfte des Programms enthielt — mit Ausnahme von Jensen's „Waldesgespräch“ — durchwegs Tonpoesien modernster Autoren. Drei Lieder von Gustav Lazarus, je eines von Marschall, Raum und Schumacher. Wir haben den Dingerchen, die sich gar geistvoll und poetisch gebenden, herzlich wenig Gefallen abzugewinnen vermocht, und nur den edlen Sänger bewundert, dessen auserlesene Kunst die Stücke weit über ihren musikalischen Werth abelte. Volle Entschädigung gewährte indes der Konzertgeber durch die stürmisch geforderten und mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit gewährten Zugaben. Für den „Greisengefang“ Schubert's, zumal in Heinemann's Wiedergabe, tauschen wir gern zehn Jahrgänge moderner Lyrik. Dem Konzertgeber stand als Begleiter der oben erwähnte Komponist Lazarus zur Seite. Er behandelte seine Kollegen Schubert und Schumann mit einer rhythmischen Gering-schätzung und dynamischen Gleichgiltigkeit, die uns inniges Mitleid mit den unmodernen alten Herren empfinden ließ. Hoffentlich greift Herr Heinemann in seinem nächsten Programm tiefer in den Schatz des deutschen Liedes. Wir haben ihn viel zu hoch eingeschätzt, als daß wir vergoldete Nidel an Zahlungsfähigkeit nehmen könnten.

Abends zuvor sang Herr Leo Slezak im großen Redoutensaale vor dem schönsten Damenpublikum, das Budapest zu entsenden hat. Was und wie der statliche Künstler singt, ist ja einerlei; es genügt, daß er auf dem Podium erscheint, verbindlich lächelt, und sein Auditorium ist schon gefangen, ehe es noch einen Ton vernommen hat. Herr Slezak besitzt zweifellos eine herrliche Tenorstimme, die vorzüglich geschult ist, und die er mit großem technischen Können behandelt. Sein Vortrag wird überdies durch eine rühmensewerthe Aussprache und gewisse Keuferlichkeiten der Deklamation unterstützt — eine Summe von Tugenden, die auf der Bühne volle Wirkung zu üben vermag, aber zur Erschöpfung der intimen Poesie des Liedes keineswegs beizutreten vermag. Die Liedvorträge des Herrn Slezak stehen auf dem Durchgeistigungsniveau, die etwa für die Süßseligkeiten von Abt oder Rücken hinreichen. Herr Slezak aber singt Lieder von Schubert und Schumann und magt sich an die Subtilitäten von Wolf und Richard Strauß. Da aber schließlich der Künstler, sein Publikum und auch der Unternehmer auf ihre Kosten kommen, leistet sich die Kritik nur ein sehr akademisches Mißvergügen, wenn sie Leo Slezak als Liederfänger ablehnt. Es gab auch gestern Stürme von Beifall, für die der Konzertgeber mit vielen Zugaben dankte. In den Zwischenpausen spielte Herr Emerich Krisz Klavier.

Gestern eröffnete auch das Quartett der Herren Grünfeld, Danziger, Berkovitz, Bürgler den diesjährigen Cyklus seiner volkstümlichen Veranstaltungen. Die Künstlervereinigung gewinnt von Jahr zu Jahr an Popularität und

verdient auch die ihr aus weiten Kreisen entgegengebrachte Sympathie durch die ehrliche und anziehend gebotene künstlerische Arbeit, die sie nun schon seit mehr als einem Jahrzehnt leistet. Die Vorträge der Herren sind durch ernstes, gewissenhaftes Studium geädelt, und die abwechslungsreiche Zusammenstellung des Programms bewirkt, daß man dem Quartett selbst durch eine Serie von zehn Aufführungen willige Gefolgshaft leistet. So hat gleich der gestrige Abend eine interessante Novität: das Klavierquartett von Richard Strauß, ein Werk aus der ersten Periode des Künstlers, da sein schönes warmes Talent sich noch nicht zu geistreicher Verschrobenheit sublimiert hatte. Der klar gegliederte erste Satz fesselt durch reiche melodische Erfindung, üppigen Klang und Wärme der Stimmung, das Scherzo durch seinen leichtflüchtigen, graziosen Rhythmus, das Adagio durch hübsche poetische Details. Den Klavierpart versah Fräulein Gijella Frank, eine hochbegabte junge Pianistin, mit vorzüglichem, von sicherem musikalischen Empfinden beherrschter Technik. Die junge Künstlerin wurde durch lebhaften Beifall ausgezeichnet, desgleichen die mitwirkende Sängerin Fräulein Anna Medek, deren hübsche Stimmittel eine geübene Schulung erkennen lassen. Die Stelle des erkrankten Herrn Berkovics wurde im Quartett durch Prof. Herzl mit tüchtiger Künstlerschaft versehen.

Moris Rosenthal hat sich den Daumen der rechten Hand verlest: in Folge dessen wird das für den 8. d. angekündigte Elite-Konzert im großen Redoutensaal auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Sitze behalten ihre Gültigkeit; auf Verlangen wird jedoch das Geld bei Rozsavölgyi u. Komp. zurückerstattet.

Die erste Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Ignaz Goldzihers eine Sitzung, in welcher Stephan Hegedüs einen Vortrag hielt unter dem Titel „Janus Pannonius und Titus Vespasianus Strozza“. Der Vortragende gab ein fesselndes Bild des literarischen Lebens von Ferrara zur Zeit der Renaissance und zog eine interessante Parallele zwischen den beiden Dichtern. Nach diesem Vortrag sprach Ignaz Goldzihér über den berühmten Orientalisten des XVIII. Jahrhunderts Johann Ure, der 1770 in Nagybörös geboren, im Auslande ein angesehenes Gelehrter wurde und in Oxford den Katalog der Bodleiana herausgab. Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall. Sodann legte Gustav Herich die von dem in Paris lebenden Ungarn Alexander Bartha herrührende französische Uebersetzung von Bördsmarty's Gedicht „A von cigány“ vor. Bartha erbrachte auch den Beweis, daß dieses Gedicht den Franzosen Manuel Suce zur Abfassung eines ähnlichen Poems begeisterte.

Gestern fand im Rahmen einer glänzenden Vernissage die Eröffnung der März-Ausstellung im „Nemzeti Szalon“ statt.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. November. (Vernünftige Professoren.) Vor zwei Jahren erregten die Publikationen des Nagyböröder Ober-Realgymnasiums Alexander Alvincy über den Unterricht in den Mittelschulen großes Aufsehen. Er erzählte Details über skandalöse Vorfälle an einzelnen Schulen und angebliche Mißbräuche mehrerer Professoren. Unter Anderem erwähnte er auch das Nagyböröder Obergymnasium und dessen Professorenkörper. Bei diesen Mittelschulen — schrieb Alvincy — können die Mütter ihre Söhne nur so vom Durchfall retten, wenn sie (die Mütter) bei den Professoren — fallen. Diese merkwürdige Beschuldigung, die im „Nap“ kolportiert wurde, veranlaßte zehn Professoren des erwähnten Gynasiums, gegen Alvincy eine Verleumdungsklage einzureichen. Die kön. Staatsanwaltschaft machte sich die Verleumdungsklage nicht zu eigen, aber auf Grund der Anzeige der Privatkläger wurde Alvincy wegen Verleumdung in zehn Fällen unter Anklage gestellt. Heute sollte in diesem Prozesse die Verhandlung durchgeführt werden. Der Angeklagte brachte zu Beginn der Verhandlung die Bitte vor, man möge, da es sich um ein im Wege der Presse begangenes Verbrechen handelt, die Angelegenheit an das Obergericht zu weisen, zumal es sich um Professoren handelt, welche die Privatklage eingereicht haben, diese seien aber als öffentliche Beamte zu betrachten. Der Anwalt der klageführenden Professoren, Advokat Dr. Desider Fittler, unterstützte diesen Antrag des Angeklagten, der dann auch vom Gerichtshofe (Voritzender Dr. Stephan Szepessy) angenommen wurde.

(Die Gerichtsexekutoren beim Justizminister.) Der Landesverein der Gerichtsexekutoren hat in Erkenntniß dessen, daß der in Vorbereitung befindliche novellistische Gesetzesentwurf über die Regelung des Exekutionsverfahrens die Existenz der Gerichtsexekutoren gefährdet, seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen. Diese Generalversammlung hat nun am jüngsten Sonntag stattgefunden. Vorhergehend hatte jedoch eine Deputation der Gerichtsexekutoren beim Justizminister Anton Günther vorgesprochen und diesem die Bitte vorgebracht, die Exekutoren entweder in die Reihe der Staatsbeamten aufzunehmen oder aber für die im Gesetzesentwurf geplante Einschränkung des Wirkungskreises in anderer Weise zu entschädigen. Der Justizminister empfing die Deputation sehr freundlich und versprach, daß er sicherlich einen Modus auffindig machen werde, um die Exekutoren vor einer Schmälerung ihres Einkommens zu bewahren. Die Deputation nahm diesen Bescheid des Justizministers dankend zur Kenntniß und erstattete der Generalversammlung Bericht hierüber. Die Generalversammlung ihrerseits beschloß, im Vertrauen auf diese Erklärung

des Justizministers die Ueberreichung eines sämtlich Cravamina enthaltenden Memorandums an den Minister.

(Ernigte Raubmörder.) Aus Temesvár schreibt man uns: Zu Beginn des Jahres fanden in Temesvár in kurzen Intervallen am helllichten Tage drei Raubmorde statt, welchen Frau Anna Müller, die Mauthnerstgattin Magdalene Wild mit ihren zwei Kindern und der Rehalauer Schweinezüchter Demeter Zsulán zum Opfer fielen, ohne daß es gelungen wäre, der Täter habhaft zu werden. Vor zwei Wochen lieferte die Bildgaler Gendarmerie einen Zigeuner Namens Gustav Lakatos der Temesvárer Staatsanwaltschaft ein. Auf Grund seines Geständnisses wurden nun in der Umgebung von Nyiregyháza und Munkács die Zigeuner Joseph Balogh, Franz Ludwig und Johann Dorvát, welche letztere auch in der Danofer Affaire verdächtig waren, verhaftet und nach Temesvár überführt. Ihr theilweises Geständniß läßt es für wahrscheinlich erscheinen, daß sie an allen drei Temesvárer Raubmorden theilhaftig waren.

Röszabeg, 4. November. (Der Aufreizung beschuldigte Kapläne.) Aus Anlaß der letzten stattgehabten Wahlen in die Kongregation des Komitats Arva hat die Röszabegyer Staatsanwaltschaft gegen die Kapläne Florian Tomane und Johann Dorvát wegen Aufreizung gegen das Ungarntum die Untersuchung eingeleitet. Tomane wurde am Wahltage verhaftet, später aber freigelassen.

Wien, 4. November. (Privat-Telegramm.) Eine Gräfin des Betruges und der Falschmeldung angeklagt. Vor einem Erkenntnisfensale hatte sich heute die 39 Jahre alte, in Pozsony geborene Private Louise Gräfin Waldstein wegen Betrugs und Falschmeldung zu verantworten. Die Anklage legte ihr zur Last, daß sie am 5. August d. J. im Hotel zur „Ungarischen Krone“ sich mit ihrer Mutter, ihrem 6jährigen Sohn und einem Dienstmädchen einquartierte, ohne die nötigen Geldmittel zur Bezahlung der Miete zu besitzen. Auch Falschmeldung wird ihr zur Last gelegt. Der Gerichtshof sprach die Angeklagte frei, will sie sich gleich am zweiten Tage im Hotel darauf beziehe, daß sie Geld aus Pozsony zu erwarten habe und damit die Wahrheit sagte. Die Angeklagte blieb in Verwahrungshaft, weil von Ungarn ihre Auslieferung verlangt wird.

Czernowitz, 4. November. (Privat-Telegramm.) Eine Frau der Majestätsbeleidigung angeklagt. Heute fand vor einem Erkenntnisfensale die Strafverhandlung gegen Frau Dr. Tatjana Grigorovici, der Gattin des Reichsrathsabgeordneten Georg Grigorovici, statt. Die Anklage lautete auf Majestätsbeleidigung, deren sich Frau Grigorovici dadurch schuldig gemacht habe, daß sie während der Reichsrathswahlperiode in einer Wählerversammlung die Verdienste des Monarchen um das Zustandekommen der Wahlreform in schmähernder Weise herabgesetzt habe. Da fast alle Zeugen entlastend ausgingen, wurde Frau Dr. Grigorovici freigesprochen.

Offener Sprechsaal.

Als wahre Wohlthat

empfehlen wir Mutter und Kind in den zahllosen Fällen, wo die Quelle der Mütterlichkeit fehlerhaft verlegt, wenn „Rufete“-Rindermehl als Nahrungsmittel gereicht wird. „Rufete“ ist äußerst leicht verdaulich, enthält die besten Nährstoffe und wird selbst vom schwächsten Säuglingsmagen gut vertragen. Die Kinder gedeihen dabei ganz vorzüglich und bleiben von den häufigen Verdauungsstörungen verschont. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei R. Rufete, Wien I.

Auf meinem Nachttisch liegt ein Schatz

ein ganz kleiner; eine Schachtel Fay's echter Sodener Mineral-Pastillen. Ich rauche nämlich viel und bin Abends und Morgens verschleimt. Da nehme ich denn allemal vor dem Schlafengehen und dem Aufstehen zwei Pastillen, und ich werde nicht nur alle Beschwerden los — die Pastillen wirken anregend auch auf den Magen und wirklich erkalte ich nie. Und dann sind Fay's echte Sodener mir ein Schatz, den ich nicht entbehren kann. Man kauft sie für Kr. 1.25 die Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen.

Hauptdepot für Budapest: Apotheke Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Váci-körút 17; Apotheke Josef v. Török, VI., Király-utca 12; Friedrich Kochmeister's Nachfolger, V., Hold-utca 8; Thallmayer u. Seitz, V., Zrinyi-utca 3.

Geschäftslokal mit prachtvollem Koller am Deákplatz zu vermieten. Näheres Blockner's Annoncen-Expedition, IV., Sütö-utca 19.

Több ügynököt keresünk

Budapest számára. Csak rátermett, kifogástalan jellemű urakra tekintünk, ilyenek aránylag sokat kereshetnek. Yost-irógép részvénytársaság, Newyork-Palota. Káldor, igazgató.

Keresünk jó megjelenésű műszerészeket bármely szakból. Tervünk az illetőket irógépek és számológépek eladására kiképezni. Beválás esetében az illetők aránylag sokat kereshetnek. Csak kifogástalan jellemű urakra tekintünk. Yost-irógép részvénytársaság New-York palota Káldor M., igazgató.

\*) Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KALOGÉN BRÁZAY SÓSBORSZESZ FOGKRÉMALEGBÓB

Therese Dembitz geb. Rott gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder, Schwiegerjöhne, Schwiegergertüchter und übrigen Verwandten gebrochenen Herzens Nachsicht von dem Hinscheiden ihres geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn David Dembitz der nach langem Leiden im 68. Lebensjahre und nach einer 44jährigen glücklichen Ehe Sonntag, den 3. November, Nachmittags sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird am 5. November, Nachmittags 1/23 Uhr, vom Trauerhause VII., Petöföy-utca 34, nach dem neuen istr. Friedhofe geleitet und dortselbst zur ewigen Ruhe beisetzt.

Budapest, 4. November 1907. Friede seiner Asche. Miksa Dembitz, Gyula Dembitz, Sándor Dembitz als Söhne, Erneštine Freibaier geb. Dembitz, Sidonia Dembitz, Malvina Gyenes geb. Dembitz als Töchter, Amre Freibaier, Sama Gyenes als Schwiegerjöhne, Eugenie Dembitz geb. Jakhoda, Klona Dembitz geb. Verlierer als Schwiegergertüchter, Clemér, Virosta, Ede u. Erőth Freibaier, Jusiška Dembitz, Agost Dembitz als Enkel.

FRANZ JOSEF Bitterwasser Ausgezeichnetes natürliches Abführmittel. Wirkt stets sicher u. mild

Telegramme.

Das österreichische Budget.

Wien, 4. November. (Privat-Telegramm.) Das Budget, welches der Finanzminister morgen dem Parlament unterbreiten wird, schließt mit einem Ueberschuß von rund zwei Millionen Kronen. Der Ueberschuß des 1906er Staatshaushaltes ist der größte unter allen bisherigen und erreicht die Höhe von 84 Millionen Kronen. Von den Kassenbeständen und dem 1906er Staatshaushaltungsüberschuß werden für den Ausbau der Staatsbahnen 57 Millionen, für Spitalsbauten 8 Millionen, für Erweiterung des Telephonnetzes 6 Millionen Kronen verwendet.

Der Ausgleich.

Wien, 4. November. Die erste Abtheilung des Industrierrathes hielt Vormittags eine zahlreich besuchte Sitzung zur Berathung über die im Abgeordnetenhaus unterbreiteten Ausgleichsvorlagen ab. Ueber Antrag des Referenten Sobotta wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Der Industrierrath kann es nur begrüßen, daß es noch in letzter Stunde gelungen ist, das wirtschaftliche Verhältniß zwischen Oesterreich und Ungarn durch einen Vertrag zwischen den beiden Regierungen für die Dauer von weiteren 10 Jahren auf gesicherte Basis zu stellen, und gibt der Erwartung Ausdruck, daß dieser Vertrag, welcher bei Abwägung aller gegebenen und erhaltenen Vortheile als annehmbar bezeichnet werden muß, Gesetzeskraft erlange. Die Fortdauer des freien gegenseitigen Verkehrs zwischen den beiden Staaten ist von beiden Theilen, wenn auch Ungarn hieran in erhöhtem Maße interessiert ist, zweifellos zu begrüßen. Die erste Abtheilung erklärt ferner ihre Befriedigung über die Erzielung einer Vereinbarung mit der ungarischen Regierung betreffend den Bau der Dalmatien mit dem österreichischen Schienenweg verbindenden Eisenbahn, und erblickt in den Abmachungen rüchlich der Kassa-Oderberger Bahn nicht ein solches Zugeständniß, welches über das Maß der ohne wesentliche Schädigung unserer Interessen zu gemähernden Konzessionen hinausgeht. Auch in der Verzehrungssteuerfrage hat Ungarn einen Erfolg zu verzeichnen, wenn auch hier durch Beibehaltung des Ueberweisungsverfahrens eine weitere Schädigung unserer Interessen nicht unmittelbar zu gewärtigen sein dürfte. Was die übrigen staatsfinanziellen Fragen betrifft, so ist es in der Frage der Blockrente gelungen, ein Kompromiß zu schließen, wodurch eine den Reim zu stetigen Reibungen bildende Streitfrage endgiltig beseitigt wurde. Was die Frage der gemeinsamen Bank betrifft, muß von unserer Regierung erwartet werden, daß sie für die Aufrechterhaltung der Bankgemeinschaft keinerlei Opfer bringen werde.

England und Deutschland.

Berlin, 4. November. (Privat-Telegramm.) Wie aus London telegraphirt wird, hat der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Schoen vor dem Petersburger Korrespondenten des „Standard“ seiner freundlichsten Zuneigung für England Ausdruck gegeben und hinzugefügt, daß Samstag noch beschlossen war, daß auch er den deutschen Kaiser nach London begleiten werde. Dieser Plan könne jedoch leicht eine Aenderung erfahren, da er mit der Vorbereitung der neuen Session des Reichstages stark in Anspruch genommen sei. Er ziehe

dem Londoner Besuch mit großem Interesse entgegen. Für England und die britische Nation hege er die größte Bewunderung und er freue sich, daß beide Großmächte die Aufrechterhaltung des guten Einvernehmens aufrichtig wünschen; dies sei übrigens ganz natürlich, da die beiden Nationen seit tausend Jahren durch Bande der Blutsverwandtschaft und der Gemeinamkeit der Ideen verknüpft sind. Der Unmuth darüber, daß England die Deutschen nur allmählig als große Nation anerkenne, sei im Schwinden begriffen und England sei wegen des deutschen Flottenbaues nicht mehr eifersüchtig. Was die kommerzielle Eifersucht betrifft, so habe die City bewiesen, daß hiewon keine Rede mehr sein könne. Der Minister sagte schließlich, daß das Verhältniß der Mächte in jeder Beziehung ein freundliches sei, es herrsche keinerlei Nervosität und für eine Beunruhigung sei keinerlei Grund vorhanden.

Die Abwesenheit des Königs Leopold.

Brüssel, 4. November. (Privat-Telegramm.) Wie es sich jetzt herausstellt, hat König Leopold neulich in Paris im Ministerrathe des belgischen Kabinetts den Vorsitz geführt. Der König soll angeblich dem Kabinet gedroht haben, daß, falls es nicht im Stande sei, das Kongo-Gesetz unverändert annehmen zu lassen, werde er das Parlament sofort auflösen und ein Beamten-Ministerium ernennen.

Die Affaire Harden.

Merkmale des Oberstaatsanwalts. Berlin, 3. November. Eine Unterredung mit dem Oberstaatsanwalt Jsenbichl, die in der „Berliner Morgenpost“ veröffentlicht wird, beweist, daß die Staatsanwaltschaft die Rechtslage in der Affaire Moltke-Harden ganz anders auffaßt, als diese bisher in der Berliner Presse dargelegt wurde. Der Oberstaatsanwalt sagte:

Das vom Schöffengericht gefällte, mit der Majestät des Gesetzes unvereinbare Urtheil besteht natürlich zu Recht, so lange es nicht von einer höheren Instanz aufgehoben wird. Nur die zuständige übergeordnete Instanz, in diesem Falle die Drei-Männer-Strafkammer, vermag das zu thun. Die königliche Staatsanwaltschaft strebt nun an, daß sich die kompetente Drei-Männer-Kammer, das ist die Berufungsstrafkammer für Verleumdungsklagen, mit der Sache zunächst nur formell beschäftigt und unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils das Privatbeleidigungsverfahren einstellt. Hierauf wäre von der Staatsanwaltschaft dann ein vollständig neues Strafverfahren einzuleiten. Trifft die zuständige Drei-Männer-Kammer dieser rechtlichen Auffassung nicht bei, dann dürfte die Berufungsinstanz in die sachliche Behandlung der Materie eintreten und den Prozeß in der üblichen Form durchführen. Wie sich also das Verfahren gestalten wird, vermag ich zur Zeit noch nicht abzusehen.

Eine Petition des wissenschaftlich-humanitären Komitees.

Das im Prozeß Moltke-Harden vielgenannte „Wissenschaftlich-humanitäre Komite“, dessen Vorsitzender Dr. Magnus Hirschfeld ist, der in dem Prozeß als Sachverständiger gehört wurde, hat an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, in der es den Fürsten Bilow bittet, über die Aufhebung des §. 175 des Strafgesetzbuches ein Gutachten der preussischen Medizinaldeputation oder einer besonderen Sachverständigen-Kommission einzufordern.

Berlin, 3. November. (Privat-Telegramm.) In Folge des Harden-Prozesses wird Jedermann, der sich gegen §. 175 des Strafgesetzbuches vergangen hat oder unter dem Verdachte dieses Deliktes steht, aus dem Armeeverbände ausgeschlossen. Seit Kurzem sind im Garderegiment zahlreiche Entlassungen erfolgt. Die Polizei verhaftete u. A. zwei Berliner Kaufleute, gegen die ein Militärposten belastend ausgesagt hat. Vom Thore der im Harden-Prozesse häufig genannten „Villa Adler“ wurden über Befehl des Kaisers die beiden Adler aus Bronze entfernt.

Einsturzkatastrophe.

Neapel, 4. November. Während heute Nachmittags auf dem Molo „Nuova Zimaccolatella“ die Aushebung für die Marine vorgenommen wurde, brach in Folge des großen Andranges der Auszuhebenden ein Pfeiler einer Treppe zusammen. Etwa 60 Personen stürzten in die Tiefe. 15 andere sind hiebei verletzt worden. Zwei Schwerverletzte wurden in das Spital überführt.

Die Vorgänge in Rußland.

Berlin, 4. November. (Privat-Telegramm.) Aus Riga wird telegraphirt: Wie erinnerlich, hat das Kriegsgerecht vor Kurzem den deutschen Unterthan Johanson zum Tode verurtheilt. Der Gouverneur hat das Urtheil heute bestätigt. Johanson wurde noch im Laufe des heutigen Tages hingerichtet.

Berlin, 4. November. (Privat-Telegramm.) Dem „Local-Anzeiger“ wird aus Petersburg telegraphirt: In der Wohnung des Bruders der Mörderin des Generals Maximowski, Maria Agosimikowa, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei kompromittirende Schriften ge-

funden wurden. Nagasimofowa ist Beamter im Finanzministerium. Er wurde verhaftet.

Paris, 4. November. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte von Beginn an in ungünstiger Haltung. Die Meldungen aus Amerika und die Diskont-erhöhung seitens der Bank von England riefen nachhaltige Verstimmung hervor. Namentlich heimische und fremde Renten, darunter 1906er Russen und die führenden Industrieaktien, gingen daraufhin zurück. Kupferaktien waren außerordentlich schwach. Süd-afrikanische Minen büßten allgemein ein. Diamant-offizien ainaen vom neuen erheblich herunter. Der Schluß war flau.

London, 4. November. (Schluß.) Englische Conjols 81.75, 4proz. Rupien 64.25, Japanische Rente 80.50, Spanier 91.—, 4proz. ungar. Goldrente 92.50, Plazdiskont 6 1/2, Silber 27.75, Südbahn 6.—, Italienische Rente 100.50, Wiener Wechselkurs —.—, Chartered 75.—, East Rand 3.06, Randfontein 1.28, Randmines 4.06, De Beers 17.—, Canada Pacific 150.50. — flau.

London, 4. November. (Fonds Börse.) Die feste Tendenz der ersten Stunde ging verloren, als die neuerliche Erhöhung des Diskonts durch die Bank von England bekannt wurde und daraufhin heftiger Abgabendruck einsetzte, der neben englischen Papieren vornehmlich fremden Renten große Verluste beibrachte. Amerikaner folgten bald der allgemeinen Bewegung und gingen perzentweise herunter. Nachbörlich milderten sie ein wenig den Verlust. Kupfer-, Gold- und Diamantminen büßten meist ein. Schluß-tendenz auf allen Gebieten flau.

Newyork, 4. November. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm. Die Börse war anfangs durch matte Londoner Berichte und Liquidationen ungünstig beeinflusst. Im Verlaufe kennzeichnete sich die Haltung als ausgesprochen fest. Die Erwartung baldiger großer Goldanfunfte, lebhaftere Deckungen und kräftige Stützung seitens führender Bankengruppen führten allgemeine Erholung herbei. Der Schluß war fest. London verkaufte 15,000 Stück Aktien. Aktien-umsatz 480,000 Stück.

Newyork, 4. November. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeit-gehd 20% (—), Taggeld 5% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 479.75 (480.50—481.50), Cable Transfers 490.50 (488.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 3/4 (94 1/2), Silber Bullion 60 1/2 (59 7/8), Northern Pacific 3% bond 66 1/2 (67.—), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 75.— (73 1/2), Baltimore & Ohio Com. 80 1/4 (80 1/2), Canada Pacific 149 1/4 (149 1/2), Chesapeake and Ohio 28 1/2 (28 1/4), Chicago & Great Western Com. —.— (—.—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 102 3/4 (100 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 (18.—), Erie Common Shares 17 3/4 (17 1/4), Illinois Centra 110 (110 1/2), Louisville & Nashville 94 (94 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 23 7/8 (24.), Missouri Pacific 53 1/2 (51 1/2), Newyork Central Rail-way 97 1/2 (95 1/2), Newyork Ontario and Western 29 1/2 (28 1/2), Norfolk and Western Common Shares 64 1/2 (65.—), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 108 1/2 ex (103 1/2), Philadelphia and Reading Com. 75 3/4 (74 1/2), Rockland Company 13 1/4 (13 1/2), Southern Pacific 67 1/2 (66 1/2), Southern Railway Com. 12 3/8 (12 1/2), Union Pacific 109 7/8 (108 7/8), Wabash Preference 14 1/2 (14 1/4), Amalgamated Copper Com. 50 1/4 (48 1/2), American Sugar Ref. Com. 103 1/4 (101), Anaconda Mining Comp. 33 1/2 (33 3/8), United States Steel Corp. 24 1/2 (23 3/8), United States Steel Pref. 84 1/4 (83 1/2). Umsatz 480,000 Stück.

Newyork, 4. November. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco —.— (11.—), per November —.— (11.33), per Februar —.— (11.30), in New-Orleans loco —.— (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Phila-delphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.15 (9.15), Rohe u. Brothers 9.35 (9.35), Mais per Dezember 71.75 (71.—), per Mai 68.75 (68 1/2), per Juli —.— (—.—), rother Win-terweizen loco 107.25 (107.25), Weizen per Dezember 108.50 (108.25), per Mai 111.50 (111 1/2) per Juli —.— (—.—), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 2.50 (2.50), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 —.— (6 1/2), per November —.— (5.60), per Februar —.— (5.75); Mehl: Spring Wheat clears 4.50 (4.50); Zucker: 3.40 bis —.— (3.40 bis —.—); Zinn: —.— bis —.— (32.— bis 32.72); Kupfer: —.— bis —.— (14.25 bis 14.50). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 4. November. (Schlußkurse.) Weizen per Dezember 95.25 (94.25), per Mai 103 7/8 (102 3/8); Mais per Dezember 59 1/2 (59.—), Schmalz per Januar 8.37 (8.35), per Mai 8.52 (8.50). Speck short clear 8.— (8.—), Pork per Januar 14.25 bis —.— (14.27 bis —.—). — Mais und Weizen fest.

Die eingezeichneten Aktien sind der Schlußkurs des vorher-gehenden Geschäftstages.

### Der Kapitalist.

## Die Zuckerindustrie im Ausgleiche.

— Zur Frage der Zuckersurtaxe. —  
Von Direktor Julius Reiser.

Wir wollen nun jene Bilanz ziehen welche sich auf Grund ziffermäßiger Daten aus dem Ausgleichskomplex für den ungarischen Zucker ergibt. So sehr wir bestrebt sind, hiebei in objektiver Weise vorzugehen, müssen wir dennoch gestehen, daß diese Kalkulation vorerst nur theoretischen Werth besitzen kann, denn nur von der Art und Weise, beziehungsweise Handhabung jener heute selbst in offiziellen Kreisen noch unbekanntem Durchführungsverordnungen, ferner von der Entente cordiale, welche zwischen der Totalität der beiden interessierten Industrien anzustreben ist, dürfte es hauptsächlich abhängen, ob und inwieweit dieser theoretische Werth der Surtaxe vollausgenützt, über- oder unterschritten werden kann.

Ungarns Zuckerezeugung beträgt circa 24 Millionen Meterzentner, hievon der Inlandskonsum circa 11 Millionen Meterzentner. Da jedoch Oesterreich von letzteren 225,000 Meterzentner surtaxfrei einführen darf, so kann die ungarische Zuckerindustrie, vorausgesetzt, daß es ihr nicht gelänge, mit den österreichischen Kollegen eine Einigung zu erzielen, den theoretischen Werth der Surtaxe ihrem gefährlichsten Rivalen gegenüber nur wie folgt berechnen:

225,000 Mztr. surtaxfrei, daher  
Zollschuß  
875,000 Mztr. à 3 1/2 % Zollschuß = 3.062,500 K.  
1.100,000 Mztr. : 3.062,500 K.

Dies ergibt einen Zollschuß von 2 K. 78 S.!

Selbstredend können diese in Folge unseres neuen Handelsvertrags bloß 50 Prozent des circa 5 K. 75 S. (6 Francs) betragenden Zollschußes — welchen uns die Brüsseler Konvention belieh — ausmachenden theoretischen 2 K. 78 S. sich in Folge einer Methora durch österreichischen Zucker auf 1 1/2 K. und unter Umständen auch auf Null reduzieren, so daß wir gezwungen wären, jenen Theil unserer Produktion, welcher in Folge Eindringens des österreichischen Zuckers am Inlandsmarkt keinen Absatz fände, zum Weltmarktpreise zu exportieren, was so viel bedeutet, als mit Verlust abzulegen.

Ebenso kann der oben mit 2 K. 78 S. berechnete Zollschuß durch Vereinbarungen privatrechtlicher Natur, wie solche derzeit zwischen den beiden Zuckerindustrien bestehen, auf 4—5 K. steigen, da ja die Brüsseler Konvention die volle Ausnützung von theoretischen 6 Francs gestattet — ob und in welchem Maße jedoch diese Aktion der Selbsthilfe auch fernerhin möglich sein wird, hängt, wie bereits angedeutet, lediglich von der Strammheit und Zuverlässigkeit der Durchführungsverordnungen ab.

Die in Fachkreisen gehegte Besorgniß, daß eine vom Finanzminister vorzunehmende individuelle Auftheilung der surtaxfreien Zuckerquantitäten als partielle Kontingentierung aufgefaßt und in Brüssel Anstoß erwecken könnte, kann nicht ohneweiters gelten, und zwar aus folgenden Gründen:

Erstens hat schon die feinerzeitige Kontingentierung, da sie auf 6 Francs Zollschuß basirte, weder gegen den Wortlaut noch den Geist der Konvention gefehlt, und es wird in Fachkreisen heute behauptet, daß die Kontingentierung bei hartnäckigerem Widerstande feinerzeit hätte durchgeführt werden können; aber selbst hievon abgesehen, hat es sich damals um die Auftheilung eines mehrere Millionen Meterzentner betragenden Zuckerquantums gehandelt, währenddem die jetzt zur Auftheilung zu gelangenden surtaxfreien Zucker-mengen kaum 5 Prozent jenes Quantums betragen. Doch auch hievon abgesehen, würde ja diese Auftheilung der Brüsseler Konvention nicht nur nicht widersprechen, sondern deren Intentionen geradezu entgegenstellen, da sie im Wesen der Sache den 6 Francs-Zollschuß unterbietet und auf ein Theilquantum sogar totale Zollfreiheit schafft, mithin sozusagen „päpstlicher ist als der Papsi“. Es darf nie außer Acht gelassen werden, daß Ungarn und Oesterreich als getrennte Mitglieder der Konvention operiren.

Zweitens steht meines Erachtens eine Be-mängelung in Brüssel heute auch schon aus dem

Grunde nicht zu befürchten, weil der mächtigste und, man kann es ja direkt sagen, bisher einzige intransigente Faktor: England, seither durch die erhaltene Konzession, auf Prämienzucker keinen Strafzoll einheben zu müssen, auch die Kontin-gentierung ex 1903 ganz anders, das heißt milder beurtheilen würde.

Aus alldem ergibt sich, daß es sich weniger um prinzipielle als um formelle Schwierigkeiten handeln dürfte, wenn die im Aus-gleichswerke widerlegten Vereinbarungen der beiden Finanzminister in Thaten umgesetzt werden sollen. Es wird aber nicht leicht sein, im Rahmen des Ueberweisungsverfahrens Klautelen festzustellen, die unter Wahrung des gemeinsamen Zollgebiets und gleichzeitig innerhalb den durch die Brüsseler Konvention geschaffenen Schranken einen Zustand schafft, welcher die strikte Einhaltung des Ausgleichs sichert und der un-garischen Zuckerindustrie Garantien bietet, den ungarischen Konsum selbst zu versorgen, — ein Recht, welches Artikel III der Konvention (Schlußprotokoll Alinea 2) jedem Signatarstaat expressis verbis zusichert. Man hat sich in Fachkreisen, da der Text der Durchführungsbestimmungen auch nur entwurfsweise noch nicht bekannt ist, bemüht, obwohl zur Frage heute noch keine definitive Stellung genommen werden kann, Durchführungsmodalitäten zu ersinnen, welche aber — dies müßte sofort eingestanden werden, — an-gesichts der Widersprüche, die sich aus einer „Surtaxe“ ergeben, welche ohne Vorhan-densein von Zollschranken zur Ein-hebung gelangen soll, wobei aber auf ein Theil-quantum, welches im Voraus gar nicht genau regulirt und für dessen Ueberschreitung Niemand zur Verantwortung gezogen werden kann, — nicht an-gewendet werden darf, — als un-praktikabel erwiesen haben. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn pessimistische Ansichten dahin konkludiren, daß die Surtaxe auf Zucker nach wie vor nur am Papier bleiben werde!...

Ich kann mich im Interesse unserer hartbe-drohten Industrie diesen Ansichten nicht an-schließen und glaube, daß Modalitäten ge-funden werden müssen und kö-nen, welche die strikte Ausföhrung des Aus-gleichs ermöglichen. Hierbei möchte ich darauf auf-merksam machen, daß im jüngsten, unter dem Han-delsminister Hieronymi effectuirten Handelsvertrage mit Italien die zollfreie, beziehungsweise begün-stigte Einfuhr eines gewissen Quantums von italienischem Wein zuerkannt wurde, und da es doch in Italien ebenso Weinproduzen-ten wie Weinhändler gibt, so muß die italienische Regierung zweifellos Mittel und Wege gefunden haben, um die zollfreie Einfuhr jenes Weinquantums reguliren zu können. Allerdings ist Wein kein Artikel, welcher wie Zucker durch eine internationale Konvention geregelt ist.

So hat denn der neue Ausgleich eine ab-solute Lösung der Frage der Zuckersur-taxe nicht gebracht. Die im Ausgleichskomplex enthaltenen, auf das Zuckerregime bezüglichen Abmachungen sind vorerst nur von theoretischem und allgemein politischem Werthe. Einen prakti-schen Werth können sie erst erhalten, wenn alle Hindernisse, die sich gegen die Geltend-machung aufthürmen, aus dem Wege geräumt sind: keine leichte Arbeit! So wie die Zuckerfrage selbst zum eisernen Bestande der ewigen Probleme gehört, so wird die Frage einer ungarischen Zuckersurtaxe im ge-meinsamen Zollgebiete gleich Banquo's Geist nie zur Ruhe kommen. Erst der roth-weiß-grüne Zollschranken wird eine unanfechtbare Zuckersurtaxe schaffen!

## 190 Millionen für Flußregulirungen.

Enquete des Landesensats für Wasserbauten.

Der mit G. N. III: 1894 und XLVIII: 1895 zum Zwecke von Wasserregulirungsbauten bewilligte Kredit wird im Laufe dieses Jahres erschöpft werden. Mit Rücksicht hierauf hat die Landes-Wasserbauten-direktion eine Liste der auf mehreren größeren Flüssen des Landes demnächst nothwendig werdenden Wasser-regulirungsbauten zusammengestellt, zu deren Be-rathung Ackerbauminister Ignaz Darányi den Landesensat für Wasserbauten für heute, den 4. d., zu einer Enquete einberufen hat.

Die heutige Enquete des Landesensats, in welcher Ackerbauminister Ignaz Darányi den Vorsitz führte und welcher seitens der Regierung auch

Staatssekretär Wilhelm B a l o g h und Ministerialrath Eugen K o s s a y bewohnten, nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Ackerbauminister Ignaz D a r á n y i erörterte den eigentlichen Gegenstand der Sitzung, das ist die Ansprechung eines genügenden Kredits von der Legislative zum Zwecke der Vornahme der im Laufe des Jahres 1908 notwendigen Wasserregulierungsarbeiten und Bauten. Die betreffenden Pläne und Kostenvoranschläge sind bereits fertiggestellt. Laut diesen würden sich die Investitionen auf insgesamt 190 Millionen Kronen belaufen, wovon auf die vier Hauptströme Donau, Theiß, Drau und Save 103 Millionen und auf die Schiffbarmachung der Flüsse March, Wág, Sio, Temes, Maros, Körös und Bega 78 Millionen Kronen entfallen. Die restlichen 9 Millionen Kronen sollen zu Uferschutzbauten bei den kleineren Flüssen verwendet werden. (Beifall.) Das leitende Motiv der Gesetzesvorlage bildet die Sicherung der Schifffahrt auf den vier großen Flüssen und die Schiffbarmachung der kleineren Flüsse. Der Minister hat mit der Einberufung des Landesparlamentes gewartet, bis die Frage der Bedeckung erledigt war. Nachdem nun diese Frage im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten als Finanzminister bereinigt ist, kann das Schicksal der Durchführung der Pläne mit Genehmigung der Legislative auch vom Gesichtspunkte der Bedeckung als gesichert betrachtet werden. (Lebhafte Cljurufe.) Der Minister empfiehlt diese für die Entwicklung und die Zukunft des Landes wichtige Vorlage der vollen Aufmerksamkeit des Landesparlamentes mit der Bitte, ihn in der Durchführung des großen Werkes mit Rath und That zu unterstützen.

Johann B a l o s, Leiter des hauptstädtischen Bauamtes, möchte die Vorlage auch auf den Inundationsschutz von Altosen und Umgebung und auf die Regulierung des Donauquais bei dem Kaiserbade und dem neuen Polytechnikum ausgedehnt wissen.

Karl H i e r o n y m i konstatirt gerne, daß die Vorlage das Hauptgewicht auf die Schiffbarmachung der Flüsse legt, und würde es für sehr wünschenswerth halten, wenn die geplanten Arbeiten im Interesse des Landes je eher in Angriff genommen würden.

Anton R h e r n d l, Professor am Polytechnikum, ist gleichfalls der Ansicht, daß die Frage der Regulierung der Flüsse auch vom Gesichtspunkte des Inundationsschutzes volle Lösung gefunden haben, und meint, daß vor Allem das Interesse der Schifffahrt gefördert werden müsse.

Ministerialrath Bela G o n d a führt aus, daß in Folge dieser Vorlage das Wasserirakennetz eine Erweiterung von 1200 Kilometern erfahren werde. (Beifall.) Was die Reihenfolge der Arbeiten anbelangt, so sollte vorerst die Verbesserung der bereits bestehenden Wasserwege vorgenommen und dann an die Schiffbarmachung der kleineren Flüsse geschritten werden.

Die Enquete nahm hierauf die Vorlagen im Allgemeinen an und übergab zur Berathung der auf die Regulierung der Donau und ihrer Nebenflüsse bezüglichen Pläne.

Referent Sektionsrath Leopold F a r a g ó erörterte die Pläne eingehend.

Karl H i e r o n y m i ist dafür, daß vor Allem der mittlere Lauf der Donau regulirt werden soll; erst später kämen dann die Donauarme bei Moson, Szentendre und Mohács, sowie die Nebenflüsse an die Reihe. (Beifall.) Sehr wichtig sei noch die Regulierung der in die Relation Fiume fallenden Flüsse Save und Kulpa, sowie der Bau des Kanales Bukovár-Samac. Doch hält Redner die für die Regulierung der Save eingestellte Summe von 19 Millionen Kronen für zu hoch.

Paul L á z á r möchte vorerst die Donau regulirt sehen und mit der Regulierung der nach Fiume führenden Wasserwege bis dahin warten.

Alexius B i r ó hält die Regulierung des oberen Laufes der Donau für die dringendste Arbeit.

Leopold F a r a g ó (Referent) ertheilt Aufschlüsse über alle im Laufe der Debatte aufgetauchten Fragen und hebt besonders die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Regulierung des Mosoner Donauarmes hervor.

Ministerialrath Eugen K o s s a y reflektirt auf die vorgebrachten Bemerkungen und erklärt, daß die richtige Reihenfolge der Arbeiten unter Beachtung der dringendsten Interessen des Landes von Jahr zu Jahr festgestellt werden soll.

Vorsitzender Ackerbauminister Ignaz D a r á n y i erklärt als vereinbarten Beschluß der Enquete, daß in erster Reihe, und zwar thunlichst innerhalb zwölf Jahre, die das Interesse des ganzen Landes betreffenden Arbeiten vollendet werden sollen und erst dann die Arbeiten von bloß lokalem Interesse. Zugleich soll, dem Wunsche der Enquete entsprechend, mit der Regulierung der Save und Kulpa zugleich auch der Bau des Kanals Bukovár-Samac in Angriff genommen werden soll.

Hierauf wurden auch die Pläne für die Regulierungsarbeiten der Theiß und ihrer Nebenflüsse angenommen.

Ackerbauminister Ignaz D a r á n y i dankte den Anwesenden für den der Angelegenheit gegenüber bekundeten Eifer und erklärte sodann die Enquete für geschlossen.

B n d a p e s t, 4. November.

(Der Geldmarkt.) Auf Grund Londoner Bankiersdepeschen waren wir schon in der Sonntagsnummer in der Lage, eine bevorstehende neuerliche Erhöhung des Londoner Zinsfußes melden zu können, aber früher schon, als angenommen werden konnte, hat sich die Prognose bestätigt. Die englische Notenbank hat nämlich ihren offiziellen Zinsfuß schon heute um 1/2 Prozent auf 6 Prozent erhöht und damit die am letzten Donnerstag zum Schutze ihres Goldbestandes getroffene Maßregel ergänzt und verstärkt. Auf den Märkten hat diese wohl erwartete, aber etwas vorzeitige Zinsfußerhöhung unangenehmen Eindruck hervorgerufen, da man eine weitere Verschärfung der Geldverhältnisse befürchtet. Mit gespannter Aufmerksamkeit sieht man dem Verhalten der Bank von Frankreich entgegen,

und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch diese früher, als man bisher geglaubt hat, eine Erhöhung, vielleicht vorerst nur des Lombardzinsfußes wird vornehmen. Auf dem hierigen Platz hält die Geldknappheit an, doch sind Anzeichen vorhanden, daß sich schon in den allernächsten Tagen eine kleine Erleichterung fühlbar machen wird; der Bedarf ist geringer geworden und betrogen die Einreichungen bei der Bank heute hier 5 1/2 Millionen, welchen Eingänge in der Höhe von 6 Millionen gegenüberstanden. In Folge der Londoner Zinsfußerhöhung haben sich die ohnehin festen Devisenkurse weiter vertieft und notierte Chek London heute in Berlin 20.56, in Budapest bis 241. Auch die Devisen Paris und Berlin sprachen sich um ein Geringes theurer aus. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Präsident Koch der Deutschen Reichsbank äußerte sich einem Journalisten gegenüber über die momentane Situation, daß die Zinsfußerhöhung der englischen Bank die Deutsche Reichsbank derzeit nicht zu einer ähnlichen Maßregel veranlasse. Ein weiteres Berliner Telegramm meldet uns: Der Privatdiskont hat sich um 1/8 Prozent auf 5 3/4 Prozent erhöht. Der Zinsfuß für tägliches Geld beträgt 6 Prozent. Cheks auf London 20.55 bis bis 20.55 1/2, auf Paris 81.65.

(Vom Getreidemarkt.) Der Witterungsgang bleibt für die Landwirtschaft ungünstig, und die eingetretene, mit starken Frösten verbundene Kälte verursacht mit Rücksicht auf den stark zurückgebliebenen Anbau große Besorgnisse. Sofern in der kürzesten Zeit keine ausgiebigen Niederschläge eintreten und die Kälte nicht nachgeben sollte, steht das ganze Ergebniß der nächstjährigen Fehung auf dem Spiel. Die Erzeugung, welche die Getreidebörse seit längerer Zeit erfasste und in dem Kursgang auch zum Ausdruck kommt, ist daher leicht begreiflich. Der Oktoberweizen 1908, also jene Sicht, welche die nächstjährige Ernte bedeutet, ist rapid steigend und ist bereits jetzt, wo doch selbst von einer Erntehoffnung kaum schon gesprochen werden kann, auf einer solchen Höhe, wie dies seit vielen Jahren nicht vorkam. Die des Morgens eingetroffenen Frostberichte und die Prognosen, welche auf weiteren Frost lauten, bewirkte beim Aprilweizen eine Tagessteigerung von 25 Hellern, beim Aprilroggen von 13 Hellern. Auch Futterstoffe zogen an und Mais avancirte um 7 Heller, Hafer um 6 Heller. Die Mühlen konnten sich vor den bestehenden Verhältnissen nicht verschließen und nahmen bis zu 15 Heller höheren Preisen ansehnliche Quantitäten hauptsächlich in Schiffsware aus dem Markt, welche auch deshalb Vorzug genoss, weil angehts der bestehenden Bahntransport-schwierigkeiten und des Umstandes, daß die Getreide-sendungen wochenlang auf den Bahnhöfen lagern müssen, bis diese zur Expedition gelangen, das An-langen und die Uebergabe ohnedies in Frage gestellt ist. Wie aus Petersburg gemeldet wird, erstreckt sich die Theuerung auf dem internationalen Getreidemarkt auch auf das russische Getreide, das eine unerhörte Preissteigerung erfahren hat. In Anbetracht dessen hat die Regierung die unter dem Vorste des Handelsministers zusammen-

Table with multiple columns: Gold, Waare, VI. Vers.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisen- und Maschinen-fabriken, X. Zucker-Aktien, XI. Diverse Untern, XII. Verkehrs-Unt., XIII. Lofe, XIV. Saluten, XV. Devisen (vista). Includes various financial data and exchange rates.

getretene Konferenz der Vertreter verschiedener Verwaltungszweige einberufen, die feststellte, daß die übertriebene Höhe der Getreidepreise in Rußland sowohl durch die Spekulation als auch durch den Export hervorgerufen wurde. Der Vorschlag, die Ausfuhr aus den Häfen des Schwarzen Meeres zu verbieten, wurde verworfen, da dies wie im Jahre 1891 zum Verluste der auswärtigen Märkte und zur Entwertung des russischen Getreides führen könnte. In den weiteren Beratungen der Konferenz, welche die Maßregeln gegen die Steigerung der Getreidepreise prüfen wird, werden Vertreter der Semstwo's, der Städte und der Industriezentren, sowie Vertreter der größeren Börsenkomitees teilnehmen.

**(Erhöhung des Bankfußes.)** Aus London wird uns telegraphirt: Die heutige Veränderung im offiziellen Bankfuß erfolgte im Direktorium der Bank ohne Diskussion. Newyork hat in der vergangenen Woche 5 1/2 Millionen Pfund in Gold dem hiesigen Markte entnommen. Die auf den Edelmetallmarkt am Samstag gekommenen Goldbarren fielen heute fast zur Gänze Newyorker Käufern zu. Der Londoner Markt nahm die heutige Bankfußregel recht kaltblütig auf, und von einer Panik war auch nicht die geringste Spur zu entdecken. Die Aktienbanken und die Eskomptehäuser zogen aus der Erhöhung der Bankrate auch nicht die üblichen Konsequenzen und ihre Zinsrate für Depoziten blieb unverändert 4 Prozent. Heimmische Rentenwerthe wurden durch die ungünstige Geldperspektive ebenfalls kaum berührt, denn Jedermann war seit dem Zusammenbruche der Knickerbocker schon auf die 6prozentige Bankrate gefaßt, und wenn irgend etwas überraschte, so ist es die relative Festigkeit, womit selbst amerikanische Effekten bisher das Debacle aushielten.

**(Die Gewerbetreibenden und die Geldverhältnisse.)** Eine dreißiggliedrige Deputation des Klubs der hauptstädtischen Gewerbetreibenden erschien heute unter der Führung Andreas Thel's beim Ministerpräsidenten Weferle, beim Staatssekretär Szterényi und beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Justh, um ein Memorandum zu überreichen, in welchem die rascheste Erleichterung der Ausgabelichtsvorlagen verlangt wird. Gleichzeitig ersuchte der Sprecher der Deputation den Ministerpräsidenten, die Angelegenheit der Gewerbetreibenden, welche unter der herrschenden Geldknappheit so schwer leiden, in die Hand zu nehmen. Ministerpräsident Dr. Weferle führte in seiner Erwiderung aus, er werde die Vertreter der Banken zu einer gemeinsamen Konferenz einladen, in welcher über die Modalitäten berathen werden soll, unter welchen den Gewerbetreibenden geholfen werden kann. — Staatssekretär Szterényi konstatierte in seiner Antwort mit Befriedigung, daß der Ausgleich nunmehr auch in jenen Kreisen, deren Programm das selbstständige Zollgebiet ist, als besser erachtet wird, als die fortgesetzte Ungewißheit.

**(Die Vorheizung der Eisenbahnzüge.)** Auf dem Ost- und Westbahnhofe wurden bisher die Züge entweder in den Bahnhofshallen oder im Freien vorgeheizt, was mit allerlei Unannehmlichkeiten verbunden war. Diesem wird nun durch eine besondere Einrichtung abgeholfen werden, durch welche alle bisherigen Schwierigkeiten beseitigt erscheinen. Die beiden neuen Heizanlagen werden 90,000 Kronen Kosten verursachen.

**(Die Krise in Amerika.)** Wie uns aus Newyork telegraphirt wird, ist bisher in Folge des Geldmangels keine Erleichterung in der Lage eingetreten. Die leitenden Finanzleute beriethen gestern Abends und während der Nacht bei Morgan. Wie verlautet, wird der Stahlkrust seine flüssigen Gelder im Betrage von 200 Millionen Dollars zur Unterstützung herleihen. Die Lage vieler Industrieunternehmen, namentlich in den Weststaaten, ist sehr bedrängt, da sie die Angestellten nur in Checks auszahlen können, was den meisten Angestellten sehr unwillkommen ist, weil sie die Checks nicht immer einkassiren können. In Oregon ordnete der Gouverneur gesetzliche Feiertage und die Schließung der Börse an, bis die Krise vorüber ist. Der Bankier Joseph Schiff äußerte sich sehr pessimistisch und erklärte, Amerika gehe in schwarzen Zeiten entgegen. — Aus Washington wird telegraphirt: Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß man an den Präsidenten Roosevelt mit dem Ersuchen herangetreten ist, den Kongreß wegen der augenblicklichen Finanzlage zu einer außerordentlichen Session einzuberufen. Das Ersuchen geht von konservativen Führern der Finanzwelt aus. Man hat Roosevelt die Versicherung gegeben, daß keine Opposition von Seite der Großindustrie gegen Gesetze gemacht werden würde, die erforderlich seien, um seine Absichten bezüglich der Bundeskontrolle in dem Maße zu verwirklichen, wie er es in seinen jüngst gehaltenen Reden dargelegt hat. — Aus Newyork wird uns telegraphirt: Präsident Roosevelt ist entrüstet, daß die öffentliche Meinung ihn für die prekäre Lage des Geldmarktes verantwortlich mache. Heute ist ein offizielles Communiqué erschienen, in welchem es heißt, daß Präsident Roosevelt für die schlechten finanziellen Verhältnisse nicht verantwortlich ist und daß er den Staatssekretär

angewiesen habe, Alles zur Behebung der Krise zu veranlassen.

**(Die Ernte in Rumänien.)** Der rumänische Ackerbauminister veröffentlicht die Daten über die diesjährige Ernte. Nach denselben ist das Resultat tief unter mittel, zum Glück war die Ernte des Jahres 1906 eine so gute, daß dieselbe noch eine ausgleichende Wirkung übt, obgleich bei den Bauernunruhen sehr bedeutende Vorräthe verbrannt wurden. Die heutige Weizenernte betrug 14,888,400 Hektoliter gegen 40 Millionen im Vorjahre, 36 1/2 Millionen im Jahre 1905 und 28 Millionen im Jahre 1904. Die Maisernte ergibt gegen die Vorjahre keine erhebliche Differenz. Der Roggenenertrag bezieht sich auf nicht mehr als 900,000 Hektoliter, die Gerstenernte auf 7 Millionen, die Haferernte auf 6 1/2 Millionen Hektoliter. In der Dobrudscha wurden heuer 1,850,000 Hektoliter Gerste und 1,300,000 Hektoliter Hafer eingeheimst.

**(Insolvenzen.)** Wie uns aus Hamburg telegraphirt wird, hat die alte Bankfirma F. L. a. p. e. n. b. e. r. g., welche hauptsächlich Zucker- und Kaffeegeschäfte betrieben hat, ihre Zahlungen eingestellt. Es verlautet, daß abgesehen von Forderungen einiger Verwandten in der Höhe von 600,000 Mark, den ungedeckten Passiven im Betrage von 400,000 Mark an greifbaren Aktiven 300,000 Mark gegenüberstehen. — Der Manufakturwaren- und Kleiderhändler Gabriel Buchwald in Bukovar hat die Zahlungen eingestellt. Den Passiven von 75,600 K. stehen Aktiven im Betrage von 24,800 K. gegenüber. — Ueber den Bauunternehmer Johann Sandri in Florenz, welcher in Dolina bei Triest eine Ziegelei und in Monfalcone eine Kalkbrennerei besitzt, wurde vom Triester Landesgericht der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 1,334,000 K., wovon rund eine Million auf Hypothekenschulden entfallen, und beträgt der Werth der Aktiven 1,683,000 K., wovon auf Grundbesitz circa 900,000 K., auf industrielle Anlagen circa 650,000 K. und der Rest auf Mobilien und Ungegenstände entfallen.

**(Erhöhung der Preise für Schlosserwaaren.)** Die österreichischen und ungarischen Schlosserwaarenfabriken haben die Grundpreise für Einsteinausschläger um circa 15 Prozent erhöht und dabei die Rabatte unverändert belassen. Ferner haben sie die Preise für Thürschlüssel um 5 Heller per Stück erhöht.

**(Die Wancen für die Kohlenlieferung.)** Die Verhandlungen über die Kohlenlieferungs-Wancen wurden im Landesverband der Fabriksindustriellen unter dem Vorsitze Alexander v. Gattavony Deutsch fortgesetzt, um das unter dem Präsidium Wilhelm Leipzig's thätige Beratungskomitee durch Vertreter des hauptstädtischen Mühlenvereins, der Lederindustriellen und der Eisen- und Maschinenfabrikanten, ferner durch die Direktoren Dr. Leo Goldberger, Stephan Fodor und Dr. Stephan Freund zu ergänzen. Die neuerlichen Beratungen erfolgen am 7. d.

**(Landesverband der Kaufleute.)** Der Landeskreis des Landesverbandes der Kaufleute hielt jüngst eine Sitzung, in welcher aktuelle Angelegenheiten von wirtschaftlicher Bedeutung zur Verhandlung gelangten. In erster Reihe wurde abermals die Spaltung eines Sitzgutes auf der Temesvár-Báziáfer Linie mit unmittelbarer Verbindung nach Budapest verlangt. Mit Rücksicht auf die herrschende Futternoth pflichtet der Kreis der seitens der landwirtschaftlichen Interessensvertretungen initiierten Bewegung bezüglich Aussprechung des Futtermittelverbois bei. Schließlich wurde der Gesetzentwurf über die Genossenschaften verhandelt und die Centrale ersucht, dahin zu wirken, daß den Genossenschaften auf Kosten der Kaufleute keine Konzessionen eingeräumt werden sollen.

**(Schiffverkehr.)** Aus Fiume wird telegraphirt: Der Dampfer „Szent László“ ung. Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft „Adria“ ist Freitag, den 1. November, von seiner Fahrt Marseille—Spanien aus Valencia nach Fiume abgegangen. — Der Dampfer „Carpathia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard ist Samstag, den 2. November, Nachmittags, von Fiume nach Newyork abgedampft.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: S. Berkowik, prot. Firma in Wien, I. Griesengasse 7; Kálmán u. Heller, Handelsfirma in Budapest, Prinyigasse 20; Julius Fráter, nicht-prot. Herrenschneider in Kisvárad; Adolf Roth, Kaufmann in Kisvárad; Franz Boer, Kaufmann in Dees; Karl Hermann, Delikatessenhändler in Karlsbad; Leopold Klein, Damentonkfectionär in Tepitz; Abraham Fuchs, Spezereihändler in Tarnopol; Joseph Dragony, Kaufmann in Pest; Tercehánya; Gabriel Buchwald, Kleiderhändler in Bukovar; Anton Dstian, Kaufmann in Szinnyerváralja; Franziska Brüll, nicht-reg. Handelsfrau in Graz, Annenstraße 12.

London, 4. November. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 64 3/4 per Kasse, 63 1/2 per drei Monate; Zinn 144 per Kasse, 145 3/4 per drei Monate; Blei 18 s, Zink 22 1/2 s.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

# Die Statistik beweist es, dass die Nummern 33507 46830 55740

seit 10 Jahren mit grösseren Gewinnen nicht gezogen wurden, daher grosse Chancen besitzen, dass sie

## in der jetzigen Lotterie im Bankhause Lukács Vilmos mit einem Hauptgewinn gezogen werden.

Ziehung der I. Klasse: 21. u. 23. November.

Preise  $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{1}$   
der Loose: Kr. 1.50 3.— 6.— 12.—

Obige Nummern sind ausschliesslich nur im

Bankhause Lukács Vilmos  
Budapest, V., Fűrdő-utca 10  
zu haben,

Postcheque-Blanquette zur portofreien Einzahlung der Beträge gratis.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 5. November 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 13

**Nemzeti Színház.**  
Év bérlet 175.  
**A hol unatkoznak.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Pailleron  
Béla Császár  
Céran Roger Odry  
Raymond Dezső  
Toulonier Gyenes  
Saint Result Gál  
Tábornok Szacsay  
Viro, képviselő Mészáros  
Galac Mihályfi  
Réville hercegnő Rákosi  
Céran grófja Helvey  
Landanó Vízvári  
Raymondné T. Vízvári  
Villiers Susanne D. Ligeti  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Magyar kir. operaház.**  
Évi bérlet 118. Havi bérlet 4.  
**A walkür.**  
A „Nibelung gyűrűje“ ezimű zenedráma-trilógia első része, 3 felvonásban. Zenéjét és szövegét írta Wagner Richard.  
Sigmund Anthes  
Hunding Erdős  
Wotan Beck  
Sieglinde Kaczér M.  
Brünnhilde Vasquezné  
Fricka F. domé  
Helmwige Márkus  
Götterkinder Jösch  
Ortlinde Payer M.  
Waltraute Szilágyiné  
Schwertleite Fodoriné  
Siegfride Váradi  
Grimgerde Bertis  
Rosswaisse Valent V.  
Kezdeté 7 órakor.

**Vígyszínház.**  
**Az ingovány.**  
Színmű 3 felvonásban. Irta: Wolff Pierre. Fordította: Szini Gyula.  
Bréhent Paul Góth  
Devillers Hegedűs  
Fleur Denise Góthné  
Madelaine Gázi  
Germaine Harmat  
Hélén Pécsi  
Edward Vendrei  
Briet Fenyesi  
Lucien Tanyay  
Henri Szermy  
Chambrey Tapolczai  
Hawthorne Tihanyi  
Miller Balassa  
Fanny Komlóssy  
Az igazgató Szilágyi  
Armand Székely  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Nepzsinház-Vigopera.**  
**A denevér.**  
Operett 3 felvonásban. Egy francia vígjáték után írták Hafler és Genée. Zenéje Strauss Jánostól. Fordította Evva Lajos.  
Kezdeté 8 órakor.

**Király Színház.**  
**A vig özvegy.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stejn Leo. Fordította Mérel Adolf. Zenéjét szerzte Lehár Ferencz.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Magyar Színház.**  
**Kerülő ut.**  
Színmű 3 felvonásban. Irta: Bernstein Henry. Fordította: Saigó Ernő.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Modern Színház Cabaret**  
Andrássy-ut 69.  
Baccarat. Gúbi Soma daraja.  
Minden megdrágult. Molnár Ferencz jelenete.  
Nézőtér a színpadon. Színpadi tréfa.  
Bíznótör a Lipótvárosban. Pesti életkép. Irta Molnár Ferencz.  
21 mulatságos kabaret-szám.  
Fellépnek: Pálmaylka, Medgyaszay Vilma, Tornai Fanci, Póór Lili, Vörös Illi, Kókényi Hona, Ujai Mella, Gregus Margit, Nyáray, Kardos, Kabók, Sólyom, Szentirmai, Birsöny.  
Kezdeté 9 órakor.

**Uránia Színház.**  
**A tenger.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

**ELDORADO- (Csoda) SZÍNHÁZ**  
Rákóczi-ut 61.  
Az új kor legnagyobb csodája. **ELETTÉLEN ALAKOK**  
a színpadon megjelenve, dulokat és operetteset, ugyanint élő emberek adnak elő. Kezdeté fél 8 órakor. Jéjjel 12 óráig. Naponta előadás. Változatos műsorral. Minden előadásban négy gyermekeladás. Hersch Samu igazgató. Magyarország-Ausztria-egyedüli vezérképviselője.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, 6. November, „A házasság utóköze“ (3.-Ab. 116.) Donnerstag, 7. November, „Rabenstein Bersabé“ (3.-Ab. 177.) Freitag, 8. November, „A velencei éj kalmár“ (3.-Ab. 178.) Samstag, 9. November, zum ersten Male „A pozsonyi diétán“ (3.-Ab. 179.) Sonntag, 10. November, Nachm. „Folt a mely tisztit“, Abends „A pozsonyi diétán“.  
**Repertoire der kön. ung. Oper.** Mittwoch, 6. November, gefühllos. Donnerstag, 7. November, „Bánk bán“ (Ab. susp.) Freitag, 8. November, „Tannhäuser“ (3.-Ab. 119, 120, 121, 122.) Samstag, 9. November, „Bohèmelet“, „Al m“ (3.-Ab. 120, 121, 122.) Sonntag, 10. November, „A hugonották“ (3.-Ab. 121, 122, 123.)  
**Repertoire des Festungstheater.** Donnerstag, 7. November, „Az atachás“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Freitag, 8. November, „Asszony“ (3.-Ab. 13, 14, 15.)  
**Repertoire des Entfesseltheaters.** Mittwoch, 6. November, „Az ördög“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Donnerstag, 7. November, „Nincs elvámolni valója“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Freitag, 8. November, „Josette kisasszony a feleségem“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Samstag, 9. November, „Az ingovány“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Sonntag, 10. November, Nachm. „Josette kisasszony a feleségem“, Abends „Az ördög“.  
**Repertoire des Volkstheater-Komische Oper.** Mittwoch, 6. November, „A sárka domino“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Donnerstag, 7. November, „Carmen“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Freitag, 8. November, „A denevér“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Samstag, 9. November, „A pár a bugyellári“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Sonntag, 10. November, Nachm. „A denevér“, Abends „Carmen“.  
**Repertoire des Königstheater.** Mittwoch, 6. November, zum ersten Male „A falusi Madonna“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Donnerstag, 7. November, „A falusi Madonna“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Freitag, 8. November, „A falusi Madonna“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Samstag, 9. November, „A falusi Madonna“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Sonntag, 10. November, Nachm. „Molnár és gyermeke“, Abends „Kerülő ut“.  
**Repertoire des Ungarischen Theater.** Mittwoch, 6. November, Donnerstag, 7. November, „Kerülő ut“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Freitag, 8. November, „Dorian Gray“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Samstag, 9. November, „Kerülő ut“ (3.-Ab. 12, 13, 14.) Sonntag, 10. November, Nachm. „Molnár és gyermeke“, Abends „Kerülő ut“.

**FOLIES CAPRICE**  
Révay-utca 18.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.  
Heute! 11 Uhr!  
Ländliche Unschuld. „Biztos diagnózis“.  
Süßeste Poffe von Satyr. Regie Bohzat. Irta: Cagliostro.  
Edmund Werner.  
Tageskasse Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.  
Im Casino de Paris täglich Auftreten des Regier-Duett Snowball and Dobra. Les Titos Virel-waldtanz. Sowie das neue November-Programm.  
Anfang 1/2 12 Uhr. Anfang 1/2 12 Uhr.

**Budapester CABARET** Teréz-körút 28. Telephone 52-88.  
(Bonbannière)  
Abendstück von 9-12 Uhr mit neuem Progr. große Vorstellung.  
Das vollkommen neue November-Programm: „A vajda az Abbazidban“, „A czupringer“, „Egy való-pár története“ Theater-Parodie in 4 Akten.  
In ganz neuen Cabaret-Nummern treten auf: László Rósi (Montenjo) — Das wunderbare Kind, Ferenzy Károly (Csi) — Der Hagebutte, Nagy Endre (d'Arta d'extra) (Csi) Mlle. Marguerite Chabauty und das ganze Künstlerensemble.  
Karten bei Bard, Koffuth u. Andrássy, bei Zipser, Andrássystr. u. im Cabaret.

**Wertheimer-féle Mulató**  
VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
Heute täglich **GROSSE VORSTELLUNG.**  
Täglich Auftreten der einzig und allein bestehenden poln.-jüdischen Operettengesellschaft.  
Der jüdische König Lear, Lebensbild.  
Anfang Abends 8 Uhr. — Karten-Vorverkauf an der Tageskassa von 10 Uhr Vormittags an.  
Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

**Etablissement TÁTRA.**  
Vornehmstes Familien-Variété der Hauptstadt.  
VIII., Rákóczi-utca 77. sz.  
Heute u. täglich Wiederauftreten des ausgezeichneten Saisonhumoristen **Adolf Wollner**  
in seinem brillanten, ganz neuem Cabaret-Repertoire.  
**LES TITOS**, afrobatisches Tanz-Duett.  
**LEWIS u. ADRIENE**, Plantagen-Tänze.  
**BARONESSE ALOITHA**, Cabaret-Diva.  
**KOVÁCS ILONA**, Koffim-Soubrette.  
**HANNI MORTON**, engl. Song & Dance.  
**Bertha Andersen**, dänische Excentrique.  
**MINA BERMONY**, Lokal-Soubrette.  
**J. T. FIEDLER**, Ventriлотrist.  
In Vorbereitung: **HOLDKE und MARDEN**, ein Berliner Sittenbild.  
Logen! Anfang 8 Uhr! Reservirte Plätze!

**Spezereigeschäft**  
verbunden mit Glaselandschaft und Trafik, ist hohen Alters wegen sofort zu verkaufen. Das Geschäft besteht allein im Dorfe bereits 37 Jahre. Nähere Anfragen sind zu richten an **Jakob Stern** in Révfülu bei Vágújhely.

**DAS BESTE**  
"APENTA"  
NATÜRL. BITTERWASSER  
Hauptdepote: L. Edeskuti, t. u. f. Postfach, auch erhältlich bei Béla Zoltán, Apotheker, und in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

**WICHTIG FÜR Fussleidende.**  
Ich empfehle die von mir kombinierten Schuhe mit weichem Auftritt. Gegen die Verhärtung der Fußsohle, von ärztlichen Autoritäten anerkannt, angenehm und leicht zu tragen.  
**Gerő Adolf**, orthopäd. Schuhmachermeister, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.

**KUCHEN ALEXIN**  
**FEINSTE COCUSBUTTER**  
VOLLKOMMENER ERSATZ FÜR THEE-BUTTER  
ZUM KOCHEN, BRATEN UND BACKEN, 25% AUSGIEBIGER WIRD NICHT RANZIG WEGEN LEICHTER VERDAULICHKEIT  
**ÄRZTLICH EMPFOHLEN**  
NUR ECHT MIT DIESER  
  
**! SCHUTZMARKE !**  
**ZU HABEN IN JEDER SPEZEREIHANDLUNG**

**Der grosse Occasions-Verkauf**  
hat bereits begonnen. Zum Verlaufe gelangen: Perser- und Indische Teppiche und alle anderen Occasions-Artikel.  
**WITTMANN és BAUER**, VI., Váci-körút 6. sz.

**Damen-Kleider-Modestoffe Verkauf**  
Zufolge ungünstiger Witterung verkaufen wir unteren gesammten Stoffvorrath zum Einkaufspreis: 120 Cm. breite englische Seidstoffe per Meter von 38 fr. an bis zur feinsten Qualität fl. 2, 3, 4.  
**ROSENBERG et QUITT**  
Budapest, VI., Király-utca 32.  
Gegründet 1895.

**ZÄHNE**  
einzig, sowie Gebisse zum Kaufen brauchbar, ohne dass die Wurzeln entfernt werden müssen, Gebisse auch ohne Gaumenplatten, dauerhafte Goldbrücken werden auf Wurzeln aufgesetzt mit Garantie.  
Zahn- und Wurzelziehen schmerzlos.  
**KOOS M.** es 6. Str. mit tug-specialista Budapest, VII., Rákóczi-ut 34.  
Sehrer u Beamte ermüdigte Besize. a Kókus-korbázzal szomben.

A legjobb és legolcsóbb **gázfűzők és gázkályhák** valamint **fűtőkádák** nagy választékban rendkívül olcsón kaphatók a készítőnél.  
**Wiesel Adolf**, Budapest, VI., Váci-körút 47  
**„BONIOL“** anerkannt bestes Erzeugniß, in 5 kg. (bunte) Blechbofen liefert mit orb. W37 versehen um K. 5.70, franco K. 6.40.  
**Kokusfett** Hermann Baum Budapest, Rombach-utca 12 d.  
Wiederverkäufer verlangen Spezialofert.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann I. Director. Nagymező-utca 17.  
Heute und abendlich das neue Programm.  
„Ein Abend in einem amerikanischen Tingel-Tangel“.  
Lona Nansen. Miss Alice Nortons Experimente mit dem hüßigen Licht. Madeline de Noche und die übrigen erstklassigen Attraktionen.  
Beginn der Vorstellung 8 Uhr.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Freitag, 29. November, im Royalsaal:  
Zweiter u. letzter Liederabend Alexander  
**Heinemann**  
Sitz ausschließlich bei Béla Méry, Andrássy-ut 12.

# Der weltberühmte **FRUNET-BRANCA**

von **FRATELLI BRANCA** in **Milano** (einzig- und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

**ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!**

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.

Generalvertreter für Ungarn: **RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.**



Prospekte gratis und franko!

Prospekte gratis und franko!

## Keine Schönheit ohne rationelle Haut- u. Haarpflege!

Die seit dem **Jahre 1840** bestehende **Parfumerie de la Sociéte Hygiénique, Paris**, welche ihre Fabrikate ausschliesslich unter Aufsicht hervorragender Fachleute, wie **Doktoren der Chemie und der Medizin**, erzeugt, geniessen den Weltruf auf dem Gebiete der Kosmetik und nehmen speziell für Haut- und Haarpflege die erste Stelle ein.

Die Erzeugnisse unserer **Spezialfabrik** sind das **Vollkommenste der modernen Wissenschaft**, frei von jeder schädlichen Wirkung auf die Haut und das Nervensystem und doch von **eminentem Erfolge**.

### Präparate der Serie Au Lait de Violettes.

Zur **Hauptpflege**: Crème á K 2.—, Poudre de Riz á K 2.50, Savon á K 1.50, Eau de Beauté á K 3.50, Eau de Toilette á K. 4.—.

Zur **Haarpflege**: Eau de Quinine á K 2.50 (für fetten Haarboden), Lotion á K 3.50 (für trockenen Haarboden), Brillantine á K 2.50 (für Haar und Bart).

**Parfum Au lait de violettes** für das Taschentuch á K 5.—  
**Sachet Au lait de violettes** für Wäsche etc. p. St. K.—40, p. 12 St. K.450

### Unerreicht an Qualität und ihrem Duft nach frischen Veilchen!

Alle genannten Artikel sowie auch sämtliche Parfümerien und Spezialitäten unserer Firma sind erhältlich bei **Parfumeurs, Drogisten, Apothekern** etc.; wenn nicht vorrätig, direkt durch unser Depot der **Sociéte Hygiénique, Wien, III., Baumannstrasse 3.**

# BUTOR

készpénzért, valamint kedvező részletfizetésre a legjutányosabb árban kapható Sándor Ignác butorraktárában, Wesselényi-utca 45. (Erzsébet-köruti sarokház.)

**Apotheker Vértés' Franzbranntwein**  
Soll in jedem Haus vorrätig sein.

Telefon 55-33 **PONTOS CZIMIRODA** Telefon 55-32  
Budapest, VII., Almásy-tér 15, II. emelet.

Übernimmt die zur Expedition verschiedenen **Cirkularen, Prospektanten, Prospekten** erforderlich in **Adressierungen** aus verlässlichem amtlichen Material genau und gewissenhaft zusammengestellt, mit **Portogarantie**.

Drucksorten stellen wir in unserer eigenen Druckerei viel billiger her, als die Partei sie sich verschaffen würde. In 14-14-tägigen Zwischenräumen ergänzen wir unser Adressenmaterial und streichen auf Grund amtlicher Daten die erfolglosen Adressen. So erhalten unsere hochgeschätzten Kunden jedesmal die verlässlichsten Adressen.



Original **Meidinger-Gefesse** und **Colorifères** zur Umkleidung mit Thonkacheln oder zum Einmauern für Centralheizungen.  
Telephon 16-15.  
**Ofen-Fabrik**  
Andrássy-ut 41.  
Ventilationsgitter mit oder ohne Jalousien in allen Dimensionen.

**Eisler és Vértés, Budapest.**

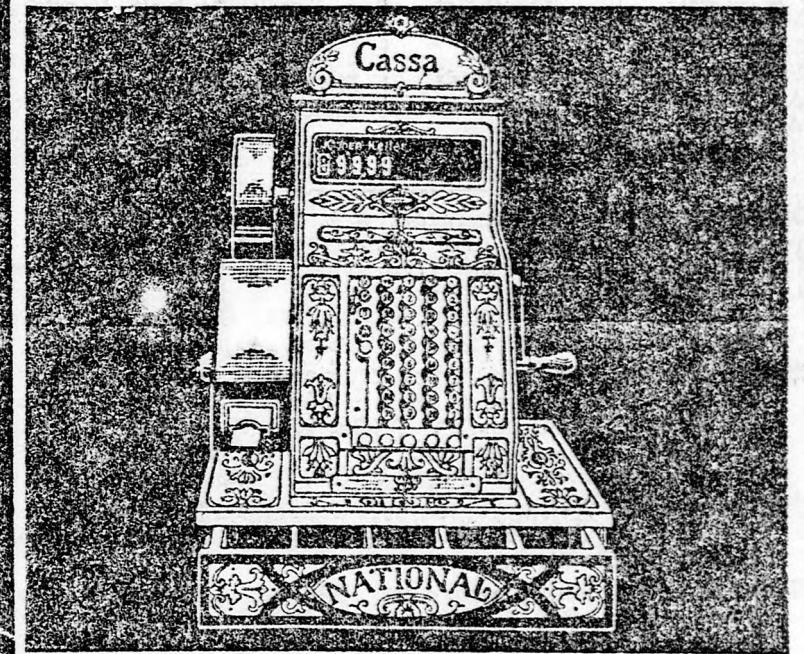
**ZNAIMER GURKEN.**  
1 Kiste mit 8 Flaschen á 5 Liter sammt Flaschen und Riste: Kleine Gewürz-Gurken á Kr. 20.—, mittlere Gurken á Kr. 18.—, 100 Kg. Petersilienwurzel á Kr. 12.—, 100 Kg. Sauerkraut sammt Kübel á Kr. 14 verjendet ab Znaim gegen Nachnahme  
**S. W. ZEISEL in Znaim**

## 175 K. billiger

als ähnliche Kassen anderen Fabrikats ist diese

### National Registrir Kasse

mit Totaladdition, Check- und Buchungstreifen.  
Tastatur: 1 H. bis K. 99.99, 4 Spezialtasten.



K. 1325.—,

Überzeugen Sie sich selbst vor Ankauf, indem Sie sich die betr. Kassen gegenüberstellen lassen.

### National Cash Registrar Co. Ltd.

Niederlage in Budapest, IV., Váci-utca 36.  
Niederlagen: Wien, VI., Mariahilferstr. 101.

„ I., Kärntnerstrasse 12.  
Niederlage in Prag, Bergstein Nr. 4.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spezialpraxis (auch der Abheilung für **Saru- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

Wohnt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

### geheime Krankheiten

u. zw.: **Harnröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und Nervenerkrankungen in Folge von **Jugendunthun**.  
Ueberraschend ist der **Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)**, auch bei älteren Personen.  
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.  
Befehle werden bisfret beantwortet. — Medikamente besorgt.  
Ordination: von 9 bis 3 Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 3A.**  
Galstod, Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.



**HÄHNKEN**  
**IVAGY ISOROS**  
**TÉLI KABÁT-RA SZÜKSÉGE VAN,**  
**MEGBIZHATÓ, KISZÖL-GÁLÁSRA REFLEKTÁL**  
**TEKINTSE**  
**MÉG RAKTÁROMAT VÉTELKÉNYSZER NÉLKÜL**

**NEUMANN M.**  
 CSÁSZ. ÉS KIR. UDV. SZÁLLÍTÓ.  
 BUDAPEST, IV. MUZEUM-KÖRÚT 1-3 SZ. A.  
 ÁRJEGYZÉK BÉRMENTVE.

**Neu eröffnet!** **Neu eröffnet!**

**Wien „Park-Hotel“ Wien**

gegenüber der Ankunftseite des Süd- und Staatsbahnhofes.

Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen, fein bürgerliches Haus in prachtvoller freier Lage, modernst, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, elektrische Beleuchtung, Lift, Zentralheizung, Bäder, Lese-, Frühstück- und Chauffeurzimmer, Automobilgarage. Restaurant im Hause. — Musterhafte Reinlichkeit. — Mässige Preise.

**Rudolf Wieninger, Besitzer,**  
 Wien, IV., Wiedener Gürtel 18.

Telephon Nr. 7493.

**MOTORE**

für Gas, Benzin u. Petrolin, neu und gebraucht, ferner Lokomobile u. Rohöl-Motore mit billigster Betriebskraft liefert bei günstigen Zahlungsbedingungen

Motorenfabrik Warchalowski & Seidler  
 Wien, III., Paulusgasse Nr. 3/K.  
 Prima Referenzen. Preislisten franko.




**Das weltberühmte Kölnische Wasser**  
 Johann Maria Farina, Jülichsplatz Nr. 4. in Köln,

Hoflieferant Seiner Apostol. Majestät Franz Josef I., Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, sowie der meisten andern Kaiserlichen und Königlich-Höflichen, prämiert auf allen beschickten Weltausstellungen, ist bekannt unter dem nachstehenden Warenzeichen:



Milano 1906. Grand Prix.

Zu haben in allen besseren Parfümerien, Drogerien u. s. w.

**ECHE**

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblaten von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand & Co. Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von

**Polgár Sándor,**  
 Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal).  
 Ausgezeichneten Illustrirten Preis-courant franco. ::



**BOGDÁNY'S GLÜCK**  
 ist ohne Gleichen!

In unserer Hauptkollektur der kön. ung. priv. Klassenlotterie wurden gewonnen:

- 602.000 Kronen auf Nr. 240
- 602.000 Kronen auf Nr. 12008
- 602.000 Kronen auf Nr. 85306
- 602.000 Kronen auf Nr. 92044
- 602.000 Kronen auf Nr. 98024
- 400.000 Kronen auf Nr. 11119
- 400.000 Kronen auf Nr. 76062
- 200.000 Kronen auf Nr. 25594
- 200.000 Kronen auf Nr. 27557
- 200.000 Kronen auf Nr. 46906
- 200.000 Kronen auf Nr. 92049
- 100.000 Kronen auf Nr. 15630
- 100.000 Kronen auf Nr. 20838
- 100.000 Kronen auf Nr. 70169
- 100.000 Kronen auf Nr. 70559
- 100.000 Kronen auf Nr. 86860
- 100.000 Kronen auf Nr. 94780
- 90.000 Kronen auf Nr. 2407
- 80.000 " " " 27665
- 80.000 " " " 60277
- 50.000 " " " 80234
- 50.000 " " " 98004
- 40.000 " " " 266
- 40.000 " " " 395
- 40.000 " " " 27539
- 40.000 " " " 11725

und ausserdem noch viele á 30.000, 25.000, 20.000, 15.000 und 10.000 K Gewinne.

**S. BOGDÁNY**  
 Hauptst. Lotterie-Bureau Akt-Ges.  
 Budapest, IV., Karlsring Nr. 20,  
 Ziehung am 21. u. 23. November

1/8 Los	1/4 Los	1/2 Los	1/1 Los
K 1.50	K 3.—	K 6.—	K 12.—

Versandt nach ausserhalb gegen Nachn. oder gegen vorherige Einsendung des Betrages

**Musgraves**  
Original  
Jüdischer  
Ofen



Bester und sparsamster  
**Dauerbrandofen**  
**Chr. Gants**  
Fabrik eiserner Ofen  
Bodenbach  
Katalog kostenfrei

Fabrikniederlage bei Al. en. ein  
& Brant, Budapest, VI., Lehel-  
utca Nr. 10.

Gegründet 1857.  
**Das Teppichhaus**  
**Orendi**  
k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant  
Wien, I., Lugeck 2,  
verkauft gegenwärtig grosse **Zimmer-Teppiche**,  
1,75 Meter breit und 2,75 Meter lang, stark  
gewebt, in schönen farbigen Dessins, zum enorm  
billigen Ausnahmepreis von nur **9.50** per  
Stück.  
Provinz-Aufträge werden auf das sorgfältigste und prompteste effektiert.  
Reichillustrierte Prachtkataloge  
werden auf Verlangen gratis  
u. franko zugestellt.

Bitten uns nicht zu vergessen!!

# A. TÖRÖK & Co.

**BANKHAUS A.-G., BUDAPEST.**

Centrale: **IV., Servitenplatz 3.**

Filialen: Waitznerring 4, Theresienring 46.

**Möbel**  
sowohl gegen Kassa wie  
auch gegen  
**Katenzahlungen**  
coulant bei  
**Fuchs Bódog**  
VII., Erzsébet-körút 82.  
30. Freisourant gratis  
und franko.

**Verdienst!**  
Wir beschäftigen Personen beiderlei  
Geschlechtes mit der Anfertigung  
von Strumpfwaren auf unseren  
privilegierten Schnellstrickmaschinen.  
Reiner Verdienst wöchentlich K.  
20.- und noch mehr. Verlangen  
Sie Prospekt. Unternehmung zur  
Förderung der Handarbeit Wien, VII., Nollengasse 163.  
Allerhöchste Auszeichnung. Zahlreiche Anerkennungs-  
schreiben von Instituten und Privaten.

**Schnitzer's**  
**THEE**  
ist wegen seines ausgezeich-  
neten Aromas u. seiner  
Ausgiebigkeit in den  
besten Familien, Internen-  
ten, Sanatorien etc. vor  
allen anderen beliebt.  
**Schnitzer Mör**  
gehoher Import von  
russischen, chinesischen,  
Ceylon-Thee, sowie  
Rum und Cognac.  
**BUDAPEST,**  
VI., Váci-körút 9.  
Filiale: V., Váci-körút 80

**BUTOR** a s. választékban ugy  
készenre mint  
résztételtésre  
rendkívül olcsó áron  
Értékesítő: 17 (Andrássy-ut sarok) kapható  
**Larents en Westvérek-nél**  
Budapest, VI., Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sarok).  
Képes árjegyzék ingyen. Telefon 22-27.

**Eau de Cologne**  
**Badesalz**



von überraschend erfrischender und stärkender Wirkung.  
Alleiniger Fabrikant: **Ferd. Müllhens**, k. u. k. Hoflieferant, Köln a. Rh.  
Filiale: Wien, IV., Heumühlgasse 3. Zu haben in Apotheken, Droguerien u. Parfümerien.

## Bluterneuerung! Blutentgiftung!

1. Arterienverkalkung des Herzens und des Gehirns. Ursachen, Verhütung und Behandlung mit besonderer Berücksichtigung der Lähmungen und des Schlaganfalls. Dr. Concamp. (Preis 0,50 Mk.) 2. Die Selbstvergiftung, die Grundsache der Krankheiten. Gründliche Heilung resp. Verhütung derselben durch eine erprobte Blutentgiftungsmittel, Blutentfäuerung und Blutentgung. (Preis 0,80 Mk.) Dr. Walfer. 3. Die chronische Darmschwäche, das Grundübel des Kulturmenschen, ihr Einfluss auf alle Körperfunktionen und ihre Heilung. Dr. Paczowski. (0,80 Mk.) 4. Neurasthenie des Mannes. Ursachen, Verhütung und Heilung. Dr. Boede. (1,50 Mk.) 5. „Reinigung, Auffrischung, Verjüngung des Blutes.“ Dr. Paczowski. (1,50 Mk.) („Ich schätze mich glücklich, dieses Buch zu besitzen“, schreibt Dr. Pfeiffer.) — Kalte Füße und ihre Heilung. Dr. Orlov. (0,80 Mk.) — Die Hämorrhoiden und ihre Heilung durch ein erprobtes Heilverfahren. Von Dr. Paczowski. (0,80 Mk.) — Zuckerkrankheit heilbar. Neues Heilverfahren. Dr. Reymann. (1,50 Mk.) — Galtkrankheiten und Heilung. Dr. Kollegg. (1,50 Mk.) — Gicht, Rheuma und Heilung. Dr. Kollegg. (1,00 Mk.) — Nervosität und Heilung. Dr. Walfer. (1,20 Mk.) — Zitterkrämpfe und Heilung. Dr. Kollegg. (1,00 Mk.) — Migräne, Kopfschmerz und Heilung. Dr. Paczowski. (0,50 Mk.) — Ohrenleiden und Heilung nach neuer, gesetzlich geschützter Methode. Dr. Walfer. (0,60 Mk.) — Asthma, eine Kohlen- und Gas säurevergiftung und Heilung. Dr. Walfer. (0,80 Mk.) — Gallen-, Nieren- und Blasensteine und ihre Heilung. Dr. Walfer. (0,50 Mk.)  
Edmund Demme, Leipzig 75.

**Dr. Dési**  
**Géza**  
ügyvéd irodáját  
november 1-én  
**VIII. RÖZK SZIL-  
LARD-UTCZA 32.**  
(József-körút 35)  
számu házba (1.  
emel.) helyezte át.

**Meiner Schönheit Geheimniss**  
bei Tag } benütze **Maiglöckchen-Milch.**  
bei Nacht } ich **Maiglöckchen-Creme.**  
Erhältlich zu 1 und 2 Kronen Budapest, Stadt-Apothek, Váci-utca.  
Ein Probetiegel 50 Heller.

**TAPETEN**  
Ausser Kartell!  
Den Herren Hausbesitzern u. Archi-  
tecten empfehle ich mein reichsorte-  
reiches Lager in englischen u. fran-  
zösischen Tapeten.  
Anerk. billigste Einkaufsquelle.  
**Mangold Manó**  
VIII., József-körút 31B.

Auf Wunsch erscheine ich pünktlich u. Kollektion. ☛ Telephone 62-71. ☚

Die  
**ZWIRNFABRIK**  
in Zuckmantel  
Schlesien  
Bezugsquelle  
für  
billige Sorten  
Spulen-Zwirne  
und  
Knäul-Zwirne.  
Agenten acceptirt.

**Möbel-Verkauf**  
Ich verkaufe billigst meine Tischler- u.  
Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

**DOSA KÁLMÁN**  
Tischler und Tapezierer,  
Budapest, Károly-körút 24.  
Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.  
☛ Freisourant gratis und franko. ☚

**ZIEHUNGEN**  
DER  
CLASSENLOTTERIE  
AM  
21-23.  
NOVEMBER  
**HECHT BANKHAUS**  
ACTIENGESELLSCHAFT  
FERENCZIK-TERE 6. BUDAPEST  
VERLANGEN SIE  
NUMMERAUSWAHL  
VON UNSEREN GLÜCKSLOSEN

**BUTOR**  
modern kiviteltben  
legelősbban  
**Bartók Farkas.**  
butorraktára,  
Budapest, Király-u. 13.  
Gozsdu-téle átjáró házában.  
Bejár t.3. kapu alatt. Szul-  
lítás vidékre is. — Butor-  
album 60 Bllér.

Spezialarzt für  
**Geheime Krankheiten**  
**Dr. Kajdacsy**  
g. k. u. k. Regimentsarzt und Spitals-Chefarzt.  
Ordinirt von 9-4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends.  
☛ Wohnt vom 23. Oktober:  
**Bpest. VIII., József-körút 2.**  
Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege.

**BÁRDI.** Dampfplugh-, Wagen-, Spitzbogen-,  
Hof-, Hand- und Tisch-  
**Acetylen-  
Lampen**  
bei  
**Josef Bárdi A. G.**  
Budapest, VI., Mozsár-u. 9.  
Neben dem Hauptstädtischen Orfeum.  
Kataloge auf Verlangen gratis u. franko.



Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 4. November. Die Börse eröffnete heute unter dem Eindruck der neuerlichen ungünstigen Meldungen aus Amerika...

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 741.75 bis 740.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 631.75 bis 630.75...

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 737 bis 740.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 419 bis 420.50...

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 629.25. Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R....

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr eine günstigere. Es wurden geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 627.50 bis 629, Ungarische Kreditaktien zu 737.50 bis 738...

Wiener Effektenbörse. 4. November. Die allgemeine lustlose, der schwächeren Richtung zuneigende Tendenz, welche gegenwärtig den Verkehr des hiesigen Marktes mit Rücksicht auf die Situation an den Auslandsplätzen und auf die Gestaltung der internationalen Geldverhältnisse mit wenigen Unterbrechungen beherrscht...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities (e.g., 4p. ung. Goldrente, 100.70) and Price/Value.

(Privat Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities (e.g., 1884er Lose, 148.50) and Price/Value.

Nach Schluss der Mittagsbörse haben sich Oesterreichische Kreditaktien 628.25, ungarische Kreditaktien 737.50, Anleihenaktien 290.50, Bankverein 520, Unionbank 528.50, Länderbank 407.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 647, Lombarden 146.75, Elbethal 421, Rima-Murányer 519, Tabak-

aktien 402.50, Alpine-Aktien 592.50, Maironte 95.80, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.55, Türkenlose 183.25, Marknoten 117.28 per Kasse, 117.46 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.17, Russen 86.75.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 4. November. (Börse.) Die neue Woche eröffnete in durchwegs flauer Haltung. Die Hamburger Meldung von der Zahlungseinstellung der dortigen Firma Lappenberg trug in erster Linie zu einem scharfen Rückgang in Banken bei. Die Abweichungen gegen vorgestern schwankten zwischen 1 1/2 und 2 Prozent, als die Nachricht von der Erhöhung der Londoner Bankrate auf 6 Prozent eintraf. Das Börsengeschäft ohnehin durch die amerikanische Krise lahmgelagert ist, wirkte diese abermalige Erhöhung, sowie die Befürchtung verstimmend, daß die Reichsbank angesichts der internationalen Geldmarktlage zu einem weiteren Anziehen der Diskontograte sich veranlassen dürfte. Im Montanaktienmarkt waren Gütenaktien perzentweise niedriger, so Bochumer, Deutsch-Lugemburger, Phönix, Rhein Stahl und Gelsenkirchner um 2 1/2 Prozent, dagegen Harpener über 3 Prozent. Von Eisenbahnen tendirten Franzosen in Uebereinstimmung mit Wiener Berichten matt, desgleichen Lombarden. Von italienischen Bahnanlagen Mittelmeerbahnaktien gedrückt. Prinz Heinrich-Bahn verkehrte matt. Amerikanische Bahnen gaben im Zusammenhang mit Newyorker Meldungen nach. Die 3perzentige Reichsanleihe hüfte 0-20 Prozent ein, Japaner 1/2 Prozent, desgleichen Russen vom Jahre 1902. Schiffahrtsaktien fielen auf Realisirungen von 1 1/2 Prozent. Aus dem gleichen Anlaß fielen Truß Dynamit und Edison-Aktien um 1 1/2 Prozent.

Zu Beginn der zweiten Börsenstunde stockte das Geschäft, wobei die Kurse kaum verändert wurden. Im späteren Verlauf tendirten Banken auf ermäßigtem Kursstand behauptet. Canada Pacific waren weiterhin gedrückt und notirten 144.50. Montanwerthe konnten sich ebenso wie Schiffahrtsaktien vereinzelt um eine Nuance bessern.

In dritter Stunde war die Tendenz bei kaum veränderten Kursen geschäftlos. Heimische Fonds lagen matt. Die 3 1/2perzentigen Consols stellten sich um 0-25 Prozent, die 3 1/2perzentige Reichsanleihe um 0-15 Prozent, die 3perzentige Reichsanleihe um 0-70 Prozent und die 3perzentigen Consols um 0-50 Prozent niedriger. Die Industriewerthe des Kassensmarktes verkehrten unter dem Druck der Gesamttendenz ruhig. Tägliches Geld war zu 6 Prozent gefragt, Privatdiskont 5 1/2 Prozent.

Berlin, 4. November. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente 95.90, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 97.25, 4perzentige ungarische Goldrente 92.50, Elbethalbank —, Oesterreichische Kreditaktien 197, ungar. Kronenrente —, Südbahn 28, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 138.75, Raab-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 216.15, Wiener Wechselkurs 85.25, 4perzentige neue russische Anleihe 70.40, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 166.75, allg. Elektr. Edison 195.90, Dynamit-Truß 155.50, Gelsenkirchner 191.20, Harpener 137.30, Laurahütte 217.60, Alpine Montan —, Tabakaktien —, ungarische Türken 93. — Matt.

Berlin, 4. November. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 197.40, Südbahn 28, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 138.50. — Ruhig.

Hamburg, 4. November. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 97.15, Oesterreichische Kreditaktien 197.50, 1860er Lose 147.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.50, Südbahn 28, italienische Rente 101.60, vierperzentige Oesterreichische Goldrente 96.95, vierperzentige ungarische Goldrente 92.40. — Ruhig.

Paris, 4. November. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 94.55, Oesterreichische Goldrente 95.55, ungar. Goldrente 93, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 488, vierperzentige italienische Rente 101.60, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 309, fünfperzentige Marokkaner 510, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe —, vierperzentige kons. amort. Rumänen 87.50, vierperzentige amort. Rumänen 1905 90, fünfperzentige Russen 1906 92.27, fünfperzentige russische Schatzscheine 1904 505, vierperz. Serben 1907 —, vierperzentige spanische Exterieurs 91.07, vierperzentige ungarische Türken 91.65, Türkenlose 166.50, türkische Tabakaktien 421, Oesterreichische Bodenkreditanstalt —, Oesterreichische Länderbank 445, ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1363, Banque Ottomane 688, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 649, Orientbahnen —, Waggon Bits —, Hartmann Maschinen 615, Rio Tinto 17.47, Sucrerie d'Egypte 34, Lula —, Thomson Houston —, Urifany Kohlen —, Chartered 21.50, De Beers 431, East Rand 78.25, Jagersfontein 124, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 36.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.81, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.43, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/10, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/10, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/10, Check auf London 251.75, Privatdiskont 3 1/2. Schwach.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 4. November. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebote und lebhafter Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 55,000 Meterzentner zu 10—15 S. höheren Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufluß in Weizen 35,741 Mztr., Abfluß 4365

Mztr. — Roggen zog 5—10 Heller an. Per prompt ist 10 R. 95 S. bis 11 R. 10 S. per Kasse Parität hier machbar. — Futtergerste ist unverändert. Wir notiren per prompt 7 R. 70 S. bis 7 R. 80 S. Kasse, Parität hier. — Hafer ist fest. Ab hier ist 8 R. bis 8 R. 35 S. per Kasse machbar. — Mais ist steigend; per prompt notiren wir ab hier 7 R. 25 S. bis 7 R. 30 S. per Kasse. Neumais ist fest, notirt per prompt hier circa 6 R. 10 S. bis 6 R. 30 S.

In Folge der eingetretenen stärkeren Fröste, welche die Saaten unentwidelt finden, bemächtigte sich der Contremine Beunruhigung und man beeilte sich auf dem Terminmarkt, Deckungskäufe vorzunehmen, demzufolge besonders Weizen und Roggen rapid steigend waren. Mais und Hafer begegneten nur schwächerem Interesse, zogen aber ebenfalls stärker an.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Weiß: 300 Mztr. 79 Rg. zu R. 12.30, 300 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 12.60, 400 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.60, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.40, 600 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.45, 500 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.40, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.35, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.30, 100 Mztr. 77.8 Rg. zu R. 12.25, 600 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 12.47 1/2, 100 Mztr. 75 Rg. zu R. 12.19, 200 Mztr. 75 Rg. zu R. 11.80, 200 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 11.50, 200 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 11.55, Alles per drei Monate. — Donau: 700 Mztr. 74 Rg. zu R. 10.70, 2300 Mztr. 75.6 Rg. zu R. 12, Weides per drei Monate. — Vester Boden: 300 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.35, 300 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.47 1/2, 300 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.30, 300 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.30, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.15, 300 Mztr. 77 Rg. zu R. 12.25, 300 Mztr. 77 Rg. zu R. 12.15, 200 Mztr. 77 Rg. zu R. 11.80, 200 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 12, 300 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 11.75, Alles per drei Monate. — Nagybacskeker: 3100 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 12.07 1/2, per drei Monate. — Verbácher: 2175 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 12.20, per drei Monate. — Zimonyer: 2108 Mztr. 74.3 Rg. 533 Mztr. 74 Rg. und 231 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.70, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 2800 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 12.50, 500 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.25, 250 Mztr. 77 Rg. zu R. 12.10, 200 Mztr. 77 Rg. zu R. 12.15, 1900 Mztr. 76 Rg. zu R. 12, 3200 Mztr. 75.4 Rg. zu R. 12, 1165 Mztr. 75 Rg. zu R. 11.50, 200 Mztr. 72 Rg. zu R. 12.10, Alles per drei Monate. — Bajer: 2000 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 11.75, 1370 Mztr. 75.2 Rg. zu R. 11.55, Weides per drei Monate. — Mohács: 2800 Mztr. 76.8 Rg. zu R. 12.12, per drei Monate. — Bácsfá: 800 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 12.20, 2200 Mztr. 75.8 Rg. zu R. 12.20, 300 Mztr. 75 Rg. zu R. 11.85, 480 Mztr. 75 Rg. zu R. 11.50 (brandig), 1172 Mztr. 75 Rg. zu R. 12, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 3000 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 12.47 1/2, 300 Mztr. 79 Rg. zu R. 12.30, 4010 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.25, 100 Mztr. 76 Rg. zu R. 11.80, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 12.10, 100 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 11.85, Alles per drei Monate. — Somborer: 200 Mztr. 75.5 Rg. zu R. 12, per drei Monate. — Siharer: 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 12.35, 100 Mztr. 76 Rg. zu R. 12.20, Weides per drei Monate. — Dunaföldvári: 1100 Mztr. 76.8 Rg. zu R. 11.90, per drei Monate. — Tolnauer: 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 12.25 (brandig), 500 Mztr. 77 Rg. zu R. 12.15, 1900 Mztr. 76.5 Rg. und 1000 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 12, Alles per drei Monate. — Törökbecser: 947 Mztr. 76.7 Rg. zu R. 12.15, per drei Monate.

Roggen: 150 Mztr. zu R. 11, 150 Mztr. zu R. 11, 200 Mztr. zu R. 11.07 1/2, 100 Mztr. zu R. 11.10, Alles per Kasse, Parität.

Gerste: 100 Mztr. zu R. 7.75, per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu R. 8.22 1/2, 100 Mztr. zu R. 8.25, Weides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurde Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 12.80, R. 12.81, R. 12.83, R. 12.88, R. 12.77, R. 12.93, R. 12.90 und 12.94, Weizen per Oktober zu R. 11.13 bis 11.51, Roggen per April zu R. 11.89, R. 11.94, R. 11.87 und R. 11.96, Mais per Mai zu R. 7.22, R. 7.24, R. 7.20, R. 7.25, R. 7.24 und 7.26, Hafer per April zu R. 8.54, R. 8.53 und R. 8.57. — Mittags wurden gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per April zu R. 12.92 Geld, R. 12.93 Waare, Roggen per April zu R. 11.95 Geld, 11.96 Waare, Mais per Mai zu R. 7.24 Geld, R. 7.25 Waare, Hafer per April zu R. 8.56 Geld, R. 8.57 Waare. — Abends schlossen: Weizen per April 1908 zu R. 12.93 Geld, R. 12.94 Waare, Weizen per Oktober 1908 zu R. 11.55 Geld, R. 11.60 W., Roggen per April 1908 zu R. 11.93 G., R. 11.94 W., Mais per Mai 1908 zu R. 7.24 Geld, R. 7.25 Waare, Hafer per April zu R. 8.58 Geld, R. 8.59 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Weiß, Weisenburger) and Prices (e.g., 74 Rg. R. 23.35-23.95, 75 Rg. R. 23.85-24.25).

**Banater:**

75 Kg. R.	23.70-24.10
76 " "	23.90-24.30
77 " "	24.10-24.50

**Roggen, Ia, neu** . . . . . R. 22.25-22.50  
**Roggen, Mittel, neu** . . . . . R. 22.05-22.20  
**Gerste Ia, neu** . . . . . R. 15.80-16.00  
**Gerste, Mittel, neu** . . . . . R. 15.60-15.80  
**Safer, Ia, neu** . . . . . R. 16.40-16.70  
**Safer, Mittel** . . . . . R. 16.00-16.30  
**Mais, ungar., neu** . . . . . R. 14.35-14.50  
**Rohlraps** . . . . . R. 34.50-36.00

**Termine.**

Weizen per April	R. 25.84-25.86
Roggen per April	R. 23.90-23.92
Mais per Mai	R. 14.48-14.50
Safer per April	R. 17.12-17.14

**Kartoffeln**  
zu Nahrungszwecken,  
effektive Waare, netto Raffee per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	3.30-4.00	4.20-4.40	4.80-5.00
Oberungarische	4.00-4.20	4.20-4.40	4.80-5.00
Nyrer	4.00-4.20	4.20-4.40	4.80-5.00
Siebenbürger	4.00-4.20	4.20-4.40	4.80-5.00
Banater	4.00-4.20	4.20-4.40	4.80-5.00
Bester	4.00-4.20	4.20-4.40	4.80-5.00

**Schiffsracht** auf Grund der vom 28. Oktober bis 2. November vorgefallenen Schiffe. Die Frachtfässer verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtfaz 20 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 50-54, Ujvidék 46-48, Bezdan 32-36, Kalocsa 30-32, Dunajváros 28-30, Szentes —, Szeged 52-54, Jenta 48-50, Tittel 46-48, Mitrovicza 72-74, Temesvár —, Nagyberek 50-52.

**Wiener Fruchtbörsen vom 4. November.** (Privat-Telegramm.) Die Marktlage ist heute eine entschieden feste, der Wetterkurz erweckt in landwirtschaftlichen Kreisen ernste Besorgnisse. Demzufolge sind Waarenbesitzer noch zurückhaltender als bisher. Im Geschäft herrscht allerdings noch wenig Regsamkeit, doch werden Weizen und Roggen je 10 H. höher gehalten. Safer meist nur behaupteten Preisstand auf, Mais wird 5 H. höher bewertet.

**Berlin, 4. November. (Produktenmarkt.)** [Schluß.] Weizen per Dezember 226.75, per Mai 221.75, Roggen per Dezember 208.25, per Mai 208.50, Safer per Dezember 176.50, per Mai 182.50, Mais per Dezember 160.00, per Mai —, Rübsöl per Dezember 76.30, per Mai 72.90, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen fest, Roggen sehr fest, Safer fest, Mais und Rübsöl ruhig. — Wetter: Schön, aber kalt.

**Breslau, 4. November. (Produktenmarkt.)** Weizen Ioko, alter —, neuer 23.20, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 23.10, Roggen Ioko 20.60, Safer Ioko —, neuer 16.80, Reps Ioko 31.60, Wintermais 16.00, per 100 Kilo.

**Paris, 4. November. (Produktenmarkt.)** Weizen per November 23.45, per Dezember 23.70, per Januar-April 24.30, per März-Juni 24.60. — Roggen per November 19.25, per Dezember 19.25, per Januar-April 20.15, per März-Juni 20.50. — Mehl per November 31.55, per Dezember 31.65, per Januar-April 32.05, per März-Juni 32.40. — Rübsöl per November 88.25, per Dezember 86.50, per Januar-April 85.25, per Mai-August 79.50. — Spiritus per November 37.25, per Dezember 37.75, per Januar-April 38.75, per Mai-August 41.00. — Rohrzucker 80° bis 90° 23.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 23.75. — Weißer Zucker per November 26.75, per Dezember 26.75, per Januar-April 27.50, per März-Juni 28.00. — Raffinade 57.50 bis 58.00. — Weizen matt, Roggen und Mehl ruhig, Rübsöl matt, Spiritus ruhig, Rohrzucker stetig, weißer Zucker fest, Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

**Getreide- und Mehlverkehr.**  
Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. November, Abends 6 Uhr, bis 3. November, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Versendet		
	Eisenbahn	Schiffe	Zusammen	Eisenbahn	Schiffe	Zusammen
Weizen	9960	637	15144	35741	—	4365
Roggen	2361	—	2361	300	—	1819
Gerste	4007	—	4007	254	125	379
Safer	614	2485	3099	202	1996	6015
Mais	544	—	544	—	—	—
Mehl	20	238	369	12087	16476	28533
Raps	—	—	—	3515	1712	5233
<b>Totale</b>	<b>37506</b>	<b>3360</b>	<b>18833</b>	<b>46899</b>	<b>20315</b>	<b>11699</b>

**Produktenmärkte.**  
**Produktengeschäft.** Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Safer Schweinefett, Stadtwaare zu R. 152, Geld, R. 153, Waare, Stadtwaare, vierstücker R. 126, Geld, R. 127, Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 127, Geld, R. 128, Waare, Luzerne, ungarische 1907er R. 108, Geld, R. 134, Waare, Rothflee, kleinörniger 1907er R. 110, Geld, R. 118, Waare, mittelörniger 1907er R. 120, Geld, R. 130, Waare, großörniger 1907er R. 133, Geld, R. 146, Waare.

**Budapest, 4. November. (Spiritus.)** Rohspiritus notirt Budapest Ioko R. 59. — Geld, R. 60. — Waare.

**Wien, 4. November. (Spiritus.)** Heute ist in prominentem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 61 R. 60 H. Geld, 62 R. Brief zu verzeichnen.

**Prag, 4. November. (Privat-Telegramm)** Nachmittagsbörsen. Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 21 R. 45 H. bis — R. — H., per Dezember 21 R. 45 H. bis — R. — H. — Tendenz: Ruhig.

**Hamburg, 4. November. (Privat-Telegramm.)** [Nachmittagsbörsen.] Rohrzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 75 Pf. bis — M. — Pf., per Dezember 18 M. 95 Pf. bis — M. — Pf., per Januar-März 19 M. 25 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 19 M. 60 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Stetig.

**Köln, 4. November. (Produktenmarkt)** Rübsöl Ioko Am. 81. —

**Ziehmarkte.**  
**Böden, 4. November. (Original-Telegramm.)** Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Böden. Vorrath am 2. November 32,527 Stück. Am 3. November wurden aufgetrieben 761 Stück, abgetrieben wurden 677 Stück, demnach verblieb am 4. November ein Stand von 32,611 Stück. — Wir notiren: **Mastschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 26 H. bis 1 R. 28 H., mittlere von 1 R. 28 H. bis 1 R. 29 H., leichte von 1 R. 30 H. bis 1 R. 32 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H. — Das Geschäft war ruhig.

**Wiener Schlachtviehmarkt vom 4. November.** (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3213 Stück ungarisches, 609 galizisches, 1013 deutsches, zusammen 4835 Stück Vieh (3339 Ochsen, 772 Stiere, 652 Kühe, 72 Büffel), worunter sich 197 Stück Weide- und 1057 Stück Beinvieh befanden. Außer Markt 572 Stück. Gegenüber der Vorwoche ist der Auftrieb um circa 450 Stück reguläre Waare gestiegen, die direkten Bezüge waren um 71 Stück größer. Im Hinblick auf das reichliche Angebot eröffnete der Markt in lauer Stimmung bei weichen Preisen. Prima-Ochsen, welche in reichlicher Zahl vorhanden waren, haben 2 R., Mittellochsen 2 bis 3 R. eingebüßt. Mindere Stallochsen, von welchen wenig aufgetrieben war, mußten ebenfalls billiger als lethhin abgegeben werden. Der geringen Nachfrage wegen war der Verkehr ohne jedes Animo. Für Stiere und Beinvieh konnten bei schwacher Nachfrage die vorwöchentlichen Preise kaum erzielt werden. — Es notiren: Ungarische Mastochsen Prima von 74 R. bis 84 R., einzelne Stücke von 85 R. bis 94 R., Sekunda von 64 R. bis 73 R., Tertia von 54 R. bis 63 R., galizische Prima von 84 R. bis 88 R., einzelne Stücke 90 R., Sekunda von 76 R. bis 83 R., Tertia von 72 R. bis 75 R., deutsche Prima von 86 R. bis 98 R., einzelne Stücke von 100 R. bis 102 R., Sekunda von 76 R. bis 85 R., Tertia von 68 R. bis 75 R., Weideochsen von 48 R. bis 70 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 54 R. bis 64 R., Stiere von 52 R. bis 72 R., ausnahmsweise von 74 R. bis 80 R., Kühe von 52 R. bis 74 R., Büffel von 40 R. bis 56 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

**Centralmarkthallen-Preise.** (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Markt war schwach besücht, die Preise blieben unverändert.

Die heutigen Preise sind:  
**Rindfleisch** (Landwaare), vorderes von 70 H. bis 85 H., hinteres von 1 R. bis 1 R. 5 H., Prima von 1 R. 10 H. bis 1 R. 15 H., Alles per Kilogramm en gros.  
**Kälber**, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtabschlag, von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., Prima-waare von 1 R. 25 H. bis 1 R. 30 H., per Kilogramm en gros.

**Schafffleisch** 50 H. bis 70 H. per Kilogramm.  
**Fleischschweine** 1 R. 15 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm en gros.  
**Speckschweine** 1 R. bis 1 R. 15 H. per Kilogramm en gros.

**Gier.** Frische ungarische zu 90 R. bis 94 R., mindere Sorten zu 74 R. bis 78 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

**Milchprodukte.** Theebutter von 2 R. 40 H. bis 2 R. 60 H., Kochbutter von 1 R. 50 H. bis 1 R. 70 H., Topfen von 14 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

**Geflügel.** Fettgänse 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm. **Bachhendl** 1 R. 30 H. bis 1 R. 50 H., **Brathendl** 2 R. 70 H. bis 2 R. 60 H., **Suppenhühner** 2 R. bis 3 R. Alles per Paar en gros.

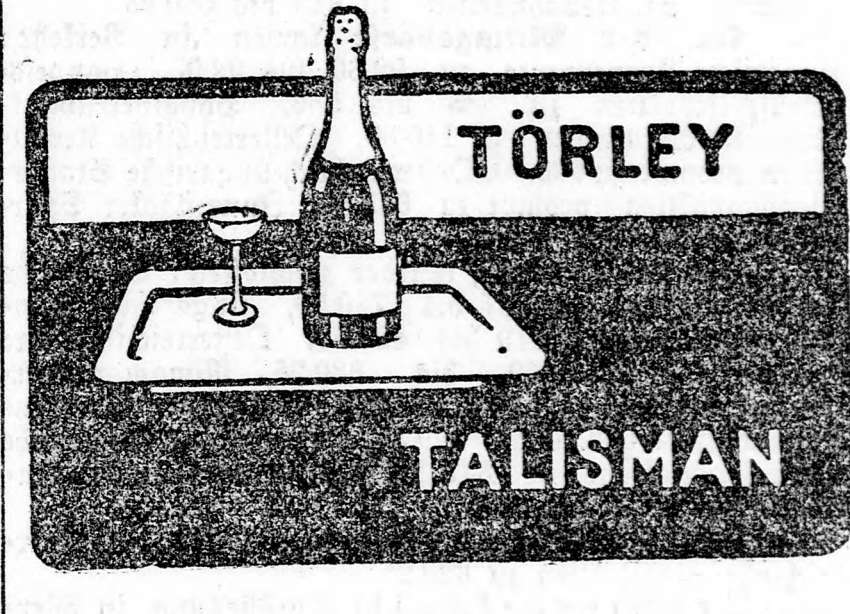
**Wild.** Rehe 1 R. 70 H. bis 1 R. 85 H. per Kilogramm, **Hirche** 80 H. bis 1 R. 10 H., **Sajen** 3 R. 40 H. bis 3 R. 60 H. per Kilogramm, **Rohhühner** 2 R. bis 2 R. 40 H. per Kilogramm en gros.

**Kartoffel**, gelbe 4 R. 40 H. bis 4 R. 60 H., **Rosen** 4 R. 40 H. bis 4 R. 80 H. per 100 Kilogramm. **Düffel** 16 H. bis 40 H., **Birnen** 20 H. bis 60 H. per Kilogramm.

**Budapester Todtenliste.**

Vom 3. November.  
Frau Edmund Barlay, 82 J., Attilagasse Nr. 63. Gottlieb Novotny, 41 J., I., Attilagasse 21. Rosa Rajtar, 55 J., VII., Afaziengasse 14. Frau Anton Andreß, 55 J., I., Attilaring 41. Georg Szvidá, 42 J., X., Billamgasse 14. Dr. Maria Herády, 52 J., VI., Andrássystraße 96. Joseph Kabetinek, 35 J., IX., Meisergasse 44. Johann Kovács, 33 J., VIII., Kontigasse 29. Daniel Henkel, 71 J., I., Herrengasse 70. Frau Ignaz Bresl, 80 J., VII., Barcsangasse 14. Anna Köfény, 16 J., VIII., Rigogasse 10.

Vom 4. November.  
Frau Johan Drabik, 31 J., III., Wienerstraße, Ziegelabrit. Sigmund Szalay, 79 J., III., Börsvärerstraße 40. Frau Franz Ben, 60 J., VIII., Mathiasplatz 13. Franz Gerlicska, 63 J., VII., Meisergasse 19. Ignaz Vásti, 51 J., X., Kolozsvärer-gasse 37. Joseph Tomhauer, 52 J., VI., Ország-bírógasse 11. Alois Nagy, 60 J., IX., Madaygasse 59. Joseph Matyas, 54 J., III., Kanákrét 6708. Frau Joseph Cseh, 33 J., VIII., Riejengasse 31. Ignaz Bajor, 52 J., V., Leopoldring 15. Frau Abraham Herzog, 87 J., VI., Altgasse 41. Frau Bernhard Schulhof, 56 J., VI., isor. Spital. Frau Johann Munkácsy, 78 J., VIII., Pratergasse 80. Georg Horog, 50 J., zugereist.



**Korrespondenz der Redaktion.**

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Alter Abonnent, Franz Adt. Ein Geburts- und Zuständigkeitszeugnis. — Nr. 10/63, Budapest. Ad 1. Das bleibt sich ganz gleich. Die Angelegenheit muß drei Instanzen durchmachen: wenn der Prozeß uringt wird, kann die Scheidung innerhalb eines Jahres, eventuell etwas früher rechtsgültig ausgesprochen werden. Ad 2. Geburts- und Zuständigkeitszeugnis. — Neues Gesetz, Kombor. Die Gesetzesnovelle über Pfändungen ist bis nun bloß ein Entwurf; wann derselbe im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung kommt, hängt von vielen Umständen ab. Wir glauben nicht, daß das Gesetz am 1. Januar 1908 ins Leben treten wird. — Nr. 228982, Galgóc. Ad 1. Ein protokolliertes Kaufmann kann auf Grund eines Buchauszuges oder Rechnung auch Ausländer dort klagan, wo er seine Bücher führt. Die Klageumme ist nicht begrenzt. Ob dann auf Grund des Urtheils die Exekution durchgeführt wird, hängt davon ab, ob wir mit dem betreffenden Staate eine Reziprozität besitzen. Ad 2. Eine Beschwerde führt zu keinem Resultate. Sie haben das Recht, im Verhandlungszimmer zu warten. Ad 3. Wenn Sie diese Frage beantwortet haben wollen, müssen Sie uns den Fall angeben. Denn in vielen Fällen wird eine Angelegenheit eingestellt, wenn der Kläger nicht erscheint. Ad 4. Zur Urtheilspublikation müssen Sie nicht erscheinen, das Urtheil wird aber nicht zugestellt. Sie können sich davon eine Abschrift nehmen. Ad 5. Eine Novifirung ist zulässig. — R. R., Brád. Es ist aus Ihrer Anfrage nicht recht ersichtlich, ob das Ministerium Ihre Statuten bewilligt hat. Wenn ja, dann können diese durch die Statuten der größeren Gemeinde nicht außer Kraft gesetzt werden. Keinesfalls glauben wir, daß zehn Mitglieder eine Gemeinde gründen und erhalten können. — R. R., Budapest. Diese Bestimmung wird auch in Zukunft wahrscheinlich aufrecht bestehen. — J. R., Palota-Bazsó. Bis zur Ertheilung der Lizenz können Sie den Auskantsur als Bevollmächtigter Ihres Vaters betreiben. — R. R., Jóna. Ein Phonograph oder Grammophon ist ein Musikinstrument, demzufolge ohne Erlaubnis auf diesen Instrumenten in öffentlichen Lokalen nicht gespielt werden kann. Nichtsdestoweniger wollen Sie gegen die Bemessung der Strafe appelliren, weil die Töne derselben in keinem Verhältnisse zum Vergehen steht. Bezüglich der Annonce wird Ihnen unsere Administration brieflich antworten. — J. R., Ujószerénye. Die Lehrzeit wird laut Uebereinkommen der Kontrahenten festgestellt. — Langjähriger Abonnent. Sie haben wohl vom Oberstuhlrichter die Musiklizenz erhalten, doch wenn die Leute aus welchem Grunde immer



Allerlei.

(Die Kaiserin von Rußland) ist eine große Freundin von Parfüm und sie gibt alljährlich ungeheure Summen dafür aus.

(Praktische Wohlthätigkeit in Amerika) findet ihren bestmöglichen Ausdruck in den sogenannten „Mills Hotels“.

tigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen sind und doch sich scheuen, ein Almosen anzunehmen.

(Der Hochzeitschleier der Prinzessin von Orleans.) Einen kostbaren Spitzenchleier wird die Prinzessin Louise von Orleans bei ihrer in diesem Monat in Wood Norton in der englischen Grafschaft Norfolk stattfindenden Hochzeit mit dem Prinzen Charles von Bourbon tragen.

Ist gewählt und stammt aus der Louis XVI.-Periode Die Bouquets sind nach einem von Marie Antoinette getragenen Muster gearbeitet; sie erstrecken sich um den ganzen Rand des Schleiers und in Zwischenräumen sogar über das untere Ende, das über die Schleppe fällt.

(Zinner korrekt!) Ein gewissenhafter Beamter hat ein amtliches Schreiben an einen Schriftsteller zu richten, der zugleich Referendarius-Offizier ist.

(Ein Millionenbesitzer des Königs der Belgier.) Aus Paris wird berichtet: Der „Matin“ reproduziert eine Mittheilung belgischer Blätter, wonach König Leopold der Belgier dem Kinde der Baronin Vaughan, das kürzlich auf Schloß Lormoi in Frankreich das Licht der Welt erblickte, eine Schenkung von dreißig Millionen Francs gemacht hatte.

35]

Dunkle Wege.

Roman von Fergus Sumc.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Ich nehme nichts, ich danke Ihnen, sprach Mir ungeduldig, denn sie ärgerte sich schon über die ungetragene Freundlichkeit der Tochter des Hauses und hätte Harold und dem Kapitän schon gern den Grund ihres Besuchs in der Myrtenvilla dargelegt.

Mary Jane ließ ein einfältiges Lächeln sehen und trat den Rückzug an, indem sie sagte:

— Ich habe Dir eine Botschaft von Mrs. Bendeavour zu bestellen, Vater; Du sollst auf der Stelle zu ihr gehen.

— Was will sie von mir? fuhr Rug auf.

— Ich habe keine Ahnung; sie ließ nur sagen, daß es sich um sehr wichtige Dinge handelt und Du sofort zu ihr gehen sollst.

— Ich bitte Sie, mir für eine Weile zu erlauben, wendete sich der Kapitän, der ernstlich beunruhigt zu sein schien, zu Mir und Youle. In einer halben Stunde bin ich wohl zurück; ich muß nur der Hausfrau zu Smallgains einen Besuch abstatten.

— Thun Sie sich keinen Zwang an, sprach Youle; Miß Parsons und ich werden Ihre Rückkehr erwarten.

— Aber... begann Mir, indem sie sich unruhig erhob. Doch Harold neigte sich zu ihr und flüsterte:

— Wenn Dir die Sicherheit Deines Vaters lieb ist, so bleibe!

Rug und seine Tochter, die noch an der Thür standen, hörten das Flüstern nicht, und während der Kapitän mit einem finsternen Nicken das Zimmer verließ, nahm Mir, die abwechselnd roth und bleich wurde, ihren Platz von neuem ein. Mit einem Lächeln der Zufriedenheit auf ihrem runden Puppengesicht ging jetzt auch Mary Jane hinaus, und Mir, die ihr nachblickte, wendete sich jetzt mit der ärgerlichen Frage zu Harold:

— Ist das Mädchen verrückt?

— Daß ich nicht wüßte. Nur verliebt ist sie, glaube ich, und das mag sie ein wenig wir im Kopfe machen.

— Weshalb blickte sie uns dann in so blöder Art an?

— Das weiß ich wirklich nicht; vielleicht weil Du hierherkamst...

— Vielleicht auch, weil Sie vorhin mit mir flüsterten, fiel ihm Mir ins Wort. Was wollten Sie denn mit Ihrem Hinweis auf die Sicherheit meines Vaters?

— Ich glaube nicht, daß nach der Bemerkung, die Du gemacht hast, noch eine Erklärung nötig wäre.

— Wie soll ich das verstehen?

— Du weißt das ganz gut, Mir... oder muß ich „Sie“ und „Miß Parsons“ sagen?

— Sie sind grausam, behauptete sie gesenkten Blickes und spielte mit dem Griff ihres Sonnenschirmes.

— Du kannst nicht erwarten, daß ich nach unserer letzten Unterredung sehr freundlich sein werde, erklärte er mit Nachdruck.

Sie gab keine Antwort, nur eine große Thräne rollte über ihre Wange und fiel auf die rothe Seite des Schirmes. Harold litt grausam und hätte sie am liebsten in die Arme gerissen, um diesen Beweis ihres verletzten Gefühls wegzuküßeln; allein er war sich be-

wußt, daß sie eine kleine Lektion verdiene, wenn sie seine Frau werden sollte. Und daß sie das noch werden würde, war ihm trotz der augenblicklichen Hindernisse in diesem Moment vollkommen bewußt. Sein Herz zitterte aber schmerzlich bei dem Anblick ihres bleichen Gesichtes und trübten Blickes, am meisten aber ob dieser verrätherischen Thräne, und zärtlichen Tones sprach er:

— Komm, Mir, wir wollen vernünftig mit einander sprechen. Ich will nicht wissen, weshalb Du hierher kamst und woher Dir die Adresse des Kapitäns bekannt ist; doch jetzt stehen wir uns Angesicht gegen Angesicht und vielleicht wirst Du Dich Vernunftgründen zugänglich erweisen.

— Sprechen Sie nicht so zu mir, Harold, rief sie schluchzend aus; wenn Sie wüßten, wie schwer ich leide...

— Ich weiß es und kann Deinen Vater nicht genug tadeln, daß er Dich so leiden läßt.

— Mein Vater weiß von nichts.

— Lächerlich! hältst Du mich für ein Kind, das sich durch Alles täuschen läßt, was Du ihm zu erzählen für gut findest? fragte Youle ungeduldig. Als ich lehtin nach unserer Unterredung mit ihm sprach, schien er wirklich noch nichts zu wissen; aber jetzt weiß er es sicherlich schon.

— Was denn? beharrte sie.

— Daß Du Gilbert Ainsleigh nur heirathen willst, um ihn, Deinen Vater, vor dem Galgen zu bewahren.

— Nein... Nein...

— Doch, doch... Der schüßlige kleine Tackle suchte mich im „Wappen von Blastorne“ auf und klagte ganz direkt Deinen Vater an.

— Dann hat er gelogen.

— Schwerlich. Er setzte mir auseinander, wie er Deinen Vater sah... Ach, Mir, weshalb willst Du kein Vertrauen zu mir haben? Ich erkläre Dir, der kleine Tackle kann hinlängliche Beweise für die Schuld Deines Vaters liefern; das theilte er offenbar auch Ainsleigh mit, und der drohte Dir...

— Ja, er drohte mir, gestand das junge Mädchen voll Verzweiflung. Er sagte mir, er könne meinen Vater als Mörder der Mrs. Ainsleigh verhaften lassen, wenn ich nicht seine Frau werden wolle. Er sagte mir Alles, was Tackle gesehen, und sprach auch von dem Kreuz, das Papa gehörte und nach dem Morde im Zimmer des Priors gefunden wurde. Ich willigte ein, Gilbert's Frau zu werden, und löste unsere Verlobung auf, nur um meinen Vater zu retten.

— Ich wußte es ja. Aber weshalb sagtest Du Deinem Vater nichts von dem Opfer, das Du brachtest?

— Ich wollte das später thun; aber Gilbert sagte, daß er Papa selbst in Kenntniß setzen wolle.

— Das sieht ganz so aus, als wäre die Sache zwischen Deinem Vater und Ainsleigh abgekartet worden, um Dich zu dieser Heirath zu zwingen.

— Nein, nein. Als Gilbert meinen Vater, des Mordes beschuldigte, fühlte ich im Stillen, daß sein Verdacht gerechtfertigt sein könnte.

— Mir, ihm fiel ihr Verhalten unmittelbar nach der Entdeckung des Verbrechens ein; Du glaubtest also auch...

— Ja. Ich weiß, meine Aufregung entging Ihnen nicht, als mein Vater unmittelbar nach dem Tode der armen Frau mit Ihnen zusammentraf. Ich hielt ihn für den Thäter und entlosh, weil mir sonst möglicherweise irgend eine Bemerkung entflücht wäre. Nachher sagte ich mir wieder, daß er ungeschuldig sein müsse; doch als Gilbert mit mir sprach, wußte ich, daß mein erster Verdacht richtig war.

— Was veranlaßte Dich im ersten Moment, Deinen Vater zu verdächtigen?

— Ein paar zügellose Worte, die er vernahmen ließ. Mrs. Ainsleigh war ärgerlich über meinen Vater, weil er ihrem Gatten den Morphiumgenuß nicht abgewöhnen konnte. Papa dachte, sie werde ihm den Abschied geben und er somit der Armuth preisgegeben sein, da er keinerlei Besitz mehr besaß. Er sagte, daß wenn Mrs. Ainsleigh sterben sollte, Gilbert für ihn sorgen und ihm ein lebenslangliches Gehalt aussetzen würde, denn Gilbert würde zweifellos das ganze Vermögen erben; es sei also sehr schade, daß Mrs. Ainsleigh nicht sterbe. Aus diesem Grunde bildete ich mir ein, Harold, sie blickte den jungen Mann hiebei furchtbar an, daß Papa vielleicht die That begangen habe...

— Mein armes Mädchen! sagte Youle zärtlich und legte seine Hand auf die ihrige; wie sehr mußt Du gelitten haben! Du hättest mir aber Alles anvertrauen sollen, als wir uns zum letzten Mal sahen.

— Nein, nein. Ich dachte, Du... unbewußt verfiel sie wieder in das vertrauliche „Du“; würdest Papa zur Rede stellen, und da Gilbert mir Schweigen auferlegt hatte, bis er selbst mit ihm gesprochen haben würde, fürchtete ich, daß hieraus Unheil entstehen könnte.

— Ich sehe schon, Ainsleigh hat Dich ordentlich eingeschüchtert und zu einem willenlosen Werkzeug gemacht. Nun, ich werde den Hallunken schon zur Rede stellen, sagte Harold eifrig.

— Ach, Harold, denke an meinen Vater. Gilbert wird ihn...

— Gilbert wird gar nichts.

— Du glaubst, daß Papa unschuldig ist? rief Mir aus und erfaßte den Arm des jungen Mannes mit beiden Händen.

— An der Mordthat ja, nicht aber an diesem Komplot, Dich zu Gilbert's Frau zu machen, indem er sich als Thäter verdächtigen läßt.

— Wenn er unschuldig ist, Harold, wird er sich doch nicht in so ungeheurer Weise verdächtigen lassen?

— Doch nur, um keine andere Gefahr zu laufen beharrte Youle. Höre mich an, Mir. Ich liebe Dich von ganzem Herzen; aber Achtung habe ich vor Deinem Vater absolut keine. Er hat — soweit mir bekannt — eine abscheuliche Lebensweise geführt, auch Gilbert ist ein höchst anrüchlicher Geselle, und diese zwei Menschen stecken unter einer Decke. Sicherlich hat Ainsleigh gedroht, Parsons in irgend einer Weise bloßzustellen, wenn diese Heirath nicht zustande kommen sollte.

— Aber weshalb soll mich Gilbert zur Frau begehren?

— Weil Du ein süßes Geschöpf bist und viel Geld hast. Er liebt Dich nach seiner Art, und wenn Du seine Frau wirst, so gewinnt er all das zurück, was er durch den Tod seiner ersten Frau verloren hat. Ja, er hat allen Grund, um Dich zu heirathen, Geliebte. Und Dein Vater weiß, daß Du mich liebst, mit mir verlobt bist und unter keinen Umständen Mrs. Ainsleigh werden würdest, wenn es sich nicht um seine — Parsons — Sicherheit handelte. So machte er denn Gilbert den Vorschlag, sich von ihm der Mordthat anklagen zu lassen, wohl wissend, daß Du Dich lieber fügen als Deinen Vater am Galgen sehen würdest. Auch wußte er, daß er sich müheelos von jedem Verdacht reinigen könnte für den Fall, daß Tackle aus der freiwilligen Anklage Kapital schlagen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverteenhaines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Stenographia. Incent... Schreiblehrer... Unterricht... Kézvárosi... 89433

Schönheitspflege. Beginn... Unterrichts... 90030

Suche tüchtige ältere... Kinderlehrer... 30440

Király-utca 98/b, az... Gabelsberger... 18316

Deutsch-französisch... Unterricht... 90122

Englische Lehrerin... Unterricht... 90128

Intelligente Witwe... Arbeit... 18230

Berlin Sprachenschule... Unterricht... 88931

Deutsche Bonne... Dienst... 80448

Erzieherin... Unterricht... 89931

Erzieher... Dienst... 90122

Deutsche oder französische... Dienst... 90166

Demoiselle... Dienst... 90132

Parlamentari gyors... Unterricht... 89624

Magyar-német... Unterricht... 90500

Okleveles tanító... Unterricht... 90510

Deutsche 8 Fräulein... Dienst... 90133

Deutsche oder französische... Dienst... 90166

Deutsche Damen... Dienst... 90149

Markovits gyors... Unterricht... 89695

Deutsche Damen... Unterricht... 90155

Gründliches... Unterricht... 90179

Mme Jeanne... Dienst... 90124

Französisch... Unterricht... 18381

Frangaise... Dienst... 90501

Diplomirte... Dienst... 90149

Gesundheitspflege.

Gebirge B. Pfefferinger... 89347

Wartung... 20408

Smal Gesichtsbild... 89772

Damen... 90124

Damen... 90194

Hopfen... 18382

Haar... 18330

Haarentfernung... 89904

Wohnungen... 18335

Sofort... 90116

Edelmöbel... 90140

Elegantes... 90136

Elegantes... 90168

Azonnal... 90495

Allgemeiner... 90139

Möbel advertisement with contact info for Ehrentreu & Brüder Fuchs.

Sanatorium advertisement for Bilz with various services.

Damenkleider advertisement for a dress maker.

Veredelte Reben advertisement for grape cultivation services.

Gummi advertisement for rubber products.

Dr. Garai advertisement for medical services.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller. Schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte u. neue Feuerhefe** und einbruchsfähige Kaffeebohnen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, Kaffee-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 89919

**Klavier, Pianino-Verkauf** und Leihgeschäft empfiehlt zu den billigsten Preisen **Csuport J. IV.**, Kronprinzgasse 9. 87921

**Klaviers, Pianinos**, neue von 250 fl., überpfeifte von 150 fl. aufwärts beim Lieferanten der kön. Musikakademie **Reményi Mihály**, Budapest, Király-utca 58. Telefon 87-84. 30014

**Bronzeleuchter zu billigen Preisen** in Lakberendeszéki Kiallítás IV., **Semmelweis (Ujvilág) utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 30374

**Teppiche**, gebrauchte Perser-, Speise- und Salonteppe (Khorassan, Mouschatabad), Karanant, Vorhänge, alles äußerst billig. Lázár-u. 3. 30391

**Bronzeleuchter**, Gas- und Elektrisch, aller Art, staunend billig. Speisezimmer, Leuchter mit Mittelzug 23. fl. „Partie. Möbelwaarenhaus“, Lázár-u. 3. 30390

**Sämtliche Gebäude Osbudavára** werden demolirt. Zu verkaufen sind einzeln und im Ganzen alles in gutem Zustande befindliche Bauholzmaterial, Bretter und die in großer Anzahl vorhandenen Dachziegel. Zu beschaffenden den ganzen Tag auf dem Territorium Osbudavára. 29538

**Sozokite** liefert waggonweise zu 400, 600 u. 750 Kronen Adolf Witt Buchenholz-Kohlenbrennerei, Bifritz, Siebenbürgen. 89394

**Holzfohle** sendet jedes Quantum nach allen Richtungen Nagel's Holzfohlen-Freilager, Budapest, Josefstädter Frachtenbahnhof. Telefon 56-02. 30335

**Amerikanische Schreibische** zu außergewöhnlich billigem Preise sind zu haben bei: „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus“, Lázár-utca három. 30414

**Gelegenheitskauf**. Schlafzimmer 100 Gulden, Speisezimmer-Einrichtungen 110 Gulden, Perser-Teppiche 9 Gulden, Teppichdivan 20 Gulden. Lampen billigst. Zigaretten-Möbelverkauf, Dob-u. 22. 30415

**Kaufe gebrauchte Säcke** aller Art zu höchsten Tagespreisen. Vermittler honorirt. J. Fischer, Säckegroßhandlung, Budapest, Nador-utca 31. Verkauf von allen Sorten neuen und geb. Säcken u. wasserd. Decken. Solideste Bedienung 30228

**Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke**, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leihfäcke, Leihdecken zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Reb- und Zuteufäden**, **Zuteufäden**, **Rebdecken**, erfindliche **„Hungaria“ Garbenbänder** bei Adolf Nagel, Säcke- und Pladen-Verkauf- und Leihgeschäft, Budapest, V. Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban. Telefon 35-93. 30381

**Gépészlakatos** - eszközök olesón: egy tabornokohó, egy csavarmotó, kules részlet hozzá 4 drb fordítóvas, két drb csőszoritógép, 8-as szám, egy drb kereplefűró, egy drb furógép 4 drb furóval, egy karreszelő, egy lokomobil-fecskendő. Értekezhetni Nagyvárados, Kórház-utca 37. 30301

**Sodronykerítés-főgépet** küldök 60 koronáért, kész sodronykerítések árlap szerint. Ügynököket keresek. Resch, Bács. 89282

**Kaufe und verkaufe** Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Bücherkästen, Schreibische, Kücheneinrichtungen, Borghauskästen, Leuchter. **Lax**, Almássy-tér 17. 29714

**Elektrische Anlage** (Motor), Dynamo-Elektromotore, Leuchter, Leitungsmaterialien verkaufen Strigl u. Gärtner, Ingenieure, Budapest, Gyár-utca 1. Telefon. 30361

**Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen**, China- und Alpacca-Silbergegenstände, Karanant und Wendebillard, Marmortische, Sessel, 4- und 6stüchtige Bier-Eisfästen, Weinpulte und eine komplette Kaffee-Einrichtung billig zu verkaufen. Monderer I., István-tér és Nagydíófa-utca sarok. 30375

**12 HP. Dresdner Gasmotor**, fast neu, billig abzugeben. Reichl János, Budapest, IX., Mátyás-utca 13. sz. 18360

**Pongyola** különleges-ségek divatterme. Bardocz Henriette, Ujpest, Jókai-utca 7. 18308

**Sparherbe für Gasthaus**, Tischsparrherbe liefert billigst. Auch Reparaturen werden unter Garantie verfertigt. VI., O-utca 18, Hannel. 90081

**Barfettenabfälle!!!** Von diesem beliebten Brennstoff sind mehrere Kistenfulden (jamt Abtragung in den Keller) á 50 Kronen zu vergeben von Holzhandlung **Neuschloß, Izabella-utca 81.** Telef. 34-42. 90138

**Gebrauchte Maschinen**, Ser Nanjomens, 10er Forster, 12er I. m. Landwirthschaftliche Dampflokomobil, Ser Ilng. Staatsbahn und 2/er Ruston-Dreischgarnitur, Ser stehender Dampfmotor, Ser Benzinmotor, Ser Koben-Zokomobil zu günstigen Zahlungsmodalitäten. Budapest, Váci-ut 141. 29921

**Portált**, 5-50 hosszut, megvételre keres Kertész, Kossuth Lajos-utca 13. 90002

**Bösendorfer Stuhlflügel**, fast neu, um den halben Preis, ausl. Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere, nur beste Marken, am solidesten zu kaufen u. auszuleihen im Musterklavieralon Kerepelyi, Budapest, Váci-körút 21 (Iparudvar). Telefon 33-47. 30289

**Nádszékek**, legtartósabb nádból, befonatnak. Levelezőlapra házhoz küldünk. Kefegyár, Ovoda-utca 49. 30346

**Klaviers, Pianino**, neue und überpfeifte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Repetitionsmechanik, in großer Auswahl billigst zu verkaufen und zu vermieten. Ueberpfeifte Instrumente werden eingetauscht bei **Szvilginszky**, Budapest, Szer-vita-tér 5. 28850

**Von Os-Budavár** sämtliche Kaffeehaus-, Gasthaus-Einrichtung; Alpacca, China-Silberwaaren, Wertheimkaffee, große Defen billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 90099

**Trögépek**. Underwood, Remington, Yost, Ideal stb. és legujabb látható irásuak, garancia mellett, keveset használtak, félárban és részletfizetésre is kaphatók. Wittenberg Farkas, „Aita“, Nador-utca 11. 90102

**Perser Teppiche** äußerst billig zu haben Liszt Ferenc-tér 8 (früher Gyár-utca), im Möbelgeschäft. 90101

**Sessel, Gartensessel, Rohr-sessel, Speisesessel, echte Leder-sessel, Klaviersessel, Schaufel, Gautenils, Kinderseffel, Kojets** etc. kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór**, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostály-utca). 90094

**Leuchter**, große Auswahl bei Romlós Mór, Leuchterfabrik, Lázárgasse 16, Dperibazar, Hof. Austausch, Umarbeitungen billigst. 90192

**Kaffee**, neue und gebrauchte, feuerfest und einbruchsfähig, in jeder Größe, billigst nur bei **Spitzer M. ástestvérek**, Budapest, VII., Dob-utca 16, Gozsdu-udvar. 90193

**Karanbollarbillard** um niedrigen Preis zu verkaufen beim Erzeuger. Außerdem übernehme Umänderung und Renovierung. VII., Kertész-utca 11. 90072

**Kaffeehaus-, Restaurations-einrichtungen**, Karanbol-Wendebillard, Alpacca, China-Silberwaaren, Tischflügel, Servietten, Marmortische, Sessel, Spiegel, Eisfästen, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebraucht, allerbilligst bei **Glück**, Márton-utca 35/c. 18379

**Klavier**, fast neu, beachtliche wegen Mangels an Raum zu verkaufen. Reiner, Wurmt-utca 3, IV. 15. 18384

**Kirakatalványok** nikel vagy sárgarézből minden üzletág részére kapható. Révész, Kazinczy-u. 6/B. 18398

**Részleggyőrudak** és tartókat készít Révész, nikelerőműhelye, Kazinczy-u. 6/B. 18397

**Csukókocs**, egészen jókarban, keveset használt kétülésű privát csukókocs olesó árban eladó. VII., Erzsébet királyné-ut 51. 18399

**Mehrere tausend Meter-jentner Sen und Stroß** am Lande zu verkaufen. Benzur, Bérkocsis-u. 16. 90103

**Részletfizetésre** porcellán-szervizek, lámpák. Kérésre árlap ingyen. Ivánkovits Károly, Szege-den. 90120

**Mahagoni - Klavier**, kurzfaum benügt, zu verkaufen. Vörsmarty-utca 16, földszint 7. 90145

**Moderne**, kurze Klavier, von gutem Muster, fast neu, zu verkaufen. Rottenbiller-utca 19, Parterre 3. 90152

## Geschäfte.

**Vegyészeti gyár**, 20 év óta fennáll, eladó. Czim a kiadóhivatalban. 18388

**Egy szép ujonnan berendezett Tox czipőgyár**, amelynek napi forgalma 300 korona, elutazás miatt eladó. Bővebbet István-ut 34, ajtó 8. Tulajdonosnál lehet meg tudni 12-15l 2 óráig. 18353

**Wegen größerer Unternehmungen** verkaufe mein lang-jähriges, gut eingeführtes Bauholzgeschäft mit sicherem Kundentritt, in einer hübn-garischen Stadt gelegen. Offe-rie unter „Holz“ an die Expedition. 90136

**Budapest** legforgalmasabb fúton **26 év óta fennálló** üveg, porcellán, vasedény és diszmitáru üzlet más vállalat miatt szabad kézből eladó. Kevés tőke, esetleg jó ke-zesség elegendő. Bővebbet Fürst Kálmán, VII., Ga-ray-utca 7, II. em. 89644

**Rákóczi-ut** legszebb helyén igen csinos fűszer-csemegkereskedés, jó for-galommal azonnal átadó. Czim a kiadóban. 89940

**Eladom** sürgösen hosszú évek óta Budapest legfor-galmasabb útján létező, bárki által könnyen vezet-hető kávé, tea, rum, czu-korka s még néhány nagy hasznót hajtó cikkből álló, biztos megélhetést nyújtó speciális üzletet, az átvételhez három ezer forint készpénz szük-séges. Bővebbet Trayer Istvánnál, Csömöri-ut 15. 90115

**Traffikofale**, lebhatier Po-sten, sichere Eristenz, nur ernsten Reflektanten zu überge-ben. Radó, Hártsfagasse 18. 18391

**Kaffeehalle**, auf frequen-tem Platz der Theresienstadt gelegen, Eigenthümer befristet selbes 16 Jahre, Tageslohnung 45 Gulden, mit 3 Zimmer-Wohnung, billiger Zins, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. **Spezereige-schaft**, scharfer Cäposten, mit Traffik, Getränkehandl ver-bunden, Eigenthümer befristet selbes 22 Jahre, Jahreslohnung 80.000 Gulden, ist billig zu verkaufen. **Traffik**, in der inneren Stadt auf frequen-tem Platz gelegen, welche 20 Jahre befristet, Zins 35 Gulden, ist mit schöner Ein-richtung billig zu übergeben. **Delikatess-Geschäft**, mit 2zimmeriger Wohnung, auf frequentester Straße gelegen, Tageslohnung 60 Gulden, bil-liger Zins, ist mit schöner Einrichtung um Spottpreis zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur, Welfelénygasse 51. 30499

**Gutgehendes Kaffeehaus** wegen Krankheit des jetzigen Besitzers **Fr. 4000** zu verkaufen. **Ná-heres ertheilt Engl. Ká-vés, Szeged.** 90119

**Partie- és bloküzle-tet** bármely szakmából és bármily nagy összegig ve-zetek helyben és vidéken. Diskrét, gyors elintézés. Griesz, Vas-utca 12. 90159

**Vevők**, kik üzletet óhaj-tanak venni, forduljanak bizalommal Griesz Vil-mos irodájához, Vas-utca 12, mely csak életképes üzleteket fogad el eladásra és ugy természetesen leg-nagyobb bizalomnak ér-vend. 90161

**Mozgófényképszin-ház**, jól jövedelmező, tel-jes berendezéssel azonnal eladó. Huszár, Mérleg-utca 2. 90154

## Stellen-Gesuche.

**Photographie**. Suche für jung. Mann, der seine 3jäh. Lehrzeit beendet, als Kopist für matt und glänzend bei sehr bescheidenen Ansprüchen in kleineren Geschäft dauern-den Posten. Gest. Anträge an R. Rechniger, Kammerphoto-graph, Panncsova. 30418

**Ügynökségeket** el-vállalunk mindenszakban, a dunántuli megyékben jól bevezetve. Szives meg-keresések Krausz Adolf és Miksa, Tata, Fűrdo-utca 1. 89762

**Schönauständiges**, gebilde-tes, junges Fräulein, Wiene-rin, aus vornehmer Familie und sehr gutem Charakter, die sämtliche häuslichen Arbeiten sehr gut zu verrich-tern versteht, auch geachtete Sängerin und Klavierpielerin ist, sucht Posten bei späte-stem Eintritte am 1. Dezember d. J. als Gesellschafterin in einer vornehmen, jedoch nur christlichen, womöglich adeligen Familie. Gefällige Zu-schriften unter „M. P. 963“ an die Exp. 89968

**Gyáros fia**, kiszolgált önkéntes, representáló egyén, 10.000 kor. óva-dékkal rendelkezik, keres bármely szakmába vágó czégnél vezetői állást 300 korona kezdő fizetéssel. Leveleket „Gyáros 10.000“ jelleg alatt Mosse Rudolf hirdetési irodája közvetit. 90049

**Bilanzfähiger** Buchhalter u. perfekter ungarisch-deutscher Korrespondent übernimmt Abarbeiten gegen mäßige Dotierung. Briefe unter „Bi-lanzfähig“ an die Exp. erbe-ten. 89974

**Perfekt** német gyors-író-levelező, ki a könyv-vel és valamennyi iro-dai munkákban jártas, magyarul is tud, állást keres. Szives megkeresé-sék „M. M.“ alatt a ki-adóhivatalba. 18299

**Ötszáz korona** hono-rárium annak, aki egy 1 1/2 éves bankpraxissal bíró fiatal embernek egy hely-beli nagyobb banknál ál-lást szerez. Leveleket „Diskretio 937“ jelleg alatt a kiadóba. 89987

**Buchhalter, 33 Jahre alt**, ungarisch-deutscher flottes und perfekter Korrespondent **durchnaus selbstständige Kraft**, der in einer erst-klassigen Weingroßhandlung Ungarns bereits seit 3 Jahren praktizirt, auch schon gereist hat und dem seine Stelle bafelbii auch für die Zu-kunft gesichert ist, sucht nun in religiöserem Kreise sein zu können, wo die jüdischen Feiertage streng gehalten werden, wömg-lich in der Stadt. An-stellung. Gest. Zuschrif-ten unter „Vertrauens-würdig 848“ an die Exp. 89848

**Mérlegképes** amerikai rendszerű könyvelő, jár-tas az összes irodai teen-dőkben és bankügyekben, állását változtatni óhaj-tja. Szives ajánlat „Tapsztalt erő 156“ alatt a kiadóba kéretik. 90156

**Gazdasszonyi**, ház-vezetőnői, pénztárnoknői vagy felirónői állást keres intelligens fiatal özvegy, magyar és német nyelvet, jó írással és a számadást tőkéletesen bírja. Czim a kiadóban. 90125

**Kommerziell** gebildete, jach-tüchtige Bureaukraft, aus der Bank, Versicherungs- u. Ge-treide-Branche, perfekt deut-sch-ungarisch und in der Buch-haltung, auch für den Außen-dienst verwendbar, sucht an-gemessene Zukunftsstellung. Gest. Anträge unter „Wewährte Kraft 104“ in die Exp. erb. 90104

**Scantin**, christl. Witwe, mit mehrjähriger Praxis, sucht per sofort Posten. Deutsch, ungarisch perfekt, als Ge-schäftsleiterin, Archivarin, Re-gistratorin und Veräukererin schon thätig gewesen. Aus-gezeichnete Rechnerin. Adr.: „Vertrauenswürdig 150“ in der Exp. 90150

**Dohány nagyáru** da és kishárua vezetésében, annak mindennemű írás-beli munkáinak teljes kép-zettségével bíró keresztény férfi állást keres; ezen szakmában 15 évi gyakor-lattal bír. Szives meg-keresések „L. 1000“ ké-retnék a kiadóba. 90126

**Perfekt** deutsch-ungarisch Stenographistin sucht per so-fort Stelle in Maschinenfab-ric oder Kfz-Ges. Gest. Anträge unter „Dauernde Stelle 985“ an die Exp. 89985

**Raktárnoki**, felügye-lői, pénzbeszedői stb. meg-felelő állásra ajánkozik megbízható egyén. Meg-hívást kér „Megbízható 74087“ alatt Schwarz Jó-zsef hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30569

**Als Hausrepäsentantin** ober Stelle bei mütterlichen Kindern, eventuell zu einem alleinstehenden Herrn als Hausfrau sucht Stelle ge-bildete Dame (Ser.), in mitt-lerem Alter, die im Haus-wesen sehr tüchtig ist. Ge-fällige Anträge u. „Redlich und ernst 74091“ an **Josef Schwarz**, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 30514

**200 Koronát** adok annak, ki megfelelő állást szerez nagyvállalat volt gondnokának. Ajánlatok: Dávid-utca 13, földsz. 3. S. U. 30507

**Als Gesellschafterin** wünscht gebildete Dame, per-fekt französisch, deutsch sprechend, Nachmittage nebst Mittagstisch. Aranykéz-utca 3, I. 24. M. D. 30505

**Frau**, 50 Jahre, aus vor-nehmer Familie, die ausge-zeichnet Kocht, wirthschaften versteht, sucht Stellung in einem feinen Haus. Rákóczi-ut 6, Bazárban, Tonet-üzlet 24. 18389

**Fiatal ember** bármim-nemű állást elfogad meg-elhetésre elegendő szor-galmas jelleg alatt Tren-csén-Várnára posterestant. 90183

## Dienst u. Arbeit.

**Pertzsa**, smyrna szőnye-geknek szakzerű műtö-mését, háznál is, olesón elvállalom. Weiszné, Váci-körút 54, III. 17. 90117

**Schr geübte** Monogram-mistlerin empfiehlt sich preis-werth den geehrten Herrschaf-ten. Föhérczeg Sándor-u. 17, II. Etod 34, bei Silber-mann. 90157

**Tanulónak** felvétetik jó házból való keresztény fiú Kaszanczyk Gyula fű-szerkereskedésében, Buda-pest, V., József-tér 9. 90148

**Deutliches** Mädchen wird als Stubenmädchen auf-genommen. Eskü-tér 8, IV. 1. 90164

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schiffredirektionen werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverateneines ausgeführt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarken nötig. (Telephon 26-10.)

Offene Stellen.

Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für Juwelengeschäft gesucht. Spitzer Miksa, Rósbazar, Károly-körút 22. 90051

Suche tüchtigen jungen Kommiss der Mode- und Manufakturwaren-Branche zum sofortigen Eintritt. Offerte mit Gehaltsansprüche an Kuffler Arnold, Korompa, Szepes-m., zu richten. 30436

Spirituosen-Reisender, ledig, militärfrei, im Dunantul nachweisbar gut eingeführt, wird acceptirt. Offerte „M. E. S.“ poste restante Csáktornya. 30437

Zu dem Mehl- u. Spezerereigehächte der Firma Fischer Ignác özvegye és fia in Breznóbánya, wird ein junger isr. Kommis, der deutschen oder ungarischen, unbedingt aber auch der slavischen Sprache mächtig, per 15-ten November aufgenommen. Gehalt 44 Kronen monatlich, nebst freier Station. Zeugnisse sind an obgenannte Firma zu senden. 89968

Zu meiner Liqueurfabrik wird ein Kellermeister, der in der Fabrikation von Liqueuren auf warmem und kaltem Wege bewandert ist und dabei auch die Bicemanipulation mit Flaschenfüllen zu führen hat, sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an Jakob Tyröfer, Lipót-Rózsahegy, zu richten. 30434

Gyakorlott strazsista Kézműmunka-kereskedésbe sürgősen kerestetik. Ajánlatok „Ugyes 73990“ alatt kéretnek Schwarz József hirdetőjébe. Andrassy-ut 7. 30467

Ugyes, csinos elárulások, ki csemegé- vagy hentesüzletben alkalmazva volt, felvétetik. Nikászy Géza, Kigýó-utca 4. 30466

Keresünk jó megjelenésű műszerészeket bármely szakból. Tervünk az illetőket irógépek és számológépek eladására kiképezni. Bevalás esetében az illetők aránylag sokat kereshetnek. Csak kifogástalan jellemű urakra reflektálunk. Yost irógép részvénytársaság, New-York palota, Káldor igazgató. 30351

Több ügynököt keresünk Budapest számára. Csak rátermett, kifogástalan jellemű urakra reflektálunk, ilyenek aránylag sokat kereshetnek. Yost irógép részvénytársaság, New-York palota, Káldor igazgató. 30350

Junger Eisenhandlungskommiss wird zu sofortigen Eintritt gesucht. Max Graber & Sohn, Turóczenyár ton. 89925

Intelligentes jüngeres Fräulein, womöglich mit französischer Sprachkenntnis, wird als Stütze der Hausfrau fürs Land gesucht. Szentkirályi-u. 14. 90128

Komptoirist mit guter Handschrift, flotter deutscher, ungarischer Korrespondent, wird sofort acceptirt. Offerte mit bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüche u. „Komptoirist 151“ an die Exp. 90151

Kommiss der Mode-Manufaktur, tüchtiger Verkäufer, Aufstagearrangeur, der 3 Landessprachen mächtig, der die Bauerkunde auch gut bedienen kann, wird pr. sofort bei Armin Neumann, Lipót-Szt. Miklós, acceptirt. Gehalt nach Uebereinkommen. 30417

Nelecker Kommiss der Spezererei- und Mehlbranche, der die einfache Buchhaltung versteht, wird sofort aufgenommen. Die slavisch sprechen und der Spirituosenbranche versiert sind, werden bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsansprüche sind an Weisz Miksa, Gömör-Rózsnyó, zu richten. 30419

Offene Stellen für Buchhalter, Korrespondenten, Komptoiristen, landwirtschaftliche Beamte, Fortschreiber, technisches und Handelspersonal. Näheres in Sitrays' Anknüpfungsbureau, Váci-körút 33, wo auch das Budapest-er Antknüpfungsbüro, in welchem eine Auswahl von offenen Stellen aller Berufs-zweige veröffentlicht, um 40 Heller erhältlich ist. 30430

Personen aller Stände finden dauernde Beschäftigung durch den Verkauf von Losen gegen Raten für meine Firma. Monatlich bis 300 Kronen ohne besondere Mühe zu verdienen, eventuell auch fixes Gehalt. Offerte richte man an Wechselhaus S. Judás, Budapest, Keoskometi-u. 1. (Gezgründet 1866.) 30362

Keretetnek. Országos Pályázati Közlönyben olvashatók az összes bejelentendő állások. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 30378

Intelligente agile Personen können sich bleibende Existenz gründen. Offerte unter „Bleibende Existenz“ an Bernhard Caffein Andoncu-Expedition, Budapest, VII., Erzsébet-körút 36. 30433

Szabókisasszonyok, szabóságok jö állást nyerne. Koronaherczeg-utca 11, 1. em. 18339

Ungarisch-deutscher Korrespondent und Praktikant finden Aufnahme. Offerte an Sugár Lajos, Lipót-körút 17. sz. 90147

Irodisták 120 koronára delben ajánlkozhatnak. Boglár, Kertész-utca 25. 90131

Ein junger, fleißiger, tüchtiger Kommiss der Spezerereibranche wird per sofort aufgenommen. Anträge mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Fried Ferencz, Spezerereigehächte in Igló. 30489

Als Wirthschafterin auf die Provinz wird eine jüdische ältere Witwe oder älteres Fräulein zur Vernehmung des Hausweizens per sofort gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüche unter „Anständig 129“ an die Exp. 90129

Fräulein zur Remingtonmaschine, ungarisch-deutsche flotte Stenographistin, gleichzeitig zum Fakturieren geeignet, gesucht. Offerte unter „Fabrikhaus 1934“ an Gasparstein & Bogler, Budapest, richten. 30494

Agenten sucht Oberungarische Liqueurfabrik und Borovicska-Brennerei, die ihre Zeit ausschließlich der Reise widmen. Offerte unter „Liquier 492“ an die Exp. 30492

Ugyes kötöny élővígárlatba felvétetik. Bemutatkozás 1/21-1/22 közzét. Czím a kiadvánban. 30511

Sofadjunkt, ledig, der in Milchwirthschaft längere Praxis hat, für sofort oder 15. November aufzunehmen bei W. Heller, Vág-Vecse. 30491

Für Lithographen! Suche für sofort für meine Druckerei einen Herrn mit ausgezeichnete Handschrift und Zeichentalent. Dauernde Stellung. Offerten erbitte u. „Lithographie 173“ an die Exp. 90170

Deutsch-ungarischer Korrespondent wird für Nachmittage gesucht. Deutsche Stenographie und Maschinenschrift Bedingung. Offerte unter „Ausland“ an die Exp. 18333

Landwirthschaftliche Buchhalter, ledige und verheirathete, gesucht. Krakauer, Nagymező-utca 25. 90172

Ugyes fiatal sögéd kapitulzetben azonnal felvétetik. Ajánlatok irásban Kalapoththonba, Rákóczi-ut 11. sz. benyujtandók. 18330

Yostgépíró, perfekt magyar-német gyorsíró 2-3 éves irodai gyakorlattal, azonnali belépésre kerestetik, havi 100-120 korona fizetéssel. Ajánlatok Garay Samu és Társa irodájába, Kossuth Lajos-utca 1, személyesen nyujtandók be. 30503

Mérlegképes könyvelő könyveir lezárására és kettős könyvek berendezésére kerestetik. Ajánlatok igények megjelölésével cimzendőt: „H. E. 72090“ jelleg alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 30515

Landwirthschaftliche Beamte, ledige und verheirathete, gesucht. Krakauer, Nagymező-utca 25. 90174

Maschinist, verheirathet, für Dampfmaschine gesucht. Krakauer, Nagymező-u. 25. 90173

Geschäftsleiter, verheirathet, für eine Filialhalle, mit fl. 200 Kaution, sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 18378

Reisender, ledig, der in der Carne, Zwirne- und Seidenbranche schon thätig war, wird für Ungarn gesucht. Deutsche Offerte unter „Cops 74104“ an Josef Schwarz, Annoncembureau, Andrassy-ut 7. 30513

Spezerecommiss, guter Detailist, der drei Landessprachen mächtig, findet mit 30 Kronen Gehalt, nebst Kost, Wohnung, per 15. November Aufnahme bei S. Singer, Eperjes. 90188

Rer sofort gesucht für Maschinen- u. Werkzeugniederlage Komptoiristin oder Komptoirist mit bescheidenen Ansprüchen, Christ. Bedingungen: flottes Stenographieren und Maschinenschreiben in deutsch und ungarisch. Offerte unter „Sofort 109“ an die Exp. 90100

Suche Komptoiristin, der deutschen und ungar. Sprache mächtig, schöne Handschrift, Praxis in der einfachen Buchhaltung Bedingung, gegen fünfzig Kronen u. freie Station. Gefuche unter Photographeebeilage zu richten an Joh. Grafen Deym, Zefencze Tomaj, Kom. Zala. 30487

Tüchtiger Kommiss der Schuhmacherzugeschäfte, ebenso perfekter Buchhalter, ungarisch-deutsch flott korrespondirend, wird von erstrangigem Engroshause prompt acceptirt. Offerten unter „Dauerstellung 106“ an die Exp. 90106

Gyors és gépiró, gyakorlott munkaerő, a ki a magyar és német nyelvet teljesen bírja s mindkét nyelven perfekt gyorsíró, helybeli czégnél felvétetik. Magyar és német nyelven irt ajánlatok, Nem kezdő jellegű Goldberger A. V. hirdetési irodájába, IV., Váci-utca 20. küldendők. 30456

Wirthschafterin, die alle häuslichen Arbeiten verrichten muß, nicht zu alt, wird zu einem älteren Herrn und dessen erwachsenen Sohne gesucht. Gest. Briefe unter „Aingenehme Stelle 113“ an die Exp. 90113

Gesucht wird tüchtiges Schreibmaschinen-Fräulein für Underwoodmaschine. Selbes muß perfekt ungarisch und deutsch stenographieren können. Offerten mit Gehaltsansprüche unter „M. B. 107“ an die Exp. 90107

Gesucht wird tüchtiger, verlässlicher Fabriksporrier ge-sehener Alters, verheirathet, aber kinderlos. Offerten mit Wohnansprüche unter „M. B. 108“ an die Exp. 90108

Fakturist der flott u. sicher arbeitet, ungar. u. deutsch korrespondirt, wird in einem ersten Papier-Engrosgeschäfte für prompt acceptirt. Bewerber aus der Branche bevorzugt. Offerte unter „Fakturist“ an die Exp. 90144

Tüchtiger Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche u. bisheriger Thätigkeit unter „Epitritusofabrik 143“ an die Exp. erbeten. 90143

Pinczester, aki önállóan már vezetett nagyobb Ikkörjárat azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok az eddigi működés megjelölésével Kalmár Sándor, Budapest, Deák Ferencz-tér 1, intézendők. 90142

Möbel

Möbel. Komplete Wohnungsarrangirungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei Viola József, VII., Erzsébet-körút 58. 30389

Modern hálószoba, jó minőségű diványok, különféle butorok legújányosabb árban kaphatók Kalmár, Szondi-utca 19. 17850

Gesundheitskauf. Gebrauch und neue Schlaf- u. Speisegimmernmöbel, modern eingerichtet, Divans, Schreibtische etc. sehr billig zu haben. Erzsébet-körút 21, Kramer. 29575

Möbel, mit guter Qualität in jedem Stil, zu tief reduirten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. sz. 30371

Alkalmi butor vétel és eladás, Akácfa-utca 71a, Népszínház közelében. Lautenburg Lázár, karpitosmester. 29245

Ein benutzt Speisegimmer ist zu verkaufen. Podmaniczky-u. 39, II. 1. 18394

Möbel jeder Art werden zu billigsten und vortheilhaftesten Ratenzahlungen und gegen Kassa verkauft. Möbellager, Fabrikengasse 13 und Gungyadiply 3, im Hofe. Telephon 99-62. 29809

Antike Möbel (keine Imitation), Bronze-Statuen und Figuren, antike Stoffe, Gobelins. Lázár-u. három, Nagy Zsigmond. 30386

Möbel, echte Mahagoni und Paktjander, Schlafzimmer, Speisegimmer, Salonarrangirungen in riesiger Auswahl. Lázár-utca 3. Telephon 18-22. 30387

Serrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Büchertasten, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Lederantenn, wirklich billig zu haben. Lázár-utca 3. 30393

Herrschafsmöbel. Kauf u. verkaufe Mahagoni-Schlaf- u. Speisegimmer, Serrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Berjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas- u. elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy és lakberendezés kiállítás, Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. Bitte auf den Thoreingang zu achten. 30373

Möbel in bester Ausführung, auch gegen Ratenzahlung, zu haben bei Klein Gyula. VII., Erzsébet-körút 36. 90196

Moderne Küchen, Vorhaus, Kinder- und Dienstoffentimmer-Einrichtungen fertig zu haben bei Dorman és fia, Bortai- und Möbelfabrik, IX., Ráday-u. 12 (neben Calvin-tér). 18335

Arverésekről uraságoktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Levelezőlapra azonnal jövk. Barth, Szövetség-u. 28/a. 90105

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Pankfistitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Pankfistitute bezahlt, der Käufer schuldet dem Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilhaftigkeit noch zu sonstigen Ausgabern. 90096

Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, földemelt. Kauf, Verkauf von herrschaftl. und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Lustern, Spiegel und Antiquemöbeln. 30% Ersparrnis. Telephon 82-13. 90097

Möbel kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speisegimmer, Salon-, Messing- und verschiedene Möbelflüsse, englische Ledergarnitur. Gross Sándor és Társa, Liszt Ferencz-tér 8 (früher Gyár-utca 2.) Telephon 14-09. 90098

Englische Ledergarnitur, echt, fl. 150, komplettes majestätisches Schlafzimmer fl. 170 Szücs, Tappezierer, József-körút 14. 90100

Butorok. Műbutor-kereskedelmi részvénytársaság, Budapest, IV., Váci-utca 9. Nagy választék asztalos, karpitos- és diszbutorokban, továbbá hires festőművész képeiből. Eladás készpénzért és részletre. Állandó kiállítás. Butoralbum 1. kor Megrendelések vidékre. 90158

Biedermeier-stilben mahagoni és cseresznyefahálószoba, fényezett, finom kivitelben, jütányosan eladó Kronstein műasztalos, Koszoru-utca 14. 18344

Szöld ebédlo, háló, uriszoba, butoraimat eladó. Értekezhetni 3-5 órakor. Lipót-körút 13, III. 12. 90162

Modernes Schlafzimmer, gute Arbeit, sehr billig zu verkaufen. IX., Bokréta-u. 8. 30496

Verypflegung.

Defterthong in netten Postboxen zu 8 Ag. liefert franko um 7 Kronen gegen Nachnahme nach jeder Poststation Első Magyar Mőz-kivitel Vállalat, Balatonfőjakar. 30395

Mőhlinge, konservierte Seeschwämme 5 Kilo Postfach Nr. 6.—, Breifelsbeerkompot 5 Kilo Postfach Nr. 6.—, Melegly A., Rajshau. 90069

Faseltrauben, edelste Gattungen, sorgfältig gepackt, 5 Kilo Postfach 4 Kronen; saftige, feine Birnen, Faseltäpfel, gesunde Prachtexemplare, 3 Kronen liefert Rotmänn Germin, Kishunghaas. 89976

Gute bürgerliche Mittagstoft erhalten 2 Herren. O-utca 11, III. 15. 89989

Tafeltäpfel, gesunde, gewählte Prachtexemplare, Goldreinecke, Kalvil, Türökbalint, Batul, Pongit und Sjeresite edelste Sorten gemischt ein Fünftel-Postfach 3.—, eine 25-Kilofiste 13.—, eine 50-Kilofiste 25.—, eine 100-Kilofiste für 48 Kronen, Kompost oder Strudeltäpfel 2.—, Gole Butterbirnen 5.— Nischebde Kaiserbörnen 4.— Kronen per Fünftel-Postfach liefert sorgfältig kostenfrei verpackt unfrankirt mit Nachnahme Georg Mihajlovits in Monor. 90178

Maroni, Römer, riesengroße, pomigliche Fünftel-Postfach 2.40, ein Sach 25 Kilo 8.50, Simoni Fünftel 2.50, Dragynalkiste 360 Stück 11 Kronen, Papiernüsse, garantirt heurige, Fünftel 3.—, ein Metzgermetner 50 Kronen liefert unfrankirt mit Nachnahme Correlli Bufetto, Budapest, Ferencz József-körút 19. 90176

Tokajli mézédese csemege-szölő ötkilos postakósárral 3 k. 80 fill. bürmentetlenül Grittner Lajosnál, Tokajban. 90187

Pension International gibt ff. Verpflegung für Tage, Wochen und Monate. Váci-körút 21, I. Stod 6. 30446

Konkurse.

Pályázat. A szempezi „Nevelő-Egyesületi“ iskolánál az egyik tanítói állás megüresedett. Javaldalma egy iskolaévre 800 kor. törzsfizetés és 100 korona labkérilletmény. Izr. pályázók, kik hébert oktadni is képesek, pályázhatnak f. 6. nov. 10.-ig. Csillag Zsiga, iskolaszéki elnök. 30427

Konkurs. In der Jütäl-ort. isz. Gemeinde in Ersekkéty (Rom. Eptergom) ist die Stelle eines שכתב וכתב פסקר וושעמ וצנה und פסקר וושעמ וצנה zu besetzen. Jahresgehalt 650 Kronen, freie Wohnung und übrige Nebenemolumente. Offerte sind zu richten an Izr. hitközség. Ersekkéty. 30488